

INPUT e.V. Fort- und Weiterbildung Programm 2018



V o r w o r t

**„Jeder der aufhört zu lernen, ist alt, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen. Jeder, der weiterlernt, ist jung, mag er zwanzig oder achtzig Jahre alt sein.“
(Henry Ford)**

Das neue Programmheft für 2018, das Sie in den Händen halten, enthält neben den schon seit Jahren bewährten Themen eine Reihe neuer Akzente und Impulse zur Qualifizierung Ihrer Fachlichkeit und persönlichen Kompetenz. Hier nur einige Hinweise auf neue Seminarangebote und Themenschwerpunkte.

In diesem Programm haben wir auf die verstärkten Bedarfsmeldungen aus dem Bereich der Kindheits- und Frühpädagogik reagiert. Dies drückt sich auch in einer neuen Rubrik zu den fachlich-methodischen Themen für die Frühpädagogik aus. Die Themen hierzu sind sehr vielfältig: Identitätsentwicklung in der frühen Kindheit – Selbstbewusste Kinder – Waldpädagogik – Wahrnehmungsdefizite im Vorschulalter – Gesundheitsförderung – und noch mehr.

Den Bereich der Gesundheitsprävention und Selbstfürsorge haben wir ebenfalls ausgebaut. Neue Themen sind hier: Souveränität und Gelassenheit im pädagogischen Alltag – Klärung der persönlichen Arbeitszufriedenheit – Führung und Resilienz.

Für aktuelle Problemlagen versuchen wir, passende Antworten zu geben. Für die Arbeit mit jugendlichen Flüchtlingen sind zwei neue Themen zu finden: „Oh, wie schön ist Deutsch! – Motivierende

Sprachförderung“ sowie die Unterstützung von jugendlichen Flüchtlingen im pädagogischen Alltag. Weitere Herausforderungen, auf die Sie sich einlassen können, ist „Im Dschungel der Führung“ zur Stärkung für Führungskräfte oder „Besinnungstage in den Bergen“, um persönlich wie beruflich neue Perspektiven und Inspiration zu gewinnen. Bei genauer Durchsicht entdecken Sie sicher noch weitere neue fachliche Impulse und spannende Themen.

Wir hoffen, dass die neuen Themenschwerpunkte und die zusätzlichen Veranstaltungen genauso zum fachlichen Erfolg Ihrer Arbeit beitragen und Sie anregen und ermutigen, wie das bisherige Angebot. Wir freuen uns auf eine gute Resonanz und intensive Nutzung unserer Fort- und Weiterbildungen im nächsten Jahr.

Wir beraten Sie gerne, aus der Vielfalt der Themen, die für Sie passenden Seminare und Weiterbildungen zu finden. Wir freuen uns, wenn Sie Anregungen zu Fortbildungsthemen, die in Ihrer Praxis sichtbar werden, an uns weiter geben. Wir greifen diese Bedarfe gerne auf. Die fachlichen Impulse durch die Fort- und Weiterbildungen werden Sie qualifizieren und unterstützen, Ihre beruflichen Herausforderungen im nächsten Jahr auch gut zu bewältigen.

Ferdinand Walser
(Geschäftsführender Vorstand)

Fachlich-methodische Kompetenzen / Frühpädagogik 4

▼	Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern	4
▼ ▼	Kinder mit auffälligem Verhalten – Ein heilpädagogisches Handlungskonzept	4
▼ ▼ ▼	Psychisch kranke Eltern – Auswirkungen auf die Kinder	5
▼	Und wieder ist der Philipp umgefallen – Wahrnehmungsdefizite im Vorschulalter	5
▼ ▼ ▼	Kinderschutz und Umgang mit Kindeswohlgefährdung – Vertiefungs- und Praxisseminar	6
▼ ▼	Kompetenter Umgang mit Kindeswohlgefährdung – Die Bedeutung des § 8a SGB VIII	6
▼	Spotten, Spucken, Schlagen – Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Gewalt	7
▼ ▼	Mitten in der Hektik zur Ruhe finden – Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche	7
▼	Selbstbewusste Kinder – Faires Miteinander: Übungen und Impulse zum sozialen Lernen	8
▼ ▼	Wo rohe Kräfte sinnvoll walten – Ringen, Raufen und Kräfte-Messen verstehen	8
▼	Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt – Sprachförderung im Vorschulbereich	9
▼	Erlebnis Wald – Einführung in die Waldpädagogik	9
▼ ▼ ▼	Stärke statt Macht – Gewaltfreier Widerstand in der Erziehung und der Entwurf einer neuen Autorität	10
▼ ▼	Kleine Gefühlskunde für Pädagog/innen	10
▼	Entwicklungspsychologisches Wissen für die Frühe Kindheit – Von der Vermutung zur Handlungssicherheit	11
▼	Ich will, ich kann, ich bin – Identitätsentwicklung in der frühen Kindheit	11
▼ ▼	Souveränität und Gelassenheit im pädagogischen Alltag	12

Fachlich-methodische Kompetenzen 12

▼ ▼	„Pädagogik mit System“ im modularen Aufbau (<i>PmS</i>) – Überblick	12
▼ ▼	Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen – Mit Blick auf's System verflücht einfach (<i>PmS</i>)	13
▼ ▼	Beratung und Pädagogik lösungsorientiert – Auf die Stärken kannst du bauen (<i>PmS</i>)	13
▼ ▼ ▼	Die Gummibärchen-Methode – Analoge Methoden in der systemischen Arbeit (<i>PmS</i>)	14
▼ ▼ ▼	Lösungsorientiertes Arbeiten mit Eltern und Familien	14
▼ ▼	Psychohygiene – Die Kunst der Balance im sozialen Beruf	15
▼ ▼ ▼	„Traurig bin ich sowieso!“ – Depressionen bei Kindern und Jugendlichen	15
▼ ▼ ▼	Provokation und paradoxe Intervention gekonnt einsetzen	16
▼ ▼	Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen	16
▼ ▼ ▼	Interkulturelle Kompetenz stärken	17
▼ ▼	Konfrontationstechniken – Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	17
▼ ▼	„Jung und nicht gut drauf!“ – Kinder und Jugendliche wirksam motivieren	18
▼ ▼	Jetzt schnell ein Spiel! – Spiele ohne Hilfsmittel	18
▼ ▼ ▼	Du bringst mich auf die Palme! – Emotionale und soziale Kompetenz als Entwicklungsfeld	19
▼ ▼ ▼	AD(H)S – Eine besondere pädagogische und therapeutische Herausforderung	19
▼ ▼	Umgang mit traumatisierten jugendlichen Flüchtlingen	20
▼ ▼	Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen – Diagnostik, Prävention und Intervention	20
▼ ▼	Mit Kindern und Jugendlichen über Liebe und Sexualität reden	21
▼ ▼	yolo – Instagram, WhatsApp, Snapchat ... – Aufgepasst: Jugendliche in Medienwelten	21
▼ ▼	Gute Selbstfürsorge – Gesund bleiben im beruflichen Spannungsfeld	22
▼ ▼ ▼	Religiöse und kulturelle Aspekte des Islam besser verstehen	22
▼ ▼	Oben drüber, unten durch! – Neue Spiele für den pädagogischen Alltag	23
▼ ▼	Trauer und Beziehungsverlust bei Kindern und Jugendlichen gut begleiten	23
▼ ▼ ▼	Junge Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung – Im pädagogischen Alltag gezielt unterstützen	24
▼ ▼	Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	24
▼ ▼	Autismus – Von der Diagnostik zur Intervention... und der Alltag dazwischen	25
▼ ▼ ▼	Wahrnehmen – Beobachten – Dokumentieren: Eine grundlegende Kompetenz im pädagogischen Alltag	25
▼ ▼	Strategien gegen Rassismus in der Jugendhilfe – Pädagogisch konstruktiver Umgang mit rassistischen Ressentiments	26
▼ ▼	Selbstverletzung – Warum? Hintergründe und Handlungsstrategien	26
▼ ▼	Kompetenzorientierung – Eine Methodik für resilienzfördernde Interventionen	27
▼ ▼ ▼	„Ich schaffs!“ – Das lösungsorientierte Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	27
▼ ▼	Unsichere Bindungsmuster erkennen und Bindung bei Kindern und Jugendlichen stärken	28
▼ ▼	Psychosomatik bei Kindern und Jugendlichen – Zur Wechselwirkung von Seele und Körper	28
▼ ▼	Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS)	29
▼ ▼	Professionelle Pädagogik zwischen Nähe und Distanz	29
▼ ▼ ▼	Trennung, Scheidung und veränderte Familiensituation gut begleiten	30
▼ ▼ ▼	Vom SEIN und vom LASSEN – Lässig und heiter durch den (Berufs-)alltag	30
▼ ▼	Gewalt im Griff – Methoden der Deeskalation und Konfliktvermittlung	31
▼ ▼	Wirksames Selbstmanagement mit dem Zürcher Ressourcenmodell (ZRM®)	31
▼ ▼	Migrations- und kultursensibles Arbeiten mit Jugendlichen, Eltern und Familien	32
▼ ▼	Humor im Beruf – Mehr Gelassenheit durch Humor	32
▼ ▼	Emotional instabile und aggressive Jugendliche	33
▼ ▼	„Wer bin ich eigentlich?“ – Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen	33

Querschnittsthemen 34

Jungen stärken – „Schwierige“ Jungen besser verstehen und fördern	34
Oh, wie schön ist Deutsch! – Motivierende Sprachförderung mit jugendlichen Flüchtlingen	34
Einzelfallhilfe und Beratung in der Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen	35
Jungenarbeit in der Migrationsgesellschaft – Rassismuskritische Perspektiven	35
Schreibwerkstatt – Kreative Schreibtechniken für Erwachsene und Kinder	36
Fit for Learning – Die Selbstlernkompetenz von Jugendlichen fördern	36

Kommunikation und Beratung 37

„... und sie bewegen sich doch!“ – Besserer Umgang mit wenig motivierter Klientel	37
Kreative und Eindrucks-volle Beratungsmethoden	37
Gespräche lösungsorientiert gestalten – Methoden der Gesprächsführung	38
Körpersprache verstehen – Unbewusste Botschaften bewusst senden und empfangen	38
Lösungsorientierte Beratung – Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Einführung)	39
Lösungsorientierte Beratung – Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Vertiefung)	39
Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern	40
Konflikte klären und bewältigen – 360°-Konfliktmanagement	40
Kommunikation ist ALLES – Mehr Arbeitszufriedenheit durch aufbauende Kommunikation	41
Embodiment erleben – Körperwahrnehmung in der Beratung nutzen	41
Frei sprechen, souverän auftreten und locker präsentieren	42
Schwierige Gespräche meistern	42

Leitung und Organisation 43

Qualifizierte Anleitung von Praktikant/innen	43
Führen und Kommunikation – Mitarbeiter fördern, motivieren und anleiten	43
Professionell delegieren – Erfolgreich führen	44
Konzeptentwicklung und Leistungsbeschreibung – Für (teil-)stationäre Einrichtungen	44
„Ich habe die Leitung, aber ...“ – Führung im Team	45
Qualifizierte Anleitung von Erzieher-Praktikant/innen	45
Mentale Kompetenzen für Führungskräfte	46
Projektentwicklung und Präsentation	46
Als Teamleitung Führungskraft und Kollege sein – Stimmiges Auftreten statt Spagat	47
Vereinsführung kompakt – Basiswissen für (angehende) Vereinsvorstände	47
Rechtsfragen in der Kinder- und Jugendhilfe	48
Führung und Resilienz – Sich selbst und seine Mitarbeiter/innen gesund und widerstandsfähig führen	48
Im Dschungel der Führung – Eine Fortbildung zur Orientierung und Stärkung von Führungskräften	49

Selbstkompetenz 49

Stress-im-Griff Training – Wie bewahre ich meine innere Ruhe?	49
Gut organisiert, statt verplant – Mehr Gelassenheit im Beruf entwickeln	50
Professionelle Menschenkenntnis (1) – Einführung ins Enneagramm	50
Professionelle Menschenkenntnis (2) – Das Enneagramm professionell anwenden	51
Besinnungstage in den Bergen – Neue Perspektiven und Inspiration gewinnen	51
Selbststeuerung in Stress-Situationen – Wie stoppe ich das Kopfkarrussell?	52
Auftauchen, abtauchen oder weiter schwimmen? – Persönliche Arbeitszufriedenheit	52

Zertifizierte Zusatzausbildungen 53

Zusatzausbildung Pädagogik für Quereinsteiger – Pädagogische Assistenz	53
Zertifizierte Weiterbildung zum/zur Traumapädagogen/in	54
Zertifizierte Ausbildung zum/zur Sozialkompetenztrainer/in	55
Zertifizierte Weiterbildung zum Coach (Vorschau 2019)	56

Weitere Angebote und Infos 57

Organisationsentwicklung – Supervision / Coaching – Beratung – Persönlichkeitsentwicklung	57
INPUT-MATERIALIEN / Anmeldebedingungen und allgemeine Hinweise	58
Referentinnen und Referenten	59
Terminübersicht 2018	62
Kopiervorlage für Fax-Anmeldung	64
Inhouse-Fortbildungen – Angebote für Teams und Organisationen	65

Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern

Eine aktuelle Studie (von M. Stoltenborgh, Universität Leiden, 2012) hat ergeben, dass über 36 Prozent der Kinder weltweit emotionale Misshandlung erfahren. Verglichen mit körperlichen Misshandlungen oder Vernachlässigungen steht die emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern und Jugendlichen oft noch im Schatten der Kinderschutzarbeit. Dabei sind die belastenden und oft lebenslangen Folgen häufig genau dieselben: psychische Auffälligkeiten und psychische Störungen wie zum Beispiel Angststörungen, Depressionen und Aggressionsstörungen können resultieren. Die Teilnehmer/innen des Seminars sollen Hinweise auf emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung sicherer erkennen. Die Bedeutung für das Leben der Kinder mit Erfahrung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung wird herausgearbeitet. Erste Hilfsstrategien für betroffene Kindern und deren Familien werden erörtert.

Inhalte

- ▼ Was brauchen Kinder und Jugendliche, um psychisch gesund aufzuwachsen?
- ▼ Begriffsklärung: Was ist eine emotionale Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen? Wann handelt es sich gar um psychische Misshandlung?
- ▼ Den Blick auf Kinder schärfen, die emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung ausgesetzt sind
- ▼ Die Auswirkungen auf das Leben der Kinder beleuchten
- ▼ Erarbeiten von möglichen Risikofaktoren für die Entstehung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung
- ▼ Erste Interventionsmöglichkeiten für Fachkräfte sowie angrenzende Hilfsstrukturen erarbeiten

Ziele

Das Seminar stärkt die Teilnehmer/innen dabei, im Kontext ihrer eigenen Arbeit Symptome von Kindern mit emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung schneller und genauer zu erkennen. Sie werden in ihrer Fachlichkeit gestärkt, die Bedeutung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung für das Leben der Kinder und Jugendlichen in die eigene Arbeit und bei der Kooperation mit anderen Fachkräften offensiv und präventiv einzubringen.

Methoden Fachlicher Input der Referentin, verbunden mit aktuellen Fallbesprechungen, Fallarbeit, Kleingruppenarbeit, Arbeit im Plenum

Zielgruppe Alle Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung und Therapie

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Termin 1: Donnerstag, 22. und Freitag, 23. Februar 2018

Termin 2: Donnerstag, 6. und Freitag, 7. Dezember 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 22. Januar / 6. November 2018

Kinder mit auffälligem Verhalten – Ein heilpädagogisches Handlungskonzept

Verhaltensauffällige Kinder stellen im pädagogischen Alltag oft eine Herausforderung für Erzieherinnen und Erzieher dar. Diese Kinder leben und entwickeln sich unter erschwerten Bedingungen und benötigen ein besonderes Maß an Achtsamkeit, Verständnis, Zuwendung und heilpädagogischer Begleitung.

Dem heilpädagogischen Handlungskonzept liegen folgende Fragen zugrunde: Welches kindliche Verhalten wird in der fachlichen Auseinandersetzung als auffällig verstanden? Was sind die individuellen Ursachen dafür? Welche Bedeutung hat es beim jeweiligen Kind? Und wie sieht die Unterstützung aus, die eine pädagogische Fachkraft für eine gute Entwicklung des Kindes leisten kann und muss?

Anhand zahlreicher Fallbeispiele aus der Praxis vermittelt das Seminar sowohl konkrete methodische Kompetenzen als auch Grundlagenwissen zu Ursachenforschung, Intervention, Prävention und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Zudem ermöglicht es die Reflexion eigenen pädagogischen Handelns.

Inhalte

- ▼ Berufliches Selbstverständnis
- ▼ (Heil-)Pädagogische Grundfragen und Grundannahmen
- ▼ Begriffsbestimmung und Erscheinungsformen von Verhaltensauffälligkeiten
- ▼ Ursachenanalyse und Erklärungsmodelle
- ▼ Heilpädagogische Diagnostik
- ▼ Heilpädagogische Methodik: Handlungsmöglichkeiten

Ziele

Die Teilnehmer/innen reflektieren die eigene (berufliche) Rolle und Identität sowie das eigene pädagogische Handeln. Sie erweitern bzw. bauen das fachliche Wissen, das Verständnis und die methodischen Kompetenzen im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern aus. Das Seminar gibt Gelegenheit für einen Erfahrungsaustausch der Teilnehmer/innen.

Methoden Einführungsvortrag, Kollegiale Fallarbeit (auch mit Fallbeispielen der Teilnehmer/innen), Videoanalyse, Kleingruppenarbeit

Referentin: Maja Nollau (Sozialpädagogin, Heilpädagogin)

Termin: Dienstag, 6. bis Donnerstag, 8. März 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 360,-

Anmeldeschluss: 6. Februar 2018

Psychisch kranke Eltern – Auswirkungen auf die Kinder

Die psychische Erkrankung eines Elternteils stellt für die Betroffenen und in besonderem Maße für die Kinder eine äußerst belastende und schwierige Situation dar.

Defizitäre Persönlichkeitsstruktur und Traumatisierung, begleitet von Unsicherheit, Ängsten und Ambivalenzen des Elternteils schlagen sich im Verhalten dem Kind gegenüber genauso nieder, wie eine belastende sozialökonomische Situation. Die Kinder reagieren auf inkonsistente Beziehungserfahrungen mit einer Vielzahl von Verhaltensauffälligkeiten. Die Wechselwirkung gegenseitiger negativer Beeinflussung verschärft die Problematik zwischen Eltern und Kind, sowie die Beziehungen der Eltern untereinander, so dass der Schutz und Sicherheit gewährende Rahmen für eine gesunde Entwicklung des Kindes gefährdet sein kann.

Inhalte

- ▼ Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder und deren Symptomatik
- ▼ Auswirkungen der speziellen Psychodynamik auf die Eltern-Kind-Interaktion, die Bindung und auf die psychosoziale und emotionale Situation der betroffenen Kinder
- ▼ Die Bedeutung von protektiven Faktoren
- ▼ Ressourcenorientierter Unterstützungsbedarf
- ▼ Bestehende Versorgungsangebote und die Vernetzungsmöglichkeiten
- ▼ Interventionsmöglichkeiten anhand von Fallbeispielen

Ziele

Das Seminar behandelt die spezielle Problematik und Belastungssituation von Kindern mit psychisch kranken Eltern. Die Auswirkungen wie auch Interventionsmöglichkeiten werden aufgezeigt.

Methoden Impulsreferat, Bilder von Patienten, Videopräsentation, Rollenspiel, Diskussion und Fallarbeit

Hinweis Falldarstellungen und Fragestellungen aus der Praxis der Teilnehmer/innen können gerne schon im Vorfeld eingereicht werden.

Referentin: Anita Reger (Sozialpädagogin, Psychotherapeutin)

Termin 1: Donnerstag, 15. und Freitag, 16. März 2018

Referentinnen: Magdalena Hahn-Ritzkat (Sozialpädagogin, Supervisorin, Case Managerin), Petra Schwimmbeck (Psychologin, Familientherapeutin)

Termin 2: Mittwoch, 28. und Donnerstag, 29. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 18

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 15. Februar / 28. Oktober 2018

Und wieder ist der Phillip umgefallen ...

Wahrnehmungsdefizite im Vorschulalter

Wie oft im Kindergartenalltag haben wir Kinder, die wirkliche Verhaltensauffälligkeiten zeigen, seelenpflegebedürftig sind oder uns auch sonst immer wieder an den Rand unserer Kräfte und unserer Geduld bringen? Dies äußert sich zum Einen sowohl in erhöhter Aktivität als auch in Defiziten, sich selbst oder die äußere Umwelt so wahrzunehmen wie sie ist. Zum Anderen erleben wir dieses Anders sein auch innerhalb der Legasthenie und der Dyskalkulie.

In diesem Seminar bearbeiten wir an konkreten Fallbeispielen und Studien, wie Wahrnehmungsdefizite entstehen können und was man akut und präventiv tun kann, um diesen Kindern zu helfen, in einer Welt voller Reize und Sinnesüberflutungen zurechtzukommen.

Inhalte

- ▼ Was ist Wahrnehmung?
- ▼ Unterschiedliche Wahrnehmungsstörungen kennen und erkennen
- ▼ Mögliche Ursachen für Wahrnehmungsstörungen
- ▼ Handlungsmöglichkeiten zur Unterstützung der Betroffenen
- ▼ Bindungstheorie und Wahrnehmung
- ▼ Ernährung und Wahrnehmung

Ziele

Dieses Seminar gibt Ihnen einen Einblick in die Entstehung der Wahrnehmungsstörungen und unterstützt Sie darin, durch Ihr neu erworbenes oder neu bewusst gemachtes Wissen im Kita-Alltag einfacher zu handeln und selbst immer seltener in Stresssituationen auf Grund lauter und wilder Kinder zu geraten.

Methoden Austausch, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Theorie

Zielgruppe Insbesondere für Mitarbeiter/innen und pädagogische Fachkräfte in der Frühpädagogik geeignet.

Referentin: Rebekka Nopper (Erzieherin, Trainerin und Coach, Dozentin)

Termin: Donnerstag, 19. und Freitag, 20. April 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 19. März 2018

„Wer aufhört zu lernen ist alt. Er mag zwanzig oder achtzig sein.“

(Henry Ford)

Kinderschutz und Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Vertiefungs- und Praxisseminar

Immer noch sorgt der 2005 in Kraft getretene § 8a SGB VIII und die späteren Novellierungen und Ergänzungen (u. a. Bundeskinderschutzgesetz vom 1. 1. 2012) für Unsicherheiten über die damit verbundenen Anforderungen und deren professionelle Bewältigung.

Zu den besonderen Herausforderungen gehören:

- Beobachtungen und Bewertungen zu Anhaltspunkten für Kindeswohlgefährdung,
- spezifische Gefährdungsformen, z. B. sucht- oder psychisch-krankte Eltern, Gewalt,
- Einbeziehung von Kindern, Jugendlichen und Eltern in diese Bewertungsprozesse,
- Schwelle zur Einschaltung der "insofern erfahrenen Fachkraft" und Mitteilung an das Jugendamt,
- Spannungsfeld zwischen Hilfe/n und Kontrolle bzw. Eingriff,
- rechtliche und professionelle Klarheit über eigenen Auftrag und Rolle,
- Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen und Professionen,
- Unsicherheiten über institutionelle und fallbezogene „Schutzkonzepte“.

Handlungssicherheit wird benötigt, um den rechtlichen Vorgaben, fachlichen Aufgaben und professionellen Bedarfen gerecht zu werden und ggf. fachfremden Zumutungen standzuhalten. Vertiefung und Erweiterung von fachlichem Wissen und methodischen Arbeitsformen stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Bezüge zu konzeptionellen und institutionell-organisatorisch sowie kooperativen Themen werden hergestellt.

Inhalte

- ▼ Alltags-, praxis- und fallbezogene Fragen zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Ziele

Das Seminar vermittelt den Teilnehmer/innen Sicherheit und Klarheit für den fachlichen Alltag und die jeweilige Rolle, erweitert das Wissen und die Fähigkeiten im Kinderschutz, gibt Gelegenheit für den Austausch von Methoden und Erfahrungen, gibt Anregungen für den Transfer in die eigene Organisation und gewährt fachbezogene Unterstützung bei Konzept-, Methoden- und Fallfragen.

Methoden Impulsreferat, Übungen, Fallbesprechungen, Plenumsgespräch, Kleingruppenarbeit

Zielgruppe Fach- und Leitungskräfte der öffentlichen und freien Jugendhilfe, von Freizeitstätten sowie Kindertageseinrichtungen, "insofern erfahrene Fachkräfte" mit bereits vorhandenen Fortbildungserfahrungen

Referent: Hans Fritz (Sozialpädagoge, Supervisor)

Termin: Montag, 23. und Dienstag, 24. April 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 23. März 2018

Kompetenter Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Die Bedeutung des § 8a SGB VIII

Seit der Einführung des § 8a SGB VIII im Oktober 2005 werden pädagogische Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in Gefährdungsfällen mehr in die Verantwortung genommen. 2012 wurde der § 8a überarbeitet und in das neu geschaffene Bundeskinderschutzgesetz integriert, so dass nun eine konkrete Vorgabe in der Prävention und der Verdachtsabklärung auf Kindeswohlgefährdung vorhanden ist.

Die Mitarbeiter/innen der Kinder- und Jugendhilfe werden vom Gesetzgeber angehalten, „gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen“ wahrzunehmen, diese im „Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte“ einzuschätzen und hierzu eine „insofern erfahrene Fachkraft“ hinzuzuziehen und bei Eltern und Kindern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken. Dies alles soll zum Schutz des Kindes geschehen, gleichzeitig sollen vorschnelle Eingriffe vermieden werden. Eine differenzierte Betrachtung der Situation der gesamten Familie, aber auch der Möglichkeiten der Einrichtung, des Helfernetzes und der Fachkraft selbst sind hierzu vonnöten.

Das Seminar behandelt neben den Fragen zur Gefährdungseinschätzung besonders die Aspekte des persönlich und fachlich kompetenten Umgangs bei (einem Verdacht auf) Gefährdungsfällen.

Inhalte

- ▼ Was ist eine Kindeswohlgefährdung?
- ▼ Welche Strukturen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sind notwendig, um den Anforderungen des § 8a SGB VIII zu entsprechen?
- ▼ Was sind hilfreiche Methoden der Gesprächsführung, die zu Klarheit, Transparenz und Aktivierung des Familiensystems führen?
- ▼ Jugendamt: Aufgaben? Wann muss es informiert werden? Wann kann es selbst tätig werden? Wo sind die Grenzen der Möglichkeiten?
- ▼ Wie sorgt die Fachkraft in Gefährdungssituationen gut für sich selbst?

Ziele

Das Seminar sensibilisiert die Teilnehmer/innen in Hinsicht auf das Erkennen und Einschätzen von Gefährdungssituationen für Kinder und Jugendlichen und vermittelt Handlungskompetenz im Umgang damit. Durch fachliche wie methodische Grundlagen wird eine Handlungssicherheit für die Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII vermittelt.

Methoden Impulsreferat, Übungen, Fallbesprechungen, Plenumsgespräch, Kleingruppenarbeit

Zielgruppe Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe bei freien Trägern und der öffentlichen Jugendhilfe

Referent: Bernd Neuhoff (Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut, Supervisor)

Termin 1: Montag, 7. bis Mittwoch, 9. Mai 2018

Termin 2: Montag, 19. bis Mittwoch, 21. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 360,-

Anmeldeschluss: 7. April / 19. Oktober 2018

Spotten, Spucken, Schlagen Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Gewalt

Wenn ein Kind aggressives Verhalten zeigt, sich nicht an Regeln hält und sich wiederholt Anweisungen widersetzt – kommen Pädagog/innen sehr schnell an ihre Grenzen. Gerade aggressives und oppositionelles Verhalten wird als besonders störend, unangenehm und auffällig empfunden. Aggressives Verhalten bei Kindern ist immer ein Zeichen von Hilfsbedürftigkeit und Ausweglosigkeit. Es ist sozusagen der letzte Schritt, um auf eine scheinbar ausweglose Situation aufmerksam zu machen und gleichzeitig um Hilfe zu schreien.

So werden pädagogische Fachkräfte mit folgenden Fragen konfrontiert:

- Wie begegne ich kindlichen Wutausbrüchen?
- Wie gehe ich mit aggressiven Kindern und mit Gewalt von Kindern um?
- Wie vermeide ich nervenaufreibende Machtkämpfe?
- Wie setze ich sinnvolle Grenzen?
- Wie kann ich das Kind unterstützen, seine aggressiven Kräfte zur Entfaltung seiner Persönlichkeit und Lebendigkeit positiv zu nutzen?
- Wie unterstütze ich die Kinder bei einer positiven Kontaktaufnahme und wie unterstütze ich ein konstruktives Konfliktverhalten?

Inhalte

- ▼ Funktion von Ärger und Wut
- ▼ Aggressionstheorien
- ▼ Eskalation und Deeskalation
- ▼ Deeskalation von Machtkämpfen
- ▼ Konstruktiver Umgang mit Ärger und Aggression
- ▼ Schaffen einer offenen und wertschätzenden Gruppenatmosphäre, in der das Miteinander und die emotionale und soziale Kompetenz gefördert werden
- ▼ Die Pädagoginnen und Pädagogen als „sozialer Dolmetscher“

Ziele

Grundsätzlich gilt, dass hinter „auffälligen“ Verhaltensweisen innere Spannungen, unerfüllte Bedürfnisse oder Konflikte verborgen sind. Wir werden gemeinsam hinter die Fassade schauen, um aggressives Verhalten besser verstehen und angemessen auf störendes Verhalten reagieren zu können.

Methoden Theoretische Inputs, Fallarbeit, Gruppenarbeit, Selbstreflexion und Geschichten

Zielgruppe Fachkräfte, die mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren arbeiten

Referentin: Ines Pfalzgraf (Erzieherin, Familientherapeutin, Supervisorin)

Termin: Donnerstag, 17. und Freitag, 18. Mai 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 17. April 2018

Mitten in der Hektik zur Ruhe kommen Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche

Yoga und Meditation kennt inzwischen jeder, aber nicht immer ist bekannt, dass der Nutzen dieser Techniken auch wissenschaftlich nachgewiesen ist. Die Indikatoren für körperliche und seelische Gesundheit steigen schon bei einem minimalen Einsatz solcher Übungen. Kinder, Jugendliche und die pädagogischen Teams profitieren schnell und direkt. Eigenwahrnehmung, Körperindikatoren und Gruppenegefüge verbessern sich merklich.

Die zwei Seminartage legen einen fundierten Grundstock über den Nutzen von Yoga, Atemübungen und Meditation in der heutigen Zeit. Dies in einer Art und Weise, dass die Techniken in fast jedem pädagogischen Setting gut anwendbar sind. So profitieren auch die pädagogischen Fachkräfte von den Inhalten des Seminars.

Grundlage für das Seminar ist die Arbeit von Prof. Dr. Richard Davidson, Universität Wisconsin, sowie die Arbeit der Gruppe rund um die sogenannten „Baltimore Boys“, die an staatlichen Schulen und Kitas rund um Baltimore die Gewaltbereitschaft der SchülerInnen mittels Yoga und Meditation erheblich gesenkt und das Gruppenklima verbessert haben.

Inhalte

- ▼ Theoretischer, wissenschaftlich fundierter Hintergrund zum Nutzen von Yoga, Atemübungen und Meditation
- ▼ Kenntnis über die positiven Auswirkungen in Kinder- und Jugendgruppen wie:
 - der Gruppenzusammenhalt verbessert sich,
 - die Selbstregulation/Selbststeuerung der Kinder verbessert sich,
 - die Empathiefähigkeit steigt,
 - die Verbindung zum eigenen Körper und damit zu sich selbst wird stabiler.
- ▼ Vermittlung von praktischen, direkt im Alltag anwendbaren Übungen

Ziele

In diesem Seminar werden aus den Bereichen Yoga, Meditation, Atemübungen einfache Techniken vermittelt, um in einem hektischen Alltag zur Ruhe zu finden. Dies sowohl für Kinder als auch für die pädagogischen Fachkräfte. Jede/r kann die Übungen anwenden, die konfessionell vollkommen ungebunden sind und ganz pragmatisch vermittelt werden.

Methoden theoretischer Input, Kleingruppenarbeit, Eigenübungen, aktuelle Filmausschnitte, Körper- und Atemübungen (es braucht keinerlei Vorkenntnisse und keinerlei speziellen Fitnessgrad)

Hinweis Bitte Yoga- oder Sportmatte und Sitzkissen oder Yogablock mitbringen! Bitte kommen Sie in bequemer Kleidung!

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Termin: Donnerstag, 5. und Freitag, 6. Juli 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 5. Juni 2018

Selbstbewusste Kinder – Faires Miteinander Übungen und Impulse zum sozialen Lernen

Kinder und Jugendliche müssen in unserer heutigen Gesellschaft viel lernen und vieles leisten. Für manche werden die Anforderungen zur Belastungsprobe. Andere müssen mit schwierigen Situationen im familiären und schulischen Umfeld klarkommen.

Mit welchen Herausforderungen es auch immer Kinder und Jugendliche zu tun haben, Aufgabe der Erziehungspartner ist es, sie dabei zu begleiten und zu unterstützen. Vor allen Dingen bei der Stärkung des Selbstbewusstseins, dem Abbau von Ängsten, der Förderung von Talenten und dem Aufbau von pro-sozialen Verhaltensweisen. Lassen Sie sich überraschen, wie einfach, leicht und motivierend sich Übungen zur Förderung von sozialen und emotionalen Kompetenzen im Erziehungs- und Bildungsumfeld umsetzbar sind. Erleben Sie, wie positiv und auflockernd sich diese Übungen darauf auswirken und das Miteinander stärken.

Inhalte

- ▼ Selbsteinschätzung und eigenes Rollenverständnis
- ▼ Gesellschaftliche Probleme / Risikofaktoren
- ▼ (Sozial-)pädagogisches Handeln
- ▼ Leiten – Lehren – Moderieren – Beraten
- ▼ Kompetenzbereiche: Kommunikation, Kooperation, Konfliktlösung
- ▼ Lebenskompetenzen: Eigenverantwortung, Gefühle verbalisieren, Umgang mit Frust und Stress, Probleme lösen
- ▼ Reflexionen

Ziele

Zum einen vermittelt das Seminar Grundlagenwissen. Zum anderen Methoden und Übungen in den Handlungsfeldern Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösung. Aus diesem Angebot entwickeln wir pädagogische Vorgehensweisen für den bedarfsgerechten Einsatz in Ihrem praktischen Umfeld.

Methoden Impulsvorträge, theoretische (reform-)pädagogische Ansätze, (Self-)Empowerment-Ressourcenansatz, pädagogische Rahmenbedingungen, z. B. Grundregeln, praktische Übungen

Zielgruppe Insbesondere für Fachkräfte in der Frühpädagogik

Referentin: Ellen M. Zitzmann (Sozialpädagogin, Kriminologin)

Termin: Montag, 23. und Dienstag, 24. Juli 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 23. Juni 2018

Wo rohe Kräfte sinnvoll walten ... – Ringen, Raufen und Kräfte-Messen verstehen

Körperliche Auseinandersetzungen sind in unserer Gesellschaft verpönt. Muskelkraft, Kampf oder gar Gewalt eignen sich nicht zur Konfliktlösung. Aber – wenn Kinder rangeln, sich schieben, ziehen, raufen und kämpfen – wollen sie vielleicht gar keinen Konflikt lösen. Sie wollen sich spüren, anstrengen, messen, Spaß haben. Aus Angst vor einer Eskalation hin zu brutaler Gewalt vermeiden und verbieten wir schon im Ansatz dieses Kräfte-messen, intervenieren und meinen, „darüber können wir doch reden!“. Gerade Jungen, nicht alle, lieben es, sich eng umschlungen am Boden zu wälzen, die gesamten Muskel in Anspannung zu spüren, hin und her zu rollen und zu zeigen, „was man drauf hat“. Mädchen, aber nicht alle, haben dafür andere Strategien entwickelt. Dadurch, dass die Gelegenheiten zum Kämpfen zunehmend beschränkt werden, verlieren die Kinder auch den Zugang, das rechte Maß und die Grenzen des „Raufens“.

Dies können wir ihnen wieder ermöglichen! In diesem Workshop können wir Praxis ausprobieren und selbst erleben. Powerspiele ebenso wie Vertrauensspiele, Ringen, Raufen, Ziehen, Schieben genauso wie Entspannung! Themen wie Vertrauen, Wertschätzung, Respekt, Kraft, Spannung, Entspannung, Ruhe, Konzentration und Erholung werden gemeinsam reflektiert. Übertragungsmöglichkeiten in die eigene Praxis werden ebenfalls angesprochen.

Inhalte

- ▼ Ringen und Raufen als intensive Körperwahrnehmung
- ▼ Kämpfen als Dialog der Körper
- ▼ Empathie und Impulskontrolle
- ▼ Powerspiele
- ▼ Entspannungsspiele

Ziele

Die Teilnehmer/innen lernen in diesem Seminar die positiven Anteile von Ringen, Raufen und Kräfte-Messen als selbstverständlichen Teil der menschlichen Entwicklung kennen. Das Seminar vermittelt eine methodisch aufgebaute Spielesammlung mit dem Transfer in die jeweils eigene Praxis.

Methoden Impulsreferate, Selbsterleben in der Praxis, Reflexion der Praxis auf Basis der eigenen Erfahrungen

Hinweis Bitte bequeme Kleidung, Turnschuhe und Decke mitbringen!

Referent: Jürgen Schindler (Diplomsportlehrer, Psychomotoriker, Motopädagoge)

Termin: Freitag, 28. September 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 24

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 28. August 2018

Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt. (L. Wittgenstein)

Mit der Sprache spielen, sich in der Sprache zurechtfinden, ausdrücken zu können, was ich fühle, denke und bin – all das und vieles mehr, lernen Kinder im Vorschulalter. Oft sogar lernen sie schon zwei Sprachen in dieser Zeit. Dies stellt eine Chance dar und gleichzeitig eine große Herausforderung.

Wie wir als pädagogische Fachkräfte Kinder im Vorschulalter optimal in der Entwicklung ihrer Sprache fördern können und welche Hilfsmittel und Fördermaßnahmen es bei besonderen Herausforderungen gibt, das erarbeiten wir in diesem Seminar.

Inhalte

- ▼ Vorkurs Deutsch 240 (Verbesserung der Sprachkompetenz)
- ▼ Grundlagen des BEP im Hinblick auf das Thema Sprachförderung
- ▼ Literatur im Kindergarten
- ▼ Bewegung und Sprachentwicklung
- ▼ Tätigkeiten im Kita-Alltag, welche die Sprache fördern
- ▼ Ernährung und Wahrnehmung

Ziele

Am Ende dieses Seminars kennen die Teilnehmer/innen unterschiedliche Ansätze der Sprachförderung im Vorschulbereich und können sich die Angebote auswählen, die zu Ihrer Einrichtung und zu Ihnen persönlich passen.

Methoden Vortrag, Gespräche, Gruppenarbeit u.a.

Zielgruppe Insbesondere für Mitarbeiter/innen und pädagogische Fachkräfte in der Frühpädagogik geeignet.

Referentin: Rebekka Nopper (Erzieherin, Trainerin und Coach, Dozentin)

Termin: Donnerstag, 11. und Freitag, 12. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 11. September 2018

„Wenn du sprichst, wiederholst du nur, was du eh schon weißt. Aber wenn du zuhörst, kannst du unter Umständen etwas Neues lernen.“

(Dalai Lama)

Erlebnis Wald Einführung in die Waldpädagogik

Die Natur ist ein spannender Lern- und Erfahrungsraum, der Wissen über ökologische Zusammenhänge bietet, persönliche Entwicklung fördert und Verbundenheit nährt. Wer sich auf die natürliche Umgebung einlässt, lernt mit allen Sinnen und schärft seine Wahrnehmung. Was aber passiert beim Spiel der Kinder in Wald und Wiese?

Was bedeutet das für die Entwicklung eines Kindes? Wie funktioniert Lernen im Wald? Dieses Seminar findet in der Natur statt, in der die Teilnehmer/innen in zahlreichen Spielen und Übungen eigene Erfahrungen machen. Didaktisch-pädagogische Reflexionen und der Bezug zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ergänzen die praktischen Erlebnisse, die in Krippe, Kindergarten oder Hort sofort umgesetzt werden können.

Inhalte

- ▼ Allgemeine Grundlagen der Naturpädagogik
- ▼ Praktische Impulse für Waldtage
- ▼ Planung und Konzeption zur Umsetzung eines Waldprojektes
- ▼ Spiele für alle Sinne
- ▼ Waldtheater
- ▼ Bezug zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Ziele

In diesem waldpädagogischen Seminar steht das persönliche Erleben im Mittelpunkt, in der Sie die Natur als wertvollen Lebensraum sowie zahlreiche Spiele und Übungen kennenlernen. Auch die konkrete Planung eines Waldprojektes und der mögliche Ablauf eines Waldtages werden besprochen.

Methoden Wald- und naturpädagogische Methoden, Gruppen-, Einzel- und Partnerübungen, Reflexionen

Zielgruppe Mitarbeiter/innen in Krippe, Kindergarten und Hort, die mit Kindern im Alter von 2 bis 12 Jahren arbeiten.

Hinweis Bitte auf passende Kleidung und festes Schuhwerk achten, Trinkflasche und Sitzunterlagen mitbringen. Der Kurs findet im Wald statt!

Referentin: Ingrid Lughofer (Theaterwissenschaftlerin und Publizistin, Fortbildung zur Waldpädagogin bei GNU e.V.)

Termin: Donnerstag, 18. und Freitag, 19. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 20

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 18. September 2018

Stärke statt Macht

Gewaltfreier Widerstand in der Erziehung und der Entwurf einer neuen Autorität

Das Konzept des gewaltfreien Widerstands in der Erziehung wurde ursprünglich von Prof. Haim Omer entwickelt, um Eltern in sehr schwierigen und oft ausweglos erscheinenden (Erziehungs-)Situationen mit ihren Kindern und Jugendlichen zu stärken. Es geht darum, dass Eltern aus einer Ohnmacht und Hilflosigkeit gegenüber ihren Kindern wieder in ihre elterliche Verantwortung zurückfinden und letztendlich ins Handeln kommen. Dabei übertrug Haim Omer wichtige Aspekte des politischen Widerstands von Mahatma Gandhi und Martin Luther King auf Familien und es entstand ein innovatives und effektives Konzept. Dieser Ansatz wurde in den letzten Jahren erfolgreich angewandt und in andere Bereiche (Schule, Gemeinwesen, häusliche Gewalt) übertragen. Er ist anwendbar für Kinder ab drei Jahren.

Es entwickelte sich auch ein neues Verständnis von Autorität heraus, das sowohl die Autonomie des Kindes achtet, als auch der Verantwortung und Handlungsfähigkeit von Eltern gerecht wird. Zentral ist dabei die Beziehung und Bindung zwischen Eltern und Kindern. Bei der neuen Autorität geht es darum, aus Machtkämpfen zwischen Eltern/Pädagogen und Kindern/Jugendlichen auszusteigen und zu einer Haltung der Stärke und Präsenz zu kommen.

Inhalte

- ▼ Ausführliche Vorstellung des Konzepts des gewaltfreien Widerstands in der Erziehung und deren grundlegende Prinzipien (Elterliche Präsenz, wachsame Sorge, Pflicht des Widerstandes, Transparenz, Aufbau eines Unterstützernetzwerks, Illusion der Kontrolle ...)
- ▼ Entwurf einer neuen Autorität
- ▼ Praxisbezug, Umsetzung und Transfer für unterschiedliche Arbeitsbereiche (Elternarbeit, Erziehungsberatung und eigenes pädagogisches Handeln mit Kindern und Jugendlichen)
- ▼ Diskussion, Übungen und aktive Auseinandersetzung mit dem Konzept

Ziele

In dem Seminar wird das Konzept Stärke statt Macht in der Erziehung detailliert vorgestellt und mit Übungen erfahrbar gemacht, wie Pädagogen und Eltern in „verfahrenen“ Erziehungssituationen unterstützt und wieder ins Handeln gebracht werden können. Der Ansatz wird auf die unterschiedlichen Bereiche der Teilnehmer/innen von der Beratung von Eltern bis zum jeweiligen eigenen pädagogischen Handeln übertragen.

Methoden Vortrag, moderiertes Gespräch, Übungen, Fallarbeit

Referent: Markus Zechmeister (Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut und Berater)

Termin: Montag, 22. und Dienstag, 23. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 22. September 2018

Kleine Gefühlskunde für Pädagog/innen

Gefühle und Emotionen bestimmen unser Leben, ob wir wollen oder nicht. Kinder werden von der Macht ihrer Gefühle oft überwältigt. Ärger, Traurigkeit, Enttäuschung, Wut oder Angst brechen ebenso über sie herein wie Begeisterung, Freude und Liebe – ungefiltert und ungebremst. Viele Pädagog/innen fühlen sich jedoch von der Intensität der Gefühle der Kinder überfordert – und auch von den eigenen Gefühlen. Fühlen, Gefühle ausdrücken und diese zu regulieren, müssen Kinder lernen. Doch um zu lernen, mit Gefühlen umzugehen, müssen Kinder auch alle erleben dürfen – sowohl die positiven als auch die negativen. Dabei geht es nicht darum, Kinder vor unangenehmen Emotionen zu beschützen, sondern ihnen zu zeigen, auf angemessene Weise mit diesen umzugehen, wenn sie auftreten.

Das Seminar zeigt, was es braucht, Kindern in der Entfaltung ihrer emotionalen und sozialen Kompetenz zu begleiten.

Inhalte

- ▼ Funktion der Gefühle
- ▼ Gefühle als soziale Kräfte
- ▼ Klarheit im Umgang mit Ohnmacht
- ▼ Integration von Gefühlen, wie Angst, Wut, Trauer und Scham
- ▼ Emotionales Lernen: Emotionsausdruck, Emotionswissen und Emotionsregulation

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie, Gefühle besser zu verstehen und mit kindlichen Gefühlen angemessen umzugehen. Zudem wird erarbeitet, wie Sie mit Ihren eigenen Gefühlen umgehen können, sodass sie die Beziehung zu den Kindern bereichern statt behindern.

Methoden Theoretische Inputs und persönliche Reflexionen, Übungen und Spiele für die Praxis, Arbeitsgruppen, Besprechung von Fragen und Fällen der Gruppe

Zielgruppe Insbesondere für Fachkräfte in der Frühpädagogik

Referentin: Ines Pfalzgraf (Erzieherin, Familientherapeutin, Supervisorin)

Termin: Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 7. Oktober 2018

„Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“

(Gustav Heinemann)

Entwicklungspsychologisches Wissen für die Frühe Kindheit

Von der Vermutung zur Handlungssicherheit

Die ersten Jahre im Leben eines Kindes sind besonders bedeutsam, denn in dieser Zeit werden entscheidende Grundlagen für seinen weiteren Lebensweg gelegt. Fehlende Zuwendung, Vernachlässigung und Misshandlung in dieser Zeit hinterlassen Spuren und wirken sich auf die gesamte Entwicklung aus.

Deshalb benötigen Fachkräfte, die für die Begleitung und Beratung von Familien verantwortlich sind, umfangreiches Wissen, um die Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern wahrzunehmen, Auffälligkeiten zu verstehen und frühe Warnzeichen für ungünstige Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen. In diesem Seminar werden aktuelle Erkenntnisse der Säuglings-, Kleinkind- und Bindungsforschung vermittelt und mit der Beobachtung und Analyse von Eltern-Kind-Interaktionen verknüpft. Durch konkrete Fallbeispiele, auch aus Ihrer eigenen Praxis, wird das Beobachten und Beschreiben eingeübt.

Inhalte

- ▼ Feinzeichen des Befindens von Säuglingen und Kleinkindern
- ▼ Bindungsentwicklung
Anpassungsstrategien kleiner Kinder an schwierige Situationen
- ▼ Trennungen und Anforderungen an Übergänge aus entwicklungspsychologischer Sicht
- ▼ Umgang mit Widerstand und Angst bei Kindeswohlgefährdung
- ▼ Haltung und Arbeitsprinzipien für die Arbeit mit Familien mit Säuglingen und Kleinkindern

Ziele

Das Seminar befähigt Sie, durch die Verknüpfung aktueller Erkenntnisse aus der Forschung mit der Beobachtung des Verhaltens von kleinen Kindern, entwicklungshemmende bzw. -schädigende Bedingungen schneller zu erkennen und zu beschreiben. Sie können begründen, warum Veränderungen für ein Kind notwendig sind und auf dieser Basis mit mehr Klarheit und Standfestigkeit Entscheidungen anregen oder einleiten.

Methoden Impulsreferat, Plenumsgespräch; an konkreten Fallbeispielen, auch aus der Praxis der Teilnehmer/innen, wird das Beobachten und Beschreiben geübt

Zielgruppe Fachkräfte, die für die Beratung und Begleitung von Familien mit Babys und Kleinkindern zuständig sind, in diesem Bereich Entscheidungen treffen sowie Säuglinge und Kleinkinder im professionellen Kontext betreuen

Referentin: Barbara Bütow (Diplompädagogin, Systemische Organisationsberaterin, Mediatorin)
Termin: Montag, 12. und Dienstag, 13. November 2018
Ort: München
Teilnehmer/innen: maximal 16
Kosten: EUR 240,-
Anmeldeschluss: 12. Oktober 2018

Ich will, ich kann, ich bin

Identitätsentwicklung in der frühen Kindheit

Kinder lernen in den ersten Lebensjahren vor allem durch Nachahmung. Sie brauchen sichere Freiräume und klare Strukturen, um gesund groß zu werden. Sie sind dazu eingeladen, Erziehung von einer neuen Perspektive aus zu betrachten und sich als Lernbegleiter zu erleben. Wie ist Ihre Haltung? Ist sie ängstlich oder liebevoll? Was trauen Sie (Ihren) Kindern zu? In dem Maß, das wir an Vertrauen für sie haben, entstehen ihre Selbstwirksamkeit, ihr Mut und ihr Interesse daran, die Welt für sich zu entdecken. Wie schaffen Sie es als pädagogische Fachkraft, den Raum hierfür zu bereiten und dem Kind eine geborgene Gemeinschaft zu bieten, in der es spielen, lernen und heranwachsen kann? Mit vielen unterschiedlichen Bewusstseinsübungen und mit Informationen über theoretische Hintergründe zu Bindungsverhalten (nach John Bowlby), Gehirnentwicklung und Begeisterung, erarbeiten wir im Seminar die Grundpfeiler einer nach Stärken orientierten Identitätsentwicklung von frühester Kindheit an.

Inhalte

- ▼ Bindungstheorie nach John Bowlby
- ▼ Übergänge gestalten
- ▼ Nonverbale Kommunikation
- ▼ Selbstwirksamkeit und Gehirnentwicklung
- ▼ Selbstfürsorge

Ziele

Ziel dieses Seminars ist es, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, was Kinder brauchen, um die Welt für sich zu erobern. Was können wir als Erzieher/innen für uns selbst und für die uns anvertrauten Heranwachsenden tun, um ihre Stärken hervorzubringen? Wie können sich Kinder zu gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entwickeln?

Methoden Theorie, Gruppen und Partnerarbeit, Beispiele aus der Praxis, Selbstreflexion u.a.

Zielgruppe Insbesondere für Fachkräfte in der Frühpädagogik

Referentin: Rebekka Nopper (Erzieherin, Trainerin und Coach, Dozentin)
Termin: Donnerstag, 15. und Freitag, 16. November 2018
Ort: München
Teilnehmer/innen: maximal 16
Kosten: EUR 230,-
Anmeldeschluss: 15. Oktober 2018

„Der Mensch ist, was er als Mensch sein soll, erst durch Bildung.“
 (Georg Wilhelm Friedrich Hegel)

Souveränität und Gelassenheit im pädagogischen Alltag

Im beruflichen Alltag treffen Pädagogen unvermeidlich auf Kinder und Situationen, die sie an ihre Grenzen stoßen lassen.

Insichgekehrte, schüchterne und ängstliche Kinder, Träumer, Trotzköpfe und solche, die viel Wut, aggressives, störendes oder vermeidendes Verhalten zeigen, konfrontieren die Pädagog/innen mit Ohnmachtsituationen, großen Herausforderungen und den Grenzen der eigenen Belastbarkeit.

Gleichzeitig zeigt die Erfahrung, je ruhiger und gelassener den Situationen begegnet werden kann, desto mehr können sie entzerrt werden, Konflikte konstruktiver gelöst werden und bedachter gehandelt werden.

Inhalte

- ▼ Eskalation und Deeskalation
- ▼ Den negativen Aufmerksamkeitskreislauf unterbrechen
- ▼ Erfahren, Erlaubnis und Schutz der eigenen Grenzen
- ▼ Klarheit im Umgang mit Macht und Ohnmacht
- ▼ Erarbeiten einer konstruktiven Kommunikation in Stresssituationen

Ziele

Die Teilnehmer/innen lernen in diesem Seminar, Stressmuster zu erkennen und abzubauen und erfahren Wege und Methoden, die Selbstregulation und Selbstkontrolle zu verbessern. Sie haben dabei auch die Gelegenheit, die eigene Authentizität weiterzuentwickeln, den eigenen Weg für sich selbst zu finden.

Methoden Theoretische Inputs und persönliche Reflexionen, Übungen und Spiele für die Praxis, Arbeitsgruppen, Besprechung von Fragen und Fällen der Gruppe

Zielgruppe Fachkräfte, die mit Kindern zwischen 6 und 12 Jahren arbeiten

Referentin: Ines Pfalzgraf (Erzieherin, Familientherapeutin, Supervisorin)

Termin: Mittwoch, 12. und Donnerstag, 13. Dezember 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 12. November 2018

„Die meisten Menschen wenden mehr Zeit und Kraft daran, um die Probleme herumzureden, als sie anzupacken.“

(Henry Ford)

„Pädagogik mit System“ im modularen Aufbau (PmS)

Der systemische Ansatz kehrt ab von einem linearen Denken in Ursache und Wirkung und nimmt an, dass es sich in Systemen um ein äußerst komplexes Geschehen handelt. Zwischen den Systemmitgliedern gibt es Wechselwirkungen und die Wirklichkeit eines Individuums ist untrennbar mit seinem Kontext verbunden. Systemisch orientierte Handlungsansätze fokussieren auf die vorhandenen Ressourcen der Betroffenen und sind nicht problem-, sondern lösungsorientiert.

„Pädagogik mit System“ vermittelt Ihnen die systemtheoretischen Grundlagen und eine Vielfalt von Methoden, um diese wirkungsvoll in der Kinder- und Jugendhilfe einsetzen zu können.

Überblick zu den Modulen des **PmS**:

Einführungsmodul:

Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen – mit Blick auf's System verflixt einfach

29./30. 1. 2018 Dauer: 2 Tage

Wiederholung
13./14. 9. 2018 Dauer: 2 Tage

Vertiefungsmodul 1:

Beratung und Pädagogik lösungsorientiert – Auf die Stärken kannst du bauen

5./6. 7. 2018 Dauer: 2 Tage

Vertiefungsmodul 2:

Die Gummibärchen-Methode – Analoge Methoden in der Systemischen Arbeit

17./18. 12. 2018 Dauer: 2 Tage

Zertifizierung

Teilnehmende, die alle Seminare der Fortbildungsreihe PmS besucht haben, erhalten von INPUT e.V. gegen Vorlage aller Teilnahmebestätigungen ein Zertifikat über die gesamte Modulreihe und zusätzlich auf Wunsch ein Zertifikat des KiM-Institutes, Mitgliedsinstitut der Systemischen Gesellschaft (SG). Dieses Zertifikat wird u. U. auf andere systemische Weiterbildungen angerechnet.

Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen

Mit Blick auf's System verflixt einfach

Grundhaltung, Konzepte und Methoden des systemischen Ansatzes sind in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen sowie mit ihren Familien nicht mehr wegzudenken. Insbesondere im Umgang mit „verhaltensoriginellen“ Kindern und Jugendlichen ist eine erweiterte Handlungskompetenz mehr denn je „überlebenswichtig“! Die systemische Sicht- und Denkweise hilft, das Verhalten einzelner im Kontext zu verstehen, sowie festgefahrene Interaktions- und Kommunikationsmuster zu erkennen und wirkungsvoll zu unterbrechen. Das Ziel *Systemischer Pädagogik* ist es, mit dem Blick auf's System lösungsorientierte Perspektiven für die Beteiligten zu eröffnen und Handlungsalternativen zu entwickeln.

Das Seminar dient zum Einstieg in weitere Module der „*Pädagogik mit System*“.

Inhalte

- ▼ Einführung in systemisches Denken und Konstruktivismus
- ▼ Methoden zur Systemerkennung
- ▼ Kontextbezug von Verhalten
- ▼ Muster erkennen und durchbrechen
- ▼ Systemischer Perspektivenwechsel
- ▼ Kennenlernen systemischer Methoden und Interventionen
- ▼ Reflexion der eigenen Rolle in verschiedenen Systemen

Ziele

Das Seminar bietet die Gelegenheit, die eigene fachliche Sichtweise durch den systemischen Blick zu erweitern und die professionelle Handlungskompetenz auszubauen. Die Teilnehmer/innen gewinnen eine „jump in statt burn out“-Haltung und mehr Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Methoden Dieses Seminar beinhaltet neben theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Teilnehmer/innen abgestimmt und dort anwendbar sind.

Hinweis Die weiteren Termine zu den Vertiefungsmodulen der *PmS* finden Sie im Überblick in der Nebenspalte.

Referent/in: **Christiane Bauer (Sozialpädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin (DGSF), Lehrtrainerin der Systemischen Gesellschaft (SG)); Stephan Birner (nach dem Konzept von Christiane Bauer)**

Termin 1: Montag, 29. und Dienstag, 30. Januar 2018

Termin 2: Donnerstag, 13. und Freitag, 14. September 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 30. Dezember 2017 / 13. August 2018

Beratung und Pädagogik lösungsorientiert

Auf die Stärken kannst du bauen

Probleme, Probleme – nichts als Probleme! Wie wär's denn mal mit Lösungen? Gibt es Ausnahmen vom Problemverhalten? Was funktioniert denn bereits gut?

Dieses Vertiefungsmodul beschäftigt sich mit solchen und ähnlichen Fragen des lösungsorientierten Ansatzes. Ein positiver Fokus in Pädagogik und Beratung eröffnet neue Wege der Veränderung. Durch die Einnahme einer kooperativen Perspektive gelingt es, Kinder, Jugendliche und Familien bei der Bewältigung ihrer Probleme als „Expert/innen in eigener Sache“ zu stärken. Sie selbst lernen, ihre Ressourcen nutzbar zu machen und individuelle Lösungen zu finden – wir Pädagog/innen verstehen uns „nur“ als die Verantwortlichen für den Prozess. Auf die Stärken kannst du bauen!

Inhalte

- ▼ Grundannahmen des lösungsorientierten Ansatzes
- ▼ Kooperativer Perspektivenwechsel
- ▼ Ressourcencheck und -interview
- ▼ Ziel- und Auftragsklärung
- ▼ Lösungsorientierte Gesprächsführung
- ▼ Systemische Fragetechniken
- ▼ Kennenlernen des Motivationsprogramms „ich schaff's“
- ▼ Reflexion der eigenen Grundhaltung und Rolle

Ziele

Das Seminar bietet die Gelegenheit, die eigene pädagogische Fachkompetenz durch den lösungsorientierten Ansatz zu vertiefen und das eigene Methodenrepertoire in der pädagogischen und Beratungsarbeit zu erweitern. Die Teilnehmer/innen können Lösungsschritte schneller erarbeiten, Pädagogik und Beratung effektiver gestalten und gewinnen mehr Leichtigkeit und Sicherheit in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien.

Methoden Dieses Seminar beinhaltet neben theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Teilnehmenden abgestimmt und dort anwendbar sind.

Hinweis Die Teilnahme am Einführungsseminar *PmS* oder Grundkenntnisse der systemischen Arbeit werden vorausgesetzt.

Referentin: **Christiane Bauer (Sozialpädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin (DGSF), Lehrtrainerin der Systemischen Gesellschaft (SG))**

Termin: Donnerstag, 5. und Freitag, 6. Juli 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 5. Juni 2018

Die Gummibärchen-Methode

Analoge Methoden in der systemischen Arbeit

Der systemische und lösungsorientierte Ansatz ist in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr gut integriert worden. Der Blick auf's System erleichtert, die Rolle und das Verhalten Einzelner in Wechselwirkung zur Gesamtsituation zu sehen und zu verstehen.

Doch, was tun, wenn der (Beratungs-)Prozess stockt? Analoge (=bildhafte) und aktionsaktivierende Methoden machen es möglich, vielfältig die Anliegen der Ratsuchenden zu bearbeiten, Systeme zu erkennen und sich ein „Bild“ von den Beziehungen in einem System zu machen. Die Arbeit mit Symbolen jeglicher Art (Gummibärchen, Klötzchen, Playmobilfiguren, Münzen, ...), mit Mini-Skulpturen, mit Seilen, mit Zeichnungen oder auch Metaphern ist insbesondere, wenn „Sprache an ihre Grenzen stößt“ individuell, effektiv und meist mit viel Spaß einsetzbar.

Inhalte

- ▼ Analoge Prozessbegleitung: Arbeit mit Symbolen, Gummibärchen, Seilen, Playmobilfiguren, Miniskulpturen, Bildern, Metaphern u. a.
- ▼ Spezielle Anwendungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- ▼ Experimentierwerkstatt mit analogen Methoden an Praxisbeispielen
- ▼ Reflexion der eigenen Rolle und Haltung

Ziele

Das Seminar bietet die Gelegenheit, die eigene Handlungskompetenz in der systemisch-lösungsorientierten Arbeit zu erweitern. Die Teilnehmenden steigern die Effizienz ihrer Arbeit durch visuelle Verdeutlichung, gewinnen bessere Klarheit in komplexen Systemstrukturen und erleben mehr Spaß durch kreative und erlebnisaktivierende Lösungsansätze.

Methoden Dieses Seminar beinhaltet neben theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Teilnehmer/innen abgestimmt und dort anwendbar sind.

Hinweis Teilnahme am Einführungsseminar *PmS* oder Grundkenntnisse der systemischen Arbeit werden vorausgesetzt.

Referentin: Christiane Bauer (Sozialpädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin (DGSF), Lehrtrainerin der Systemischen Gesellschaft (SG))

Termin: Montag, 17. und Dienstag, 18. Dezember 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 17. November 2018

Lösungsorientiertes Arbeiten mit Eltern und Familien

Wie gestalte ich ein schwieriges Gespräch mit den Eltern? Wie spreche ich am besten mit den Eltern über ihr Kind? Wie kann ich mich vermitteln? Wie kann ich Lösungen mit den Eltern erarbeiten?

Diese Fragen bewegen uns im pädagogischen Alltag und oft fällt es uns schwer, ziel- und lösungsorientiert im Gespräch mit den Eltern zu arbeiten.

Täglich haben wir es in der sozialpädagogischen Arbeit und in Beratungen mit komplexen Problemstellungen zu tun, die oft unlösbar erscheinen – seien es auffällige Jugendliche oder seien es ihre Familien oder Eltern. Ein Perspektivwechsel auf die konstruktiven und positiven Fähigkeiten der Familie und die Überzeugung, dass Veränderungen möglich sind, helfen der Familie bei der Entwicklung konstruktiver Visionen und erster Schritte.

In diesem Seminar wird ein Zugang zu lösungsorientierten Methoden und Arbeitsweisen eröffnet und die Teilnehmer/innen werden mit hilfreichem Handwerkszeug für ihre pädagogische Praxis bekannt gemacht.

Inhalte

Die Teilnehmer/innen werden

- ▼ Einblick in lösungsorientierte Theorie und Beratungskonzepte erhalten,
- ▼ lösungsorientierte Fragetechniken erlernen,
- ▼ aktives Zuhören erlernen,
- ▼ Körpersprache analysieren und gezielt einsetzen,
- ▼ die eigene innere Haltung der Wertschätzung reflektieren.

Ziele

Die Teilnehmer/innen erlernen in diesem Seminar, wie Eltern und Familien lösungs- und ressourcenorientiert in die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bei der Bewältigung von schwierigen und belastenden Situationen einbezogen werden können.

Methoden Das Seminar ist sehr praxisorientiert. Zu jedem fachlichen Input werden anhand von Fallbeispielen und aktuellen Problemstellungen Übungen gemacht, in denen sich die Teilnehmer/innen erproben und ausprobieren können.

Zielgruppe Fachkräfte aus pädagogischen und psychosozialen Einrichtungen

Referentin: Dora Kirchner (Sozialpädagogin, Familien- und Paartherapeutin, Supervisorin)

Termin 1: Donnerstag, 11. und Freitag, 12. Januar 2018

Termin 2: Donnerstag, 15. und Freitag, 16. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 15. Oktober 2018

Psychohygiene – Die Kunst der Balance im sozialen Beruf

In Gesprächen mit Fachkräften und anderen Menschen, die in helfenden Berufen tätig sind, fällt immer wieder der Satz „Um mich kann ich mich auch später noch kümmern.“ Dann aber kommt ein dringendes Telefonat, ein lang aufgeschobener Befund, eine akute Krisensituation dazwischen – und die Psychohygiene muss wieder einmal warten. Den Betroffenen ist dabei häufig bewusst, dass es so „eigentlich nicht geht“ und die Weiterführung dieser Arbeitsweise zu Burnout führen kann. Nur wann soll diese Veränderung stattfinden? An welcher Stelle kann und darf man sich Zeit und Raum für sich selbst nehmen? Und wie kann eine gute Balance zwischen Arbeitsalltag und Privatleben gefunden und aufrechterhalten werden?

In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden, typische Fallen auf dem Weg zu einer guten Balance zu erkennen und zu überwinden, entwickeln ein individuelles Präventions-Programm und erlernen Methoden, die sie beim Erreichen ihrer selbstgesteckten Ziele bezüglich der Psychohygiene unterstützen. Die Verknüpfung von Fachliteratur mit Methoden und Techniken aus dem Improvisationstheater und der Impact Therapie gewährleistet dabei eine fundierte, praxisnahe Lernerfahrung. Die Inhalte werden anhand vieler Rollenspiele und praxisorientierten Übungen durchgeführt, die die Teilnehmenden zur aktiven Teilnahme einladen.

Inhalte

- ▼ Theoretische Fundierung des Begriffes „Psychohygiene“
- ▼ Grundlagen gelungener Balance zwischen Arbeits- und Privatleben
- ▼ Stadien der Veränderung nach Norcross und Prochaska
- ▼ Reflexion der gelernten Inhalte mit Blick auf die eigene Work-Life-Balance

Ziele

Ziel des Kurses ist, Fachkräften in helfenden Berufen beim Finden und Bewahren ihrer individuellen Balance zwischen Arbeits- und Privatleben zu unterstützen. Anhand praktischer Übungen und durch Praxisbeispiele werden Möglichkeiten aufgezeigt, die eigene Psychohygiene als wichtigen Wirkfaktor in der beruflichen Arbeit anzuerkennen und ihr einen Platz im Alltag zugestehen. Darüber hinaus besteht die Gelegenheit zur persönlichen Reflexion durch Einzelübungen und den Austausch mit den anderen Teilnehmenden.

Methoden Theorie-Einheiten, Rollenspiele, Übungen, Gruppendiskussionen, Selbstreflexion

Referentin: Eva Barnewitz (Psychologin, Systemische Therapeutin, Trainerin von Impact Therapy)

Termin: Freitag, 23. Februar 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 23. Januar 2018

„Traurig bin ich sowieso!“ Depressionen bei Kindern und Jugendlichen

Depressive Verstimmungen bis hin zu behandlungsbedürftigen Depressionen werden bei Erwachsenen, aber noch häufiger bei Kindern und Jugendlichen oftmals nicht erkannt. Häufig gehen Depressionen mit Störungen des Sozialverhaltens, Aufmerksamkeits- und Aktivitätsstörungen, Angststörungen, Lernstörungen u. ä. einher. Kinder und Jugendliche, die sich latent depressiv verhalten, sich zurückziehen, weniger stören und dadurch kaum auffallen, erhalten häufig zu wenig Aufmerksamkeit. Vielfach verbirgt sich eine Depression hinter offensichtlicheren Problemen wie z.B. Schulverweigerung, sozialer Isolation oder aggressivem bis massiv delinquentem Verhalten. Manchmal weisen diese Auffälligkeiten auch auf eine depressive Erkrankung bei den Eltern bzw. Bezugspersonen hin.

Pädagogische Fachkräfte, die mit depressiven jungen Menschen arbeiten, fühlen sich teilweise in ihrer Fachlichkeit überfordert und sind unsicher, welche spezifischen Hilfen sie leisten können. Das Seminar vermittelt fachliche Hintergründe und ein Verständnis für Depressionen bei Kindern und Jugendlichen. Konkrete Handlungsansätze und Hilfen für depressive Kinder und Jugendliche werden entwickelt und Grundlagen zum Umgang mit Suizidalität vermittelt.

Inhalte

- ▼ Reflexion und Erfahrungsaustausch zum eigenen Umgang mit dem Thema Depression
- ▼ Depressionen erkennen: Diagnosekriterien nach ICD-10
- ▼ Psychiatrische Versorgungslage und Therapiemöglichkeiten
- ▼ Kooperation zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie
- ▼ Pädagogische Beratungsmodelle und Interventionsmöglichkeiten für Gespräche mit Kindern, Jugendlichen und Eltern
- ▼ Systemische Methoden für die Arbeit mit Familien

Ziele

Ziel des Seminars ist es, spezifische Kenntnisse zum Thema Depression zu erwerben, ein Gespür für die spezifischen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu entwickeln und geeignete Hilfsangebote zu konzipieren. Anhand von (eigenen) Fallbeispielen wird die eigene Resonanz auf depressives Verhalten wahrgenommen und reflektiert.

Methoden Vortrag, Plenumsgespräch, Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion, Tandem- und Kleingruppenarbeit, Fallarbeit, Audio und DVD

Referent/in: Luitgard Janz (Sozialpädagogin, Supervisorin, Systemische Beraterin); Dr. Michael Frey (Assistenzarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der LMU)

Termin: Montag, 5. und Dienstag, 6. März 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 5. Februar 2018

Provokation und paradoxe Intervention gekonnt einsetzen

In diesem Seminar lernen Sie die Methoden der Provokation und der paradoxen Intervention kennen und sie gezielt in pädagogischen Gesprächssituationen einzusetzen. Das Gelernte wird Ihnen besonders in schwierigen Situationen im Tätigkeitsbereich der Pädagogik, Erziehung, Beratung und Sozialarbeit nützlich sein. Denn durch unerwartete Verhaltensweisen können Sie erfolgreicher Gesprächsverläufe und Beratungssituationen aus den gewohnten Bahnen bringen, Denk- und Verhaltensmuster auflösen und zu Veränderungen anregen.

Um den gewünschten Effekt zu erzielen, ist es auf der einen Seite notwendig, die Techniken der Provokation zu beherrschen und z.B. bewusst Tabus brechen zu können. Genauso wichtig ist eine Sensibilisierung für die Angemessenheit von Provokationen. Je besser die Beziehung zum Gegenüber ist und je stabiler die Vertrauensbasis, desto eher ist es möglich, Wahrheiten direkt zu benennen, Schwächen anzusprechen oder Geschehnisse zu persiflieren ohne zu kränken. Ist eine Provokation gelungen, entstehen Humor und gemeinsames Lachen. Wir lachen nicht über unser Gegenüber, sondern mit ihm zusammen. Der Kontakt wird verbessert und die gesamte Gesprächsatmosphäre aufgelockert.

Inhalte

- ▼ Provokation und paradoxe Intervention als Mittel der unkonventionellen Gesprächsführung
- ▼ Methoden für Provokationen und paradoxe Interventionen
- ▼ Die richtige Balance finden – Vorteile von Provokationen nutzen, Gefahren vermeiden, Grenzen erkennen
- ▼ Elemente für eine vertrauensvolle, harmonische Gesprächsatmosphäre
- ▼ Hilfreiche Tipps für den Start
- ▼ Erarbeitung individueller Einsatzgebiete

Ziele

Das Seminar bietet Ihnen die Gelegenheit, professionelle Kommunikation effektiver, methodenreicher und authentischer zu gestalten. Sie lernen, Humor im pädagogischen und erzieherischen Bereich sowie in Sozialarbeit und Beratung gezielt einzusetzen und dadurch schwierige Situationen souveräner zu meistern. Der professionelle Umgang mit Provokationen verbessert Ihre Schlagfertigkeit und Rhetorik.

Methoden Trainer-Input, Präsentationen, Übungen, Selbstreflexion, Austausch in Kleingruppen und im Plenum

Referentin: Ruth Hellmich (Kommunikationstrainerin)

Termin 1: Montag, 12. und Dienstag, 13. März 2018

Termin 2: Montag, 26. und Dienstag, 27. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 269,-

Anmeldeschluss: 12. Februar / 26. Oktober 2018

Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen

In der pädagogischen Arbeit begegnen uns oft Kinder und Jugendliche, die in ihrem Leben durch traumatische Ereignisse „verstört“ wurden. Durch das Trauma hat das Kind einen Bruch in seiner Entwicklung erlitten, das Vertrauen verloren und oft auch post-traumatische Symptome entwickelt. Der Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen stellt für viele Pädagogen eine besondere Herausforderung dar. In diesem Seminar werden wir uns mit den Ursachen und Auswirkungen kindlicher Traumata auseinandersetzen sowie Hilfen für den Umgang mit traumatisierten Kindern (und Jugendlichen) erhalten. Es ist wichtig, Traumatisierungen zu erkennen und Mitgefühl für das traumatisierte Kind zu entwickeln, ohne selbst zu sehr in das Leiden einzusteigen. Das Wissen, dass Traumata auch überwunden und transformiert werden können sowie konkrete Handlungsempfehlungen sind hierfür hilfreich und entlastend.

Inhalte

- ▼ Was ist ein Trauma? Eine post-traumatische Belastungsstörung?
- ▼ Was passiert bei einer Traumatisierung?
- ▼ Was sind kurz- und langfristige Folgen von Traumatisierung?
- ▼ Wie erkenne ich Traumatisierung? Sexuelle Traumatisierung?
- ▼ Seelische Nachwirkungen von Flucht und Vertreibung in den nachfolgenden Generationen
- ▼ Darstellung verschiedener Ansätze in der Traumatherapie
- ▼ Die zwei Gesichter des Traumas
- ▼ Grundregeln für den Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen
- ▼ Einige Techniken zur Stabilisierung
- ▼ Vorsichtsmaßnahmen bei eigener Traumageschichte

Ziele

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über Trauma und Traumafolgestörungen und erweitert den Handlungsspielraum im Umgang mit Symptomen und Verhaltensauffälligkeiten traumatisierter Kinder und Jugendlicher. Eigene Fälle können eingebracht werden und bereichern den persönlichen Austausch im Seminar.

Methoden Vortrag, Fallbeispiele aus der Praxis, praktische Übungen, Gruppendiskussion, Selbstdarstellung, Filmausschnitte

Referentin: Maria Zepter (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin)

Termin: Montag, 19. und Dienstag, 20. März 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 19. Februar 2018

Interkulturelle Kompetenz stärken

In sozialen Berufen, wo zwischenmenschliche Beziehungen und Kommunikation eine entscheidende Rolle spielen, gehört in der heutigen Zeit interkulturelle Kompetenz zu den Schlüsselqualifikationen. In den meisten Einrichtungen kommen Menschen unterschiedlichster Kulturen zusammen. Hier begegnen sich Individuen mit verschiedenen Werte- und Orientierungssystemen.

Interkulturelle Kompetenz ist weit mehr als Faktenwissen über Land und Leute. Es kommt immer wieder zu ungewollten Missverständnissen oder Irritationen. Diese kosten viel Zeit, Kraft und Energie. Für pädagogische Fachkräfte ist die Auseinandersetzung mit kulturellen Themen für eine fruchtbare Arbeit unumgänglich geworden. Dabei ist es essentiell, ein Verständnis für die eigene sowie fremde Kultur zu entwickeln und zu lernen, wie ein vertrauensvolles Miteinander gefördert werden kann.

Interkulturelles Training ermöglicht die Stärkung und Förderung der eigenen kulturellen Kompetenzen und sensibilisiert die Fachkräfte für einen bewussteren Umgang mit unterschiedlichen Kulturen. Die erweiterte Kompetenz eröffnet viele Möglichkeiten und erweitert den Handlungsspielraum für die pädagogische Tätigkeit. Mit Hilfe des Trainings wird ein Weg für eine pädagogische Arbeit geebnet, die kulturelle Unterschiede zunehmend als Ressource und weniger als Barriere begreift.

Inhalte

- ▼ Was ist Kultur? – Definition und Kernaussage des Begriffs
- ▼ Das Bewusstsein für die eigene Kultur erlangen und welchen Nutzen Sie beruflich und privat von diesem Bewusstsein haben
- ▼ Interkulturelle Kompetenz – Was beinhaltet diese Kompetenz? Und wie können Sie Ihre interkulturelle Kompetenz erweitern?
- ▼ Formen der Kommunikation sowie deren Inhalte im Bezug auf die Kulturen
- ▼ Konflikt – Sensibilisierung im Umgang mit Konfliktsituationen
- ▼ Kulturschock – Bedeutung und die Auswirkungen eines Kulturschocks
- ▼ Sprache – Bedeutung der Sprache für die Identität eines Menschen

Ziele

Das Ziel des Seminars ist es, Ihre interkulturelle Kompetenz zu stärken und zu erweitern. Das kulturunspezifische Training ist darauf ausgerichtet, Sie im Umgang mit Kulturen, unabhängig von der Nationalität, zu sensibilisieren, sodass die interkulturelle Zusammenarbeit reibungsloser und somit effektiver für beide Seiten verläuft.

Methoden Das Training zeichnet sich insbesondere durch die vielfältigen praktischen Übungen aus, die den Teilnehmer/innen das Erleben der Inhalte ermöglichen.

Zielgruppe Fachkräfte aus Pädagogik, psychosozialer Arbeit und Verwaltung

Referentin: Sahar El-Qasem (Sozialpädagogin, Interkulturelle Trainerin)

Termin: Mittwoch, 21. und Donnerstag, 22. März 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 21. Februar 2018

Konfrontationstechniken Grenzen setzen im pädagogischen Alltag

Im Umgang mit schwierigen Kindern und Jugendlichen wird eine konfrontative Pädagogik und deren ritualisierte Grenzziehung immer häufiger zum Thema. Konzepte der Grenzziehung sind dabei für diejenigen Kinder und Jugendlichen gedacht, bei denen pädagogisches Verständnis, Freundlichkeit und Nachsicht der Pädagog/innen nichts bewirkt, sondern diese Eigenschaften eher belächeln. Mit empathischem Verstehen ist diesen Kindern und Jugendlichen nicht zu helfen. Grenzziehung bei diesen Jugendlichen zu betreiben, ist meist die einzige Möglichkeit, sie von ihrem störenden und uneinsichtigen Verhalten abzubringen.

Durchsetzungsstärke sowie Konfliktbereitschaft im Sinne einer wohlwollenden Auseinandersetzung sind erforderlich, um abweichendes Verhalten zu entschärfen. Eine wichtige Voraussetzung ist, Klarheit über die eigene Haltung zum Thema Gewalt zu finden, um nicht aus Konfliktscheu und Harmoniesucht falsch zu handeln.

Inhalte

- ▼ Grundannahmen zur Grenzziehung und Konfrontation im Umgang mit aggressiven Kindern und Jugendlichen
- ▼ Auseinandersetzung mit den eigenen Haltungen im Umgang mit Aggression, Konflikten und Gewalt
- ▼ Warum es gut sein kann, böse Menschen schlecht zu behandeln
- ▼ Wo und wann ist Grenzziehung notwendig und angebracht?
- ▼ Methoden der Konfrontation und Grenzziehung

Ziele

Das Seminar vermittelt Ihnen konfrontative Methoden zur Grenzziehung und gibt Impulse zur notwendigen Haltung im Umgang mit aggressiven und gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen. Die eigene Durchsetzungsstärke und die Konfliktbereitschaft im pädagogischen Setting werden gefördert.

Methoden Die Fortbildung ist sehr handlungs-, erlebnis- und praxisorientiert. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit ist notwendig.

Hinweis Die Teilnehmer/innen sollen sich darauf einstellen, dass sie zur Verdeutlichung der Methoden konfrontiert und provoziert werden. Das Einverständnis hierzu wird bei der Teilnahme vorausgesetzt.

Referent: Markus Brand (Sozialpädagoge, Anti-Aggressivitäts-Trainer und Ausbilder)

Termin 1: Montag, 9. und Dienstag, 10. April 2018

Termin 2: Montag, 17. und Dienstag, 18. September 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 20

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 9. März 2018 / 17. August 2018

Jung und nicht gut drauf! Kinder und Jugendliche wirksam motivieren

Haben Sie mit jungen Menschen zu tun, die als ‚nervig‘, ‚faul‘, ‚schwierig‘ oder ‚unzuverlässig‘ gelten? Schwache oder mangelnde Motivation, Lustlosigkeit bis offensive Verweigerung: Kinder und Jugendliche in ambulanten wie stationären Hilfeformen und im Kontext von Schule und Ausbildung stellen mit diesen Verhaltensweisen hohe Herausforderungen an die Fachkräfte.

Grundlegende Voraussetzung für eine gelungene Kooperation und erfolgreiche Maßnahmen ist die ‚Kunst der Motivation‘. Neben der Auseinandersetzung mit Ursachen und Formen von Motivationsdefiziten im Kindes- und Jugendalter werden in diesem Seminar Strategien erarbeitet, die Ihnen dabei helfen, den Kontakt zu motivations-, ‚armen‘ jungen Menschen leichter herzustellen und die Zusammenarbeit mit ihnen durch motivationsfördernde Handlungsweisen chancenreicher zu gestalten.

Inhalte

- ▼ Motivation und Motivationsförderung im Kontext von Kinder- und Jugendhilfe, Schule und Berufsausbildung
- ▼ Formen und Ursachen von Verweigerung und Widerstand bei Kindern und Jugendlichen
- ▼ Reflexion der eigenen Haltung und Motivationslage
- ▼ Kennenlernen wirkungsvoller Methoden im Umgang mit motivations-, ‚armen‘ Kindern und Jugendlichen
- ▼ Übungen in Motivierender Gesprächsführung (MI)

Ziele

Im Seminar erfahren Sie Wissenswertes zum Thema Motivation und wie es gelingen kann, auch mit wenig motivierten Kindern und Jugendlichen zu einer für beide Seiten erfolgreichen Kooperation zu finden.

Methoden Impulsreferate, Plenumsgespräch, Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion, Gruppenarbeit, Übungen, Arbeit mit Beispielen aus der Praxis

Zielgruppe Pädagogische und psychosoziale Fachkräfte

Referentin: Luitgard Janz (Sozialpädagogin, Supervisorin, Systemische Beraterin)

Termin: Montag, 9. und Dienstag, 10. April 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 9. März 2018

Jetzt schnell ein Spiel! – Spiele ohne Hilfsmittel

Im pädagogischen Alltag gibt es immer wieder Situationen, in denen der schnelle Einsatz eines Spiels sinnvoll ist. Viele Spiele sind mit der Beschaffung von Hilfsmitteln verbunden und aus diesem Grund nicht spontan einsetzbar.

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer/innen einen Pool an Spielen kennen, die ad hoc in der pädagogischen Betreuung stattfinden können. Präsentiert wird eine bunte Auswahl an Spielen für alle Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 16 Jahren – für drinnen und draußen, für kurze und längere Zeitfenster, für viele und wenige Teilnehmer/innen.

Inhalte

- ▼ Ballspiele
- ▼ Kommunikationsspiele
- ▼ Rätsel- und Denkspiele
- ▼ Bewegungs- und Geschicklichkeitsspiele
- ▼ Singspiele – und noch viel mehr!

Ziele

Das Seminar gibt den Teilnehmer/innen die Gelegenheit für ein praktisches Kennenlernen von Spielen, die sich für den schnellen Einsatz mit geringem Aufwand in unterschiedlichsten Situationen eignen.

Methoden Praktische Übungen, theoretischer Input, Kleingruppenarbeit, Plenum, Erfahrungsaustausch

Zielgruppe Pädagogische Mitarbeiter/innen, die für ihre tägliche Arbeit Spiele zum unmittelbaren Einsatz kennen lernen möchten

Referentin: Anita Hinke (Sozialpädagogin, Bewegungstherapeutin, Suggestopädin)

Termin: Donnerstag, 12. und Freitag, 13. April 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 12. März 2018

„Der ideale Tag wird nie kommen.
Er ist heute, wenn wir ihn dazu
machen.“

(Horaz)

Du bringst mich auf die Palme!

Emotionale und soziale Kompetenz als Lehr- und Entwicklungsfeld

Kinder und Jugendliche können Pädagog/innen und Eltern an ihre Grenzen bringen, zuweilen überfordern oder letztlich auch zum Aufgeben aller Erziehungsbemühungen zwingen, da der Kontakt mit ihnen mitunter sehr fordernd und konfrontierend ist, was zu intensivsten Gefühlen und Reaktionen auf Seite der Erwachsenen führen kann. Die Bewusstwerdung, Einordnung und der konstruktive Umgang mit diesen Gefühlen ist Ziel dieses Seminars für Pädagogen wie auch für die begleitende und beratende Elternarbeit in den unterschiedlichsten pädagogischen Arbeitsfeldern. Um emotionale und soziale Kompetenzen bei unseren Kindern und Jugendlichen auszubilden und weiterentwickeln zu können, bedarf es der gezielten Auseinandersetzung mit unseren eigenen Bedürfnissen und Gefühlen sowie die Fähigkeiten im Umgang damit. Mittels verschiedener Methoden sollen Voraussetzungen für ein neues Miteinander eruiert und konkret erprobt werden, um persönliche Entwicklungen und Lernfelder spür- und erlebbar werden zu lassen.

Inhalte

- ▼ Bedürfnisse und Gefühle von Kindern im Vergleich zur Erwachsenenwelt
- ▼ Selbstwahrnehmung im Umgang mit Bedürfnissen und Gefühlen in Konfliktsituationen
- ▼ Biographische Spurensuche zur Ausbildung der persönlichen emotionalen und sozialen Kompetenz
- ▼ Wissen und Methoden für nachhaltige positive Veränderungen in der Beziehungsgestaltung kennenlernen und umsetzen

Ziele

Die Teilnehmer/innen setzen sich mit dem eigenen Rollenverständnis der Elter- und Bildungspartnerschaft auseinander. Methoden der dialogischen Kommunikation werden kennengelernt, erprobt und weiterentwickelt. Zudem sollen persönliche Ressourcen bewusst gemacht und gestärkt werden.

Methoden Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Austausch im Plenum, Fragestellungen und Methoden zur Feststellung individueller Lebensmotive und Bedürfnislagen; Übungen zur Feststellung der persönlichen emotionalen und sozialen Kompetenz; Texte, Musik, Bild und Film zur Impuls- und Auseinandersetzung; kreative Auseinandersetzung mit Farbe und Papier

Zielgruppe Mitarbeiter/innen im pädagogischen Arbeitsfeld aller Altersgruppen

Hinweise Bitte Schreib- und Malmaterialien nach eigenen Vorlieben (Farbstifte) und Malblock DIN A3 mitbringen; eine Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung ist erforderlich.

Referentin: Katrin Wiedersich (Sozialpädagogin, Theaterpädagogin, Dozentin)

Termin: Mittwoch, 16. bis Freitag, 18. April 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 360,-

Anmeldeschluss: 16. März 2018

AD(H)S

Eine besondere pädagogische und therapeutische Herausforderung

Hat nicht jeder von uns schon Szenen erlebt, in der man hilflos, am Ende ihrer Kräfte erscheinende Mütter, Erzieher oder Lehrkräfte im Kampf mit einem tobenden Kind beobachtet hat und diese als unautoritär empfundenen Personen es vordergründig nicht einmal schaffen, ein Kind für fünf Minuten ruhig zu halten?

Bei einer solchen Szene denkt so mancher wohl zuerst an eine misslungene Erziehung oder eine schlechte Familienbeziehung, wahrscheinlich aber nicht an ein Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (AD(H)S), das es dem Kind praktisch unmöglich macht, sich in derartigen Situationen angemessen zu verhalten.

Aber nicht nur die Impulsivität und Hyperaktivität, sondern auch soziale und emotionale Inkompetenzen sind Bestandteile dieses Störungsbildes. AD(H)S gehört heute zu den meist diagnostizierten Störungen im Kinder- und Jugendalter. In kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen findet man Häufigkeitsraten von 20 Prozent, wobei die Symptome in 60 bis 70 Prozent der Fälle bis ins Erwachsenenalter persistieren.

Inhalte

- ▼ Grundlegendes Wissen über Definition, Ätiologie und Phänomenologie hyperkinetischer Störungen
- ▼ Multimethodale Interventionsmöglichkeiten
- ▼ Reflektierte Vernetzung medizinischer und pädagogischer Unterstützungsmöglichkeiten im professionellen Umgang mit AD(H)S unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse aus den jeweiligen Fachdisziplinen
- ▼ Auswirkungen von AD(H)S auf das Selbstkonzept im Kindes- und Jugendalter
- ▼ Reflexion eigener Erfahrungen im Umgang mit AD(H)S und den Folgeerscheinungen für das betroffene soziale Bezugssystem

Ziele

In diesem Seminar liegt der Schwerpunkt neben der Vermittlung grundlegender Kenntnisse in Bezug auf AD(H)S in der kritischen, fachlich reflektierten Auseinandersetzung mit medizinisch-pädagogischen Interventionsmöglichkeiten und deren Umsetzung im Alltag. Es wird ein Überblick über die Entwicklung der Störungsmerkmale über die Lebensspanne gegeben, bei dem vorrangig versucht wird, aktuell bestehende Hilfsmöglichkeiten dem jeweiligen Lebensalter sinnvoll anzupassen.

Methoden Vortrag, Plenumsgespräch, Kleingruppenarbeit, Videoanalysen, Fallarbeit und Rollenspiele

Referentin: Karin Hanske (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin (VT))

Termin: Freitag, 20. April 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 20. März 2018

Umgang mit traumatisierten jugendlichen Flüchtlingen

Die Situation von jugendlichen Flüchtlingen weist besondere Problemlagen auf: Verlust der Eltern, Abbruch des bestehenden Lebenszusammenhangs, Schutzlosigkeit, Unkenntnis der fremden Kultur, (Ausländer-)Rechte, Lebensweise und Sprache, Fluchttraumata und Gewalterfahrung sowie das Fehlen einer realistischen Lebensplanung. Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge brauchen somit andere Hilfestellungen als andere Flüchtlinge. Ihre Perspektiven und Auffälligkeiten in der Heimerziehung unterscheiden sich von deutschen Kindern und Jugendlichen. Diese spezielle Situation fordert von den Fachkräften ein besonderes Vorgehen und Wissen. Neben den pädagogischen Problemen und dem therapeutischen Bereich, hat Beratung einen zunehmenden Stellenwert. Durch den aktuell starken Zuwachs an Flüchtlingen ist die Jugendhilfe zusätzlich gefordert.

Traumatisierung und Betreuungsansätze sind besondere Schwerpunkte dieser Fortbildung, ebenso kulturelle Unterschiede und sprachliche Herausforderungen. Ausländerrechtliche Hürden, schulische und arbeitsrechtliche Möglichkeiten werden gleichfalls berücksichtigt.

Inhalte

- ▼ Pädagogische Betreuung von UMF im Heimbereich
- ▼ Umgang mit Traumatisierung
- ▼ Psychische und soziale Störungen – Diagnostik und Symptomatik, Psychosomatik
- ▼ Behandlung von Traumatisierung und Retraumatisierung
- ▼ Strukturelle Bedingungen von Einrichtungen, Unterbringung, Clearing
- ▼ Rahmenbedingungen: Jugendhilfe, rechtliche Situation, politischer Rahmen
- ▼ Interkulturelle Kompetenz: Fluchtsituation, Länderkunde
- ▼ Spezifische Probleme, z.B. Altersfeststellung

Ziele

Den Teilnehmer/innen wird Handlungskompetenz und Handwerkszeug für den Umgang mit minderjährigen Flüchtlingen vermittelt. Standards und Fachlichkeit werden in dem Seminar weiterentwickelt. Neben pädagogischen Ansätzen werden auch therapeutische Ansätze behandelt.

Methoden Impulsreferat, Gruppenarbeit, Handouts, Powerpoint, praktische Übungen, Plenumsgespräch

Zielgruppe Die Fortbildung richtet sich vor allem an pädagogische Fachkräfte im Heimbereich, sowie an Fachpersonal der verschiedenen administrativen und versorgenden Einrichtungen.

Referenten: Martin Schäffner (Sozialpädagoge, Psychotherapeut) und weitere Gastreferenten

Termin 1: Montag, 23. und Dienstag, 24. April 2018

Termin 2: Montag, 26. und Dienstag, 27. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 20

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 23. März / 26. Oktober 2018

Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen Diagnostik, Prävention und Intervention

Immer mehr Kinder und Jugendliche werden heute als verhaltensauffällig beschrieben. Die Diagnosen reichen von Depressionen über Aufmerksamkeitsstörungen bis hin zu Borderlinestörungen, Essstörungen und selbstverletzendem Verhalten. Das dreitägige Seminar bietet einen kompakten Überblick über die häufigsten psychischen Probleme. Das sind neben den oben genannten Störungen auch noch Angststörungen, auffällig aggressives Verhalten, bei kleineren Kindern Einnässen, Einkoten und oppositionelles Trotzverhalten.

Das Seminar will den professionellen Blick ebenso wie die Intuition schulen, um Auffälligkeiten zu erkennen, sie einordnen zu können, und dann gezielt zu handeln. Die Teilnehmer/innen erhalten einen Überblick über ausgewählte Verhaltensauffälligkeiten. Außerdem lernen Sie die wichtigsten diagnostischen Kriterien der einzelnen Störungen (nach ICD-10) kennen, um eine Verhaltensauffälligkeit von einer psychischen Störung unterscheiden zu können. Neben der diagnostischen Einordnung und dem theoretischen Basiswissen ist vor allem ein geschulter Blick die Voraussetzung, um sich anbahnende psychische Auffälligkeiten früh zu erkennen. Deshalb bietet das Seminar auch die Möglichkeit, anhand eigener Fallbeispiele den Blick auf auffällige Kinder zu schulen und gezielte Reaktionsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag zu erarbeiten.

Inhalte

- ▼ Von der Auffälligkeit zur Störung
- ▼ Überblick über die häufigsten Störungen bei Kindern und Jugendlichen
- ▼ Diagnostische Einordnung, Einblick in die Gutachtenerstellung, ICD-10
- ▼ Beschreibung von einzelnen Verhaltensauffälligkeiten
- ▼ Fallbesprechungen zu ausgewählten Verhaltensbereichen und mitgebrachten Fällen der Teilnehmer/innen
- ▼ Resilienz: seelische Gesundheit bei den Kindern und bei uns selbst stärken

Ziele

Das Seminar vermittelt Grundlagenwissen zu ausgewählten Störungen und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen. Sie erlangen Wissen über die Abgrenzung von Auffälligkeit und psychischer Störung. Der Blick wird geschult, wann ein Kind Hilfe braucht und Kenntnisse darüber vermittelt, wann es an andere Stellen verwiesen werden muss.

Methoden Impulsreferat, Kleingruppenarbeit zu den einzelnen Störungen, Fallbesprechungen (gern mit Fällen der Teilnehmer/innen)

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Termin 1: Mittwoch, 25. bis Freitag, 27. April 2018

Termin 2: Mittwoch, 24. bis Freitag, 26. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 345,-

Anmeldeschluss: 25. März / 24. September 2018

Mit Kindern und Jugendlichen über Liebe und Sexualität reden

Mit den Kindern über Sexualität zu sprechen gehört mit zum Erziehungsauftrag. Doch wir haben immer noch Scheu, das Thema ausführlich und offen anzusprechen. In allen Medien springt uns das Thema Sex entgegen. Kinder werden schon oft sehr früh mit den verschiedensten Varianten sinnlicher Lust überfordert. Eigentlich suchten sie Zärtlichkeit, Geborgenheit und vertraute Gemeinsamkeit, berichten viele Mädchen danach, aber das trauten sie sich beim ersten Mal nicht zu sagen. Wer spricht mit den Jungs über ihre Verantwortlichkeit und darüber, dass über Sexualität auch Bindung stattfindet?

Manche Eltern schaffen das wunderbar, viele gar nicht. Also bleibt das Thema oft bei uns Erziehern und Erzieherinnen und im sozialen Bereich Tätigen, den Kindern einen liebevollen und selbstbestimmten Start ins Sexual- und Beziehungsleben zu ermöglichen, aber auch sexueller Gewalt in ihrer Vielfältigkeit vorzubeugen. Genau darüber wollen wir im Seminar etwas lernen, uns austauschen und unsere Scheu, darüber offen zu sprechen, ablegen.

Inhalte

- ▼ Was ist Liebe und wie geht sie?
- ▼ Die verschiedenen Formen emotionaler und körperlicher Liebe
- ▼ Sexualität und Bindung
- ▼ Wann worüber gut aufklären
- ▼ Selbstbewusst und selbstbestimmt die erste Sexualität erleben
- ▼ Mögliche Folgen sexuellen Konsumierens und zu früh gelebter Sexualität
- ▼ Sexualisierte Gewalt in ihren vielen Varianten
- ▼ Auswirkungen von sexuellem Missbrauch auf die Persönlichkeitsentwicklung
- ▼ Sexualisierter Gewalt erfolgreich vorbeugen
- ▼ Beziehung und Sexualität verantwortlich leben

Ziele

Das Seminar beleuchtet das Thema Umgang mit Sexualität bei Kindern und Jugendlichen und gibt Anregungen, wie man mit ihnen gut über Liebe, Sexualität und Verantwortung sprechen kann. Die Teilnehmer/innen üben Sprach- und Handlungsfähigkeit ein und lernen wirksame Möglichkeiten kennen, Kinder und Jugendliche vor sexuellen Übergriffen, auch im Internet, zu schützen.

Methoden Theoretischer Input, moderierte Diskussion, praktische Übungen, Fallsupervision

Referentin: Maria Zepter (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin)

Termin: Mittwoch, 2. und Donnerstag, 3. Mai 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 2. April 2018

yolo – Instagram, WhatsApp, Snapchat, ... Aufgepasst: Jugendliche in Medienwelten

Junge Menschen nutzen mit großer Begeisterung soziale Plattformen im Internet. Es finden mediale Kommunikationen und Selbstinszenierungen via Snapchat, Instagram, WhatsApp, Youtube etc. statt. Mit großer Begeisterung werden Neuerungen erkundet und erprobt. Im Trend liegt auch die Kollaboration in der Cloud.

Vielen Erwachsenen sind die jugendlichen Medienwelten suspekt. Vor allem herrscht häufig Unsicherheit darüber, in welcher Form man wirklich seine Informationen schützen und wie man sicherstellen kann, dass die gegebene Information auch wirklich die erwünschte Zielgruppe erreicht. Und viele kennen alles nur vom Hörensagen...

Was fasziniert an den medialen Kommunikations- und Informationswelten? Wo liegen die Gefahren, aber auch die Chancen? Welche Verbote sind sinnvoll? Welche Tipps und Erfahrungen gibt es?

In diesem Seminar gibt es einen Mix aus theoretischen Inputs und eigenen praktischen Erfahrungen. Es stehen dafür genügend Tablets und PCs zur Verfügung.

Inhalte

- ▼ Kennenlernen der jugendlichen Medienwelten
- ▼ Cloudworking selbst erproben
- ▼ Über Gefahren und Chancen diskutieren
- ▼ Medienpädagogische Handlungsempfehlungen kennenlernen

Ziele

Dieses Seminar vermittelt Einblicke in die jugendliche Medienwelt. Im Mittelpunkt steht das Kennenlernen und eigene Erkunden. Das Ziel dabei ist die Erkenntnisgewinnung über die Gefahren und Chancen der digitalen Welten und welche pädagogischen Handlungsanleitungen sich daraus ableiten.

Methoden Impulsreferat, Gruppenarbeit, Erkundungen und Übungen mit Tablet und PC, Erfahrungs- und Materialaustausch

Zielgruppe Eltern, Pädagogen/innen, Erzieher/innen und alle anderen Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen lernen und lehren

Hinweis Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem SIN-Studio im Netz statt.

Referent: Hans-Jürgen Palme (Medienpädagoge)

Termin: Dienstag, 8. und Mittwoch, 9. Mai 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 8. April 2018

„Das beste Mittel, sich kennen zu lernen,
ist der Versuch, andere zu verstehen.“

(André Gide)

Gute Selbstfürsorge – Gesund bleiben im beruflichen Spannungsfeld

Im psychosozialen Handlungsfeld kommt es immer wieder zu Situationen, die viel Einsatz und Energie erfordern und sich auch belastend auf die Helfer auswirken können. Besonders in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen können sich Mitgeföhlerschöpfung und Anzeichen beginnender sekundärer Traumatisierung entwickeln – auch ohne, dass wir es bemerken. Um nicht in diese „Ansteckungsfälle“ zu geraten, um gesund und fit zu bleiben und dem Stress gut standzuhalten, müssen wir uns selbst wieder mehr in den Fokus rücken. Dafür brauchen wir ein Fachwissen über sekundäre Traumatisierung sowie gute Coping- und Selbstfürsorgestrategien. All das lernen wir in diesem Seminar, erkunden und entwickeln Vorsorgemaßnahmen und stärken uns in unserer Resilienz – sowohl für den beruflichen wie auch für den privaten Alltag. Selbstfürsorge ist wichtig – kann gelernt werden – und macht Spaß!

Inhalte

- ▼ Sekundäre Traumatisierung, Mitgeföhlerschöpfung – was ist das?
- ▼ Wie erfolgt die „Ansteckung“ mit Traumafolgen anderer?
- ▼ Symptome und Risikofaktoren sekundärer Traumatisierung
- ▼ Selbstfürsorge – warum sie wichtig ist und warum wir sie brauchen
- ▼ Die fünf Säulen guter Selbstfürsorge
- ▼ Was ist Resilienz?
- ▼ Methoden und Übungen zur Stressreduzierung
- ▼ Übungen zur Stärkung der eigenen Kraft im Berufsfeld

Ziele

Die Teilnehmer/innen lernen in diesem Seminar, warum gerade im pädagogischen und sozialen Bereich eine gute Selbstfürsorge notwendig ist, und wie man trotz starker Anforderungen Kraft und Freude im Beruf beibehalten kann. Kreativ und gemeinsam sollen Möglichkeiten erforscht werden, wie jeder einzelne dies effektiv und vernünftig in seinem Alltag umsetzen kann.

Methoden Theoretischer Input, moderierte Diskussion, selbstreflexives Erkunden, praktische Übungen

Referentin: Maria Zepter (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin)

Termin: Mittwoch, 16. Mai 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 16. April 2018

Religiöse und kulturelle Aspekte des Islam besser verstehen

Angesichts der aktuellen Ereignisse im Zusammenhang mit Terroranschlägen islamistischer Fanatiker und der Aufnahme zahlreicher muslimischer Flüchtlinge sind mehr Wissen und Verständnis für die islamische Kultur und Religion unabk6mmlich. Denn im beruflichen pädagogischen Alltag ergeben sich oft Situationen, in denen wir die Reaktionen muslimischer Kinder, Jugendlicher und Familien nicht verstehen.

Das Seminar gibt eine Einführung in den Islam und die islamische Lebensweise und stellt die religiösen und kulturellen Aspekte dar. Es wird auf die Rolle der Frau und des Mannes und der Familie im Islam eingegangen sowie Empfehlungen für den Umgang mit Muslimen im beruflichen Alltag gegeben. Unterschiede in den Erziehungs- und Wertvorstellungen islamischer Eltern werden deutlich gemacht.

Breiter Raum wird der Diskussion und Beantwortung von Fragen aus der Praxis gegeben. Das Seminar gibt Gelegenheit, sich über den Islam zu informieren und auch Aspekte kritisch zu betrachten, sowie die eigene interkulturelle Kompetenz zu erweitern.

Inhalte

- ▼ Einführung in den Islam und religiöse Grundlagen
- ▼ Kulturelle und religiöse Unterschiede
- ▼ Was ist Landessitte? – Was ist Religion?
- ▼ Die Rolle der Frau/des Mannes und die Bedeutung der Familie im Islam
- ▼ Islamische Sozialisierung und Erziehung
- ▼ Liebe und Sexualität im Islam
- ▼ Empfehlungen für den Umgang mit Muslimen in Beratung und Behandlung
- ▼ Die politische Entwicklung und Gruppierungen innerhalb des Islam: Wahhabismus, Salafismus, Dschihadismus

Ziele

Das Seminar richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die mit muslimischen Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten. Es vermittelt Grundlagen zum besseren Verständnis der islamischen Religion und Kultur, erweitert die interkulturelle Kompetenz und gibt Unterstützung für kritische Situationen in Form von konkreten Handlungsanweisungen. Es gibt Gelegenheit, eigene Fälle einzubringen und im persönlichen Austausch die eigene Position zu reflektieren.

Methoden Vortrag, moderiertes Gespräch, Gruppendiskussion, praktische Übungen, Fallarbeit, Selbstdarstellung, Filmausschnitte

Referentin: Maria Zepter (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin)

Termin: Donnerstag, 14. und Freitag, 15. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 14. Mai 2018

Oben drüber, unten durch! Spiele für den pädagogischen Alltag

Schon ein Klassiker im INPUT-Programm, aber jedes Jahr kommt etwas Neues! Gruppen, einzelne Personen oder Teams können wir gezielt mit Spielen fördern und fordern. Ein Spiel kann mal ein sinnvoller Lückenfüller sein oder das gezielte Feuerwerk an pädagogischer Einflussnahme. Zweifelsohne gewinnt jeder, der sich auf ein Spaßspiel, auf ein komplexes Interaktionsspiel, auf ein Problemlösespiel oder ein erlebnispädagogisches Spiel eingelassen hat.

Dieses Jahr gibt es zwei Schwerpunkte bei diesem Seminar. Im ersten Teil geht es um Spaßspiele und Gruppenspiele, so wie wir sie im pädagogischen Arbeitsalltag benötigen. Im zweiten Teil des Seminars werden komplexere Spielformen ausgewählt, wie man sie bei Gruppen oder Teams benötigt, wenn gewisse Entwicklungsprozesse angestoßen werden sollen. Bei diesem Seminar starten wir zwei Tage lang voll durch und erleben aktiv neue und altbekannte Spiele.

Mein Bestreben als Kursleiter ist es, möglichst viele neue Inputs geben zu können und Sie an meinen umfangreichen Erfahrungen in der Arbeit mit Gruppen und Teams teilhaben zu lassen. Je mehr Teilnehmer/innen bei dieser Veranstaltung dabei sind, desto größer wird der Gewinn für jeden einzelnen!

Inhalte

- ▼ Spiele für die verschiedenen Settings und Anlässe
- ▼ Spiele zum sozialen und emotionalen Lernen
- ▼ Spiele für Teams und pädagogische Gruppen
- ▼ Verschiedene Spielformen: Problemlöseaufgaben, Interaktionsspiele, Spaßspiele, Spiele für Seminare
- ▼ Spiele zur Reflexion
- ▼ Spielebörse

Ziele

Das zweitägige Seminar setzt auf die individuelle Spielbegeisterung. Theorien werden nur gestreift, der Fokus der Tage liegt auf der Praxis und dem Erfahrungsaustausch. Es soll eine Vielzahl von Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie mit pädagogischen Gruppen und Teams spielerisch gearbeitet werden kann und was Sie damit erreichen können.

Methoden Spiele, Kleingruppenarbeit, Reflexion, gegenseitiger Erfahrungsaustausch

Referent: Roland Oppermann (Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut SG)

Termin: Montag, 18. und Dienstag, 19. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 30

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 18. Mai 2018

Trauer und Beziehungsverlust bei Kindern und Jugendlichen gut begleiten

Kinder und Jugendliche sind oft mit ihrer Trauer alleingelassen. Sie erleben sie anders als die Erwachsenen und finden oft keinen äußeren und inneren Ort für den Ausdruck ihrer Trauer.

Wenn ein Elternteil, wenn Geschwister oder Freunde sterben, verunfallen, ihrem Leben selbst ein Ende setzen, fehlt oft die tröstende, Antwortgebende, empathische Umgebung. Der Verlust einer wichtigen Bezugsperson in der Kindheit ist ein einschneidendes Ereignis, das oft mit Schuldgefühlen besetzt ist und das spätere Leben mitprägt.

In diesem Seminar wollen wir uns den Themen Trauer, Abschied, Verlust und Vergänglichkeit zuwenden und sie aus dem Tabubereich, den ihnen unsere Gesellschaft zuweist, herausholen. Unser Ziel ist, in solchen Situationen den Kindern und Jugendlichen beistehen und sie empathisch begleiten zu können. Das schließt für die Teilnehmerinnen ein Berührt-Werden mit der eigenen Geschichte nicht aus.

Inhalte

- ▼ Was ist Trauer und wie läuft ein guter Trauerprozess?
- ▼ Trauerphasen und -aufgaben
- ▼ Altersspezifische Reaktionen von Kindern auf frühen Eltern- oder Geschwisterverlust
- ▼ Umgang mit Krankheit, Tod und Sterben in unserer und anderen Kulturen
- ▼ Tod und Sterben in der Vorstellung von Kindern und Jugendlichen
- ▼ Sonderfall Suizid
- ▼ Schuldgefühle und -zuweisung in Zusammenhang mit Verlust und Abschied
- ▼ Abschiedsrituale
- ▼ Praktische Anleitungen und Übungen zur Trauerbegleitung
- ▼ Selbstreflexiver Blick auf den Umgang mit Trauer in der eigenen Familiengeschichte

Ziele

Ziel dieser Fortbildung ist es, trauernden Kindern und Jugendlichen und solchen, die eine Trennung oder einen Beziehungsverlust verkraften müssen, in angemessener Weise beistehen zu können und sie empathisch zu begleiten. Es werden konkrete Empfehlungen für den Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen und praktische Ratschläge für die Krisenintervention gegeben.

Methoden Vortrag, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis, Gruppendiskussion, praktische Übungen, Selbstreflexion, systemische Aufstellung, Abschiedsritual, Film mit Diskussion

Referentin: Maria Zepter (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin)

Termin: Montag, 18. und Dienstag, 19. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 18. Mai 2018

Junge Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung

Im pädagogischen Alltag gezielt unterstützen

Fachkräfte begegnen jungen Menschen, die in jüngster Vergangenheit aus ihrem Heimatland fliehen mussten oder aus anderen Gründen neu nach Deutschland gekommen sind meist sehr offen und engagiert. Im pädagogischen Alltag treffen sie jedoch auch auf unbekannte Herausforderungen in der Kommunikation und auf ungewöhnliche Konfliktsituationen. Manchmal hinterlässt die unsichere Bleibeperspektive bei den Beteiligten Ratlosigkeit. In diesem Seminar werden anwendbares Wissen und Methoden aus der Mediation, der interkulturellen Pädagogik und dem systemischen Coaching vermittelt. Ziel ist die aktiv anwendbare Prävention von Konflikten und der lösungsorientierte Umgang mit Konflikten und Unsicherheiten bei jungen Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund.

Inhalte

- ▼ Konfliktarten, -ursachen und -strategien
- ▼ Prägungen durch Migration und Flucht
- ▼ Kulturellen Unterschieden in der Kommunikation begegnen
- ▼ Konflikten mit interkultureller Kompetenz präventiv begegnen
- ▼ Konflikte lösungsorientiert angehen
- ▼ Unsicherheiten mit Tools aus dem systemischen Coaching abmildern

Ziele

Ziel sind die erfolgreiche Prävention und der lösungsorientierte Umgang mit Konflikten in der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund. Ergänzend wird das Handlungsspektrums im Umgang mit unsicherer Bleibeperspektive erweitert werden

Methoden Impulsreferate, Einzel-, Gruppen und Plenumsarbeit, mitgebrachte Fallbeispiele aus der Praxis

Referentin: Christine Wörthmann (Sozialpädagogin, Mediatorin BM, Systemischer Coach, Interkulturelle Trainerin); Safak Hirschauer (Interkulturelle Trainerin, Lehrkraft für junge Flüchtlinge an der Berufsschule)

Termin: Dienstag, 19. und Mittwoch, 20. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 19. Mai 2018

„Es ist nicht so wichtig, woher du kommst, viel wichtiger ist, wohin du gehst.“

(Ernst Wilhelm Heine)

Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Das von Miller & Rollnick entwickelte „Motivational Interview“ (MI) ist ein klientenzentrierter und systematischer Ansatz der Gesprächsführung mit Menschen in Veränderungs- und Krisensituationen. Die Grundannahme ist, dass Menschen nicht änderungsresistent, sondern ambivalent sind. Die motivierende Gesprächsführung konzentriert sich auf die individuellen Interessen, Sorgen und Probleme von jungen Menschen – durch eine empathische und respektvolle Grundhaltung werden Veränderungsbereitschaft gefördert und Lösungsschritte initiiert. Durch aktives Zuhören, Wertschätzung und Akzeptanz werden Selbstvertrauen und Motivation aufgebaut und zu Verhaltensänderungen angeregt werden.

Da Jugend als Lebensphase voller Herausforderungen und Krisen gilt, eignet sich MI besonders für Fachkräfte, die Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung unterstützen und begleiten. Die Kombination aus einem positiven Menschenbild und strukturierten, erlernbaren Methoden hat zur weltweiten Verbreitung und Akzeptanz von MI beigetragen. Jugendliche sollen zu Lernbereitschaft angeregt und dadurch zu mehr Selbstverantwortung geführt werden.

Inhalte

- ▼ Phasenmodell der Veränderung
- ▼ Grundhaltung und Prozesse der Motivierenden Gesprächsführung
- ▼ Methoden der Motivierenden Gesprächsführung in verschiedenen Anwendungssituationen
- ▼ Impact-Techniken zur Steigerung der Wirksamkeit Motivierender Gesprächsführung

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie das Konzept der Motivierenden Gesprächsführung kennen und lernen die Elemente in Ihrer Praxis einzusetzen. Sie erweitern Ihre Kompetenzen in der professionellen Gesprächsführung und verbessern Ihren Arbeits- und Beratungsstil mit jungen Menschen.

Methoden Praxisnahe Theorieeinheiten, Fallbeispiele, Erfahrungsaustausch, praktische Übungen

Zielgruppe Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, Ausbilder/-innen im beruflichen Bereich, Lehrkräfte

Referentin: Eva Barnewitz (Psychologin, Systemische Therapeutin, Trainerin von Impact Therapy)

Termin 1: Donnerstag, 21. und Freitag, 22. Juni 2018

Termin 2: Donnerstag, 6. und Freitag, 7. Dezember 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 21. Mai / 6. November 2018

Autismus-Spektrum-Störung Von der Diagnose zur Intervention ... und der Alltag dazwischen

Autismus ist in aller Munde. Doch was genau ist eigentlich eine Autismus-Spektrum-Störung? Wie lässt sich Autismus von anderen Störungsbildern abgrenzen? Wie steht es um Früherkennung? Wie meistern Menschen mit Autismus ihren Alltag? Was fällt ihnen dabei leicht, was besonders schwer? Welche Hilfen und Therapiemaßnahmen gibt es?

Auf diese und weitere Fragen geht dieses Seminar anhand von Informationen aus Theorie und Praxis ein und gibt einen Überblick über das Thema Autismus-Spektrum-Störungen. Dadurch soll der Blick für das Störungsbild geschärft werden. Das Augenmerk wird dabei insbesondere auf Kinder und Jugendliche gelegt.

Inhalte

- ▼ Grundlegendes Wissen zu Phänomenologie, Epidemiologie und Ätiologie
- ▼ Diagnostik und Differentialdiagnostik von Autismus-Spektrum-Störungen mit Fokus auf Kinder und Jugendliche
- ▼ Multimodale Interventionsmöglichkeiten und Hilfsangebote, sowie deren Grenzen, mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche
- ▼ Krankheitsspezifische Problemstellungen betroffener Personen in Wechselwirkung mit deren Umwelt (herausforderndes Verhalten, Alltagskompetenzen, soziale Bezugssysteme, Partnerschaft etc.)

Ziele

Das Seminar gibt einen kompakten Überblick über Autismus-Spektrum-Störungen. Es werden Kenntnisse über Diagnostik und therapeutische Maßnahmen vermittelt. Das Seminar gibt einen Einblick in die Themen, mit denen Menschen mit Autismus sowie deren Bezugspersonen im Alltag konfrontiert sind.

Methoden Impulsreferate, Plenumsgespräch, Kleingruppenarbeit, Fallbeispiele

Zielgruppe Die Fortbildungsveranstaltung richtet sich besonders an Fachkräfte, die im (sozial)pädagogischen, psychologischen und/oder medizinischen Bereich tätig sind und Kompetenzen im Bereich Autismus erwerben bzw. erweitern möchten.

Referentin: Margarita Fichtl (Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin)

Termin: Montag, 25. und Dienstag, 26. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 25. Mai 2018

„Wer stark ist, kann sich erlauben,
leise zu sprechen.“

(Theodore Roosevelt)

Wahrnehmen – Beobachten – Dokumentieren: Eine grundlegende Kompetenz im pädagogischen Alltag

„Studiert eure Kinder, wohl wissend, dass ihr sie nie kennen werdet.“

Beate Anders (2002)

Dieser Erkenntnis im pädagogischen Alltag nachzukommen, ist bei all den sonstigen Anforderungen, die dieser an uns stellt, nicht immer einfach. Wie also bleiben wir „Neugierig“ auf das, was bei den uns anvertrauten Kindern passiert? Was ist hilfreich, um die individuelle Entwicklung eines Kindes wahrzunehmen, detailliert zu erfassen und Veränderungen oder Entwicklungen für Eltern und Kolleg/innen sichtbar zu machen? Wie erkennen wir unsere eigene Wirksamkeit und können diese professionell weiterentwickeln? Das sind Fragen mit denen sich das Seminar beschäftigt. Dabei reflektieren wir auch bereits angewandte Methoden, um diese zu modifizieren und zu erweitern.

Inhalte

- ▼ Grundlegende Erkenntnisse zu Wahrnehmung, Beobachtung und Dokumentation (Definition, Ziele, Inhalte, Organisation, Gestaltung)
- ▼ Auseinandersetzung mit der Subjektivität von Wahrnehmung, unserem „Bild vom Kind“ und seiner Familie, sowie unserer professionellen Beurteilung
- ▼ Weiterentwicklung von Methoden zu Beobachtung und Dokumentation
- ▼ Transfermöglichkeiten in den beruflichen Alltag

Ziele

Ziel des Seminars ist, neben der Klärung von Zusammenhängen und deren Wirkungsweise in der Praxis, auch die Schulung von Selbst- und Fremdwahrnehmung. Instrumente zur Dokumentation einer „Kernaussage“ werden hinsichtlich der eigenen Praxis reflektierbar und entsprechend modifizierbar.

Methoden Impulsreferate und Diskussion, Gruppenarbeit, Übungen zu Selbst- und Fremdwahrnehmung, praktische Übungen

Zielgruppe Pädagogische Fachkräfte aus verschiedenen Arbeitsbereichen

Hinweis Um an Ihrer beruflichen Praxis ansetzen zu können, können Sie gerne Fallbeispiele und entsprechende Fragestellungen im Vorfeld des Seminars einbringen!

Referentin: Susanne Motz (Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSv), Trainerin für Gruppen (ASIS), Dozentin)

Termin: Donnerstag, 28. und Freitag, 29. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 28. Mai 2018

Strategien gegen Rassismus in der Jugendhilfe – Pädagogisch konstruktiver Umgang mit rassistischen Ressentiments

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte, die immer wieder mit Menschen zu tun haben, die sich in rechtspopulistischen oder rechtsextremistischen Bewegungen engagieren oder entsprechende Einstellungsmuster und Verhaltensweisen aufweisen. Das können die Eltern der von Ihnen betreuten Kinder und Jugendlichen sein. Es kann sich aber auch um die Kinder und Jugendliche handeln, die durch biographische Erfahrungen oder die unreflektierte Übernahme von Vorurteilen und Feindbildern gefährdet sind, sich zu radikalisieren.

Wir werden die relevanten politischen Bewegungen und Erscheinungsformen des Rechtspopulismus/-extremismus betrachten sowie über Kennzeichen und Symbole aufklären. Wir finden gemeinsam einen Weg, Personen, die sich abwertend, ausgrenzend oder feindselig verhalten, Grenzen aufzuzeigen und zugleich die Möglichkeit eines konstruktiven Dialogs offen zu halten. Wir zeigen Techniken auf, die es Ihnen ermöglichen, mit der jeweiligen Zielgruppe im Gespräch zu bleiben oder ins Gespräch zu kommen. Die Vertiefung von Wissen zu Rechtspopulismus/-extremismus vermittelt Ihnen Handlungssicherheit für die berufliche Tätigkeit. Das Seminar basiert auf einem ressourcenorientierten Ansatz. Dementsprechend werden Vorkenntnisse, Haltungen und Kompetenzen wertschätzend aufgegriffen und als Ausgangspunkt für die Entwicklung von passenden Interventionen verstanden. Bestandteil des Seminars ist eine sorgfältige Reflexion der eigenen Rolle.

Inhalte

- ▼ Auseinandersetzung mit rechtsextremen und rechtspopulistischen Erscheinungsformen, Parteien und Bewegungen
- ▼ Professioneller Umgang mit Werte-Konflikten im Berufsalltag
- ▼ Reflexion der eigenen Haltung und der eigenen Werte als Pädagoge
- ▼ Systemisch-lösungsorientierte Interventions- und Fragetechniken
- ▼ Praxiserprobte Interventionen, die geeignet sind, Werte-Konflikte konstruktiv zu thematisieren
- ▼ Praktische Vertiefungen zur Stärkung der Handlungssicherheit

Ziele

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über Rechtsextremismus und Rechtspopulismus und erweitert den Handlungsspielraum im Umgang mit diskriminierenden Äußerungen und Verhaltensweisen. Eigene Fälle können eingebracht werden. Den Teilnehmenden werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie sowohl mit diesbezüglich verhaltensauffälligen Elternteilen als auch mit Kindern und Jugendlichen in einen konstruktiven Dialog treten können.

Methoden Impulsreferate, Präsentationen und unterschiedliche Medien, Übungen in Einzel-, Partner- und Kleingruppenarbeit, moderiertes Gruppengespräch, Fallbeispiele, Simulationsverfahren (Rollenspiele)

Referent: Alexander Brammann (Antigewalt- und Kompetenztrainer, Deeskalationstrainer)

Termin: Montag, 2. und Dienstag, 3. Juli 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 2. Juni 2018

Selbstverletzung – Warum? Hintergründe und Handlungsstrategien bei Selbstverletzendem Verhalten

Selbstverletzung löst in den Betreuern oft heftige eigene Gefühle aus (fachlich nennt man dies Gegenübertragung) und verhindert damit den Blick auf die Betroffenen. Subjektive Emotionen von Hilflosigkeit, Fassungslosigkeit, Ekel, Angst oder Wut bestimmen häufig die eigene Reaktion.

Selbstverletzendes Verhalten (SVV) entsteht aus einer meist tief-sitzenden Problematik, eine Steuerung des Verhaltens ist zunächst schwer möglich. Betroffene stoßen im sozialen oder professionellen Umfeld immer wieder auf großes Unverständnis, was sich auf SVV ungünstig auswirkt. Der Hauptgrund für SVV liegt üblicherweise nicht in dem Wunsch andere zu provozieren, auch wenn dies mit-spielen kann. Aufgrund mangelnder fachlicher Information wird SVV in den Anfängen oft gar nicht wahrgenommen oder verharmlost, was leider die Entwicklung von SVV fördert.

In diesem Seminar werden die Formen von SVV sowie psychische Hintergründe, Phasen, Ursachen, Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten erläutert. Weitere Themen sind: Wie sollte ich mit einer SVV-Situation umgehen? Was sollte ich unterlassen? Anhand von Fällen der TeilnehmerInnen lassen sich mit Hilfe von Rollenspielen angemessene Reaktionen darstellen.

Inhalte

- ▼ Überblick über die Formen von SVV
- ▼ Psychische Hintergründe von SVV
- ▼ Phasen, Ursachen, Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten von SVV
- ▼ Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die SVV ausüben
- ▼ Reflexion der eigenen Reaktion auf SVV

Ziele

Dieses Seminar vermittelt Grundlagen und Verständnis von SVV, sowie Möglichkeiten zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die sich selbst verletzen. Durch Rollenspiele kann dieser Umgang im Seminar erprobt werden.

Methoden Impulsreferate, Kurzreferate, Interaktion mit den Teilnehmer/innen, Rollenspiele, um angemessene Reaktionen zu üben

Referent: Dr. Jürgen Killus (Psychoanalytiker, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor)

Termin: Mittwoch, 4. Juli 2018

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 4. Juni 2018

Kompetenzorientierung – Eine Methodik für resilienzfördernde Interventionen

Viele Kinder, Jugendliche und ihre Eltern sind mit den Aufgaben des alltäglichen Lebens überfordert, sei es weil Eltern oder Kinder zu sehr belastet sind, aber auch Armut, Arbeitslosigkeit oder Migration können die Entwicklung von Kindern gefährden. Die Kompetenzorientierung ist ein Handlungsmodell, das Fachkräfte unterstützt, Kinder, Jugendliche und Familien zu kompetentem Handeln zu befähigen. Kompetent sein bedeutet: „Aufgaben des Alltags aus eigener Kraft gelingend bewältigen können“.

In diesem Seminar werden die Grundlagen der Kompetenzorientierung vermittelt und diskutiert. Im Fokus stehen die Schritte und Instrumente für eine interventionsorientierte soziale Diagnostik. Die Instrumente der Diagnostik bauen auf entwicklungstheoretischen Grundlagen auf (Entwicklungsaufgaben, Schutz- und Risikofaktoren, Resilienz und Vulnerabilität) und setzen Transparenz, Partizipation, Lebensweltorientierung und Empowerment systematisch um.

Die Diagnostik ist fokussiert auf die Benennung von Schutz- und Risikofaktoren beim Kind/Jugendlichen sowie in seiner Lebenswelt. Daraus werden konkrete Interventionen abgeleitet, die ausgerichtet sind auf die Stärkung der Resilienz und die Verminderung von Risikofaktoren.

Inhalte

- ▼ Grundlagen der Kompetenzorientierung
- ▼ Schritte und Instrumente für eine interventionsorientierte soziale Diagnostik
- ▼ Entwicklungstheoretische Fundierung der diagnostischen Instrumente
- ▼ Erstellung der Kompetenzbalance
- ▼ Ableitung von resilienzfördernden Interventionen

Ziele

Das Seminar vermittelt den Teilnehmenden, was eine Methodik ist und sie erlernen die Grundlagen sowie die Schritte und Instrumente der Kompetenzorientierung. Sie lernen die Instrumente für eine soziale Diagnostik (inkl. Kompetenzbalance) kennen und üben an Beispielen aus der Praxis. Die Teilnehmenden erlernen, wie sie aus der Diagnostik resilienzfördernde Interventionen ableiten können.

Methoden Das Seminar ist ein Mix aus Fachreferaten, Übungen und Diskussionen. Das Seminar wird lebendig und wirksam, wenn konkrete Fallbeispiele der Teilnehmenden bearbeitet werden können.

Zielgruppe Fachkräfte der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien in unterschiedlichen Arbeitsfeldern arbeiten (z. B. aufsuchende Familienarbeit, Arbeit in (teil-)stationären Settings, Schulsozialarbeit).

Referentin: Prof. Dr. Kitty Cassée (Sozialpsychologin, Sozialpädagogin, Hochschuldozentin)

Termin: Dienstag, 17. und Mittwoch, 18. Juli 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 17. Juni 2018

„ich schaff's!“

Das lösungsorientierte Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

„ich schaff's!“ ist ein in vielen Ländern sehr erfolgreich praktiziertes lösungsorientiertes Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. „ich schaff's!“ unterstützt Kinder und Jugendliche bei dem Erlernen neuer Fähigkeiten, um ihre Probleme zu bewältigen oder besser damit umgehen zu können, oder auch unerwünschtes Verhalten abzulegen. Die Kinder und Jugendlichen, lernen eigene Projekte zu entwickeln und ihre Kompetenzen zu nutzen, um selbstgesteckte Ziele Schritt für Schritt umzusetzen und dadurch mehr Selbstvertrauen zu bekommen. Die Leitidee von „ich schaff's!“ ist: Lernen und Veränderung gelingen besser mit Motivation, Spaß und gemeinsam mit anderen. Durch das psychologische „ich schaff's!“ Modell aus Finnland lernen die Teilnehmer/innen das 15-Schritte-Programm kennen, eine konkrete Methode, mit deren Hilfe sie die Kinder und Jugendliche unterstützen können. Das „ich schaff's!“ Programm wurde in erster Linie entwickelt, um Kindern und Jugendlichen zu helfen. Aber auch pädagogische Fachkräfte sowie Eltern werden dadurch Kreativität, Phantasie und Lust am Lernen entwickeln und in ihren Fähigkeiten im Umgang mit Kindern bestärkt.

Inhalte

- ▼ Motivation und Zutrauen für Veränderung fördern
- ▼ Ziele entwickeln und Ressourcen nutzen
- ▼ Kennenlernen des 15-Schritte-Programms von „ich schaff's!“
- ▼ Ausprobieren und Üben der einzelnen Schritte
- ▼ Transfer in die eigene Praxis: Anwendung mit Einzelnen und in Gruppen
- ▼ Reflexion der eigenen Rolle und Haltung

Ziele

In diesem praxisorientierten Seminar lernen die Teilnehmer/innen, das „ich schaff's!“ Programm mit einzelnen Kindern und Jugendlichen oder auch in Gruppen anzuwenden. Sie lernen die Grundlagen von „ich schaff's!“ und können sie dann leicht mit Kindern und Jugendlichen umsetzen.

Methoden Dieses Seminar beinhaltet neben kleinen theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Teilnehmenden abgestimmt und dort anwendbar sind.

Literaturhinweis: Christiane Bauer/T. Hegemann: Ich schaff's! – Cool ans Ziel! Carl-Auer Systeme Verlag, 2008.

Referentin: Christiane Bauer (Sozialpädagogin, Familientherapeutin, Lehrtrainerin für Systemische Beratung)

Termin: Montag, 30. und Dienstag, 31. Juli 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 20

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 30. Juni 2018

Unsichere Bindungsmuster erkennen und Bindung stärken

Eine sichere Bindung in der frühen Kindheit gilt als die beste Grundlage für die nachfolgenden Entwicklungsschritte bis in das Erwachsenenalter. Ausgelöst durch die bahnbrechenden Forschungen von John BOWLBY und Mary AINSWORTH gibt es mittlerweile viele Belege für den engen Zusammenhang zwischen ‚guter‘ Bindung und späterem ‚Lebens-Glück‘. Aber welche kurz- und langfristigen Konsequenzen folgen aus ungünstigen oder traumatischen Bindungserfahrungen?

In diesem Fortbildungsseminar werden typische Bindungsverläufe aus psychologischer und pädagogischer Perspektive dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Spektrum möglicher Bindungsstörungen bei älteren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bezug auf Diagnostik, Förderung und Therapie.

Inhalte

- ▼ Entwicklung des Bindungssystems
- ▼ Qualitäten von Bindung
- ▼ Bindungsstörungen im ICD
- ▼ Langfristige Folgen ungünstiger Bindung
- ▼ Pädagogische und therapeutische Interventionen

Ziele

In diesem Seminar erhalten Sie einen aktuellen Überblick zum Thema Bindung und Bindungsstörung. Sie erweitern zudem Ihre praktischen und diagnostischen Kompetenzen in der Arbeit mit betroffenen Kindern und Jugendlichen.

Methoden Impulsreferate, Plenumsgespräch, Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion, Gruppenarbeit, Übungen, Arbeit mit Beispielen aus der Praxis, Filmausschnitte

Zielgruppe Pädagogische und psychosoziale Fachkräfte

Referentin: Eva Barnewitz (Psychologin, Systemische Therapeutin, Trainerin von Impact Therapy)

Termin: Dienstag, 18. und Mittwoch, 19. September 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 18. August 2018

„Die Vergangenheit sollten wir als Sprungbrett benutzen, nicht als Sofa.“

(Harold Macmillan)

Psychosomatik bei Kindern und Jugendlichen Zur Wechselwirkung von Seele und Körper

Körperliche Reaktionen auf seelische Belastungen kennt jede/r – ein mulmiges Gefühl im Bauch, einen Kloß im Hals, schweißnasse Hände. Diese Phänomene gehören zu entwicklungsgeschichtlich alten Verhaltensmustern, die dem Menschen das Überleben in einer bedrohlichen Umwelt möglich machen. Diese Reaktionsweisen treten auch bei Kindern und Jugendlichen auf und haben für sich genommen keinen Krankheitswert. Sie zeigen, dass es einen engen Zusammenhang zwischen Seele und Körper gibt: „Dinge schlagen uns auf den Magen“, „es bleibt uns die Luft weg“. Aber auch körperliche Krankheiten haben einen Einfluss auf die Psyche. Eine enge Wechselwirkung, die im Extrem dazu führen kann, dass sie das normale Leben beeinträchtigt. Das Seminar beleuchtet den Zusammenhang von Körper und Seele, geht auf die Entstehungsbedingungen von psychosomatischen Krankheiten speziell bei Kindern und Jugendlichen ein. Es ordnet psychosomatische Störungen diagnostisch ein – und greift ausgewählte Störungsbilder heraus, um exemplarisch über Behandlungsmöglichkeiten und ggf. geeignete Stellen zum Weiterverweisen zu sprechen. Der Blick wird geschult und anhand von Fallbesprechungen werden gezielte Reaktionsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag erarbeitet.

Inhalte

- ▼ Was bedeutet Psychosomatik?
- ▼ Wie entstehen psychosomatische Störungen?
- ▼ Worin unterscheiden sich psychosomatische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen von denen Erwachsener?
- ▼ Wie werden psychosomatische Störungen eingeordnet (Psychosomatoform, Somatoforme Störungen und Verhaltensstörungen)?
- ▼ Die häufigsten psychosomatischen Krankheitsbilder in Kindheit und Jugend
- ▼ Behandlungsmöglichkeiten bzw. Indikation für ein Weiterverweisen
- ▼ Fallbesprechungen zu ausgewählten Störungsbereichen und anhand aktueller, mitgebrachter Fälle der Teilnehmer/innen

Ziele

Das Seminar vermittelt Grundlagenwissen zur Systematik von psychosomatischen Störungen. Es geht um die Entstehung von psychosomatischen Störungen in Kindheit und Jugend. Einzelne psychosomatische Störungen werden differenziert behandelt (z.B. Asthma, Schmerzsymptomatik, Essstörungen, Einnässen, Einkoten, ADHS). Der Blick wird geschult, wann ein Kind Hilfe braucht, und Kenntnisse darüber vermittelt, wann und an welche andere Stelle verwiesen werden muss.

Methoden Impulsreferate, Kleingruppenarbeit zu den einzelnen Störungen, Fallbesprechungen (gern mit Fällen der Teilnehmer/innen)

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplompsychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Termin: Donnerstag, 20. und Freitag, 21. September 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 20. August 2018

Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS)

Die Betroffenen neigen dazu, Impulse ohne Berücksichtigung von Konsequenzen auszuagieren und leiden unter häufigen Stimmungsschwankungen. Ihre Fähigkeit vorzuplanen ist gering und Ausbrüche intensiven Ärgers können zu explosivem, manchmal gewalttätigem Verhalten führen. Zudem sind das Selbstbild und die Zielvorstellungen unklar und gestört. Die Neigung zu intensiven, aber unbeständigen zwischenmenschlichen Beziehungen kann zu wiederholten emotionalen Krisen mit Suiziddrohungen/Suizidversuchen oder selbstschädigenden Handlungen führen. BPS entsteht durch eine Instabilität des Persönlichkeitskernes, oft als Folge von frühen Traumatisierungen und Bindungsstörungen. Im Verhalten von Betreuern im Umgang mit BPS zeigen sich oft Nachgiebigkeit, Ignoranz oder eigene heftige Gefühlsreaktionen. Dies kann zu weiteren Eskalationen der Situation führen. Insbesondere die meist vorhandene Beziehungs-Störung ist für Betreuer sehr irritierend und führt in vielen Fällen zu eigenen emotionalisierten Reaktionen, die zum weiteren Beziehungs-Abbau beitragen. Es ist nicht zielführend, wenn Betreuer bei BPS ihr übliches Beziehungsverhalten anwenden. Wichtig ist es, in den eigenen Reaktionen ein Hilfs-Ich zur Verfügung zu stellen, d.h. die bei BPS geschwächten Ich-Funktionen von außen zu unterstützen. Dies fühlt sich zunächst „komisch“ an, weil es dem eigenen üblichen Kommunikationsverhalten widerspricht.

Inhalte

- ▼ Diagnose von BPS
- ▼ Erscheinungsformen
- ▼ Psychische Hintergründe
- ▼ Möglichkeiten des Umgangs insbesondere bei eskalierten Situationen
- ▼ Was sollte unterlassen werden?
- ▼ Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen
- ▼ Behandlungsmöglichkeiten

Ziele

Die Teilnehmer/innen lernen im Seminar die Grundlagen und das Verständnis der Borderline Persönlichkeitsstörung und Strategien zur Kommunikation kennen. Die Teilnehmer/innen werden befähigt, mit typischen eskalierten Situationen und mit der eigenen Gegenübertragung umzugehen (Reflexion der eigenen Reaktion).

Methoden PowerPoint-Präsentation, Impulsreferate, Fallanalysen, Interaktion mit den TeilnehmerInnen, Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen

Zielgruppe Alle Mitarbeiter/innen, die mit BPS zu tun haben

Referent: Dr. Jürgen Killus (Psychoanalytiker, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor)
Termin: Mittwoch, 26. September 2018
Teilnehmer/innen: maximal 16
Kosten: EUR 130,-
Anmeldeschluss: 26. August 2018

Professionelle Pädagogik zwischen Nähe und Distanz

Unsere Arbeit im pädagogischen „Feld“ erfordert von uns ein Einlassen als ganze Person. Somit wird im Kontakt mit Kolleg/innen im Team, mit Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen immer auch unser Umgang mit Nähe und Distanz, mit Beziehung und Loslassen, mit Grenzen setzen und öffnen aktiviert. Es gibt keinen Mittelweg in pädagogischer Nähe und Distanz und immer wieder kommt es auch zu Grenzverletzungen und Beschämungen. Kinder bedingungslos wertzuschätzen, fordert von uns der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, was sich im stressigen Alltag als hoher Anspruch erweist.

Ein Wahrnehmen und Bewusstmachen der eigenen Gefühle und Bedürfnisse im Hinblick auf die Erwartungen an das Team, die Eltern und Heranwachsende tut Not, um Grenzüberschreitungen und Beschämungen zu vermeiden. So ist zu klären, wie wir immer wieder empathisch und präsent bleiben können, wie wir uns emotional einlassen können, ohne Eltern und Kinder von uns abhängig zu machen, wie wir eine stimmige Nähe und Distanz zu Heranwachsenden ausbalancieren können und wie wir konstruktiv im Team als Vorbilder kooperieren können.

Inhalte

- ▼ Wahrnehmen und Bewusstwerden biographischer Erfahrungen als Grundlage unseres Seins als Pädagog/in
- ▼ Theoretische Grundlagen zu Nähe, Distanz, Eigen- und Gemeinsinn, (toxischer) Schuld und Scham
- ▼ Chancen und Risiken in der Beziehungsarbeit als Pädagog/in, Umgang mit Grenzen
- ▼ Möglichkeiten, Nähe und Distanz professionell auszubalancieren
- ▼ Macht- und Beschämungsstrukturen erkennen, stärkende Beziehungsgestaltung
- ▼ Transfer in die Praxis, Selbstfürsorge

Ziele

Ziel des Seminars ist es, die menschlichen Grundbedürfnisse wie Nähe, Distanz, Eigen- und Gemeinsinn im pädagogischen Kontakt bewusst zu machen. Es werden eigene Stressfaktoren, Interaktions- und Beschämungsmuster herausgearbeitet und die verschiedenen Arten von Schuld und Scham kennengelernt. Die eigene Haltung und Rolle zwischen Nähe und Distanz in pädagogischen Beziehungen wird erarbeitet.

Methoden Impulsreferate, Einzel- und Kleingruppenarbeit mit Arbeitsmaterialien, (Wahrnehmungs-)Übungen, Erfahrungsaustausch, moderierte Fallarbeit, Anregungen zum Praxistransfer

Referent: Stefan Paetzholdt-Hofner (Sozialpädagoge, Gestaltpädagoge, Dozent und Fortbildner)
Termin: Donnerstag, 11. und Freitag, 12. Oktober 2018
Ort: München
Teilnehmer/innen: maximal 16
Kosten: EUR 230,-
Anmeldeschluss: 11. September 2018

Trennung, Scheidung und veränderte Familiensituation gut begleiten

Statistisch gesehen gehen in Deutschland jede dritte, in den Städten sogar fast jede zweite Ehe in die Brüche. Das hat oft weitreichende Folgen für die Kinder aus diesen Beziehungen. Sie müssen nicht nur die Trennung der Eltern verkraften, mit dem Wegzug des einen Elternteils und eventuell eines Geschwisters zurechtkommen, sondern sich plötzlich auch auf mehrere Veränderungen in ihrem Leben einstellen. Schuldgefühle und Loyalitätskonflikte können dabei eine Rolle spielen. Trauer kann sich in einer veränderten Stimmungslage, in psychosomatischen Beschwerden oder im Rückgang schulischer Leistungen ausdrücken.

Aber nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern, sind oft sehr mit der neuen Situation beschäftigt. Über kurz oder lang kann sich auch ein neuer Beziehungspartner eines oder beider Elternteile dazu gesellen, es können sich Stief- oder Patchwork-Familien ergeben.

Inhalte

- ▼ Was bedeuten Trennung und Scheidung der Eltern für die Kinder?
- ▼ Welche Folgen im Beziehungs- und Leistungsverhalten können sich ergeben?
- ▼ Ausdruck von Trauer und Ärger ermöglichen und Selbstwert stärken
- ▼ Positiver Umgang mit Beziehungsverlust und neuer Familiensituation
- ▼ Wichtigkeit guter Elternarbeit bei Trennung und Scheidung und neuer Familiengestaltung
- ▼ Besonderheiten und Rollenklarheit in der Stieffamilie
- ▼ Herausforderung in der Patchwork-Familie
- ▼ Ressourcen fördern

Ziele

In diesem Seminar beschäftigen sich die Teilnehmer/innen mit der Situation von Kindern in und nach Trennungen und Scheidungen sowie deren Auswirkungen auf die Betroffenen und lernen, die Kinder in diesen veränderten Lebenssituationen gut zu begleiten. Damit sie mit sich, den beiden Eltern und den sich ergebenden Verlusten und Veränderungen gut und ressourcenstark zurechtkommen.

Methoden Impulsreferate, angeleitete Diskussion, praktische Übungen für die Begleitung und Elternarbeit, Aufzeigen systemischer Dynamiken, Möglichkeit zum Einbringen eigener Fälle

Referentin: Maria Zepter (Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin)

Termin: Mittwoch, 17. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 17. September 2018

Vom SEIN und vom LASSEN Lässig und heiter durch den (Berufs-)Alltag

In Beruf und Alltag werden wir häufig mit steigenden Anforderungen und belastenden Situationen konfrontiert. Wenn diese nicht bearbeitet und ernst genommen werden, kann es zu einem ungesunden Maß an Stress und Anspannung führen. Häufig setzen wir uns dabei mit unseren Denkmustern und eigenen Ansprüchen selbst unnötig unter Druck.

Sie bekommen in diesem Seminar die Gelegenheit, diese Denkmuster und Ansprüche zu hinterfragen, sowie eigene Ideen und Strategien für mehr Gelassenheit und Wohlbefinden in ihrem Berufs- und Alltagsumfeld zu entwickeln.

Inhalte

- ▼ Ermittlung und Bewertung der eigenen Denkmuster und Ansprüche sowie der äußeren Anforderungen in Beruf und Alltag
- ▼ Diskussion und (Neu-)Bewertung der Ergebnisse im Austausch mit den Kolleg/innen
- ▼ Widerstände und Hindernisse erkennen und überwinden
- ▼ Entwicklung von individuellen Ideen und Strategien für mehr Gelassenheit und Wohlbefinden in Beruf und Alltag
- ▼ „Tipps und Tricks“ für das eigene Wohlbefinden

Ziele

Durch die Reflexion persönlicher Erfahrungen ermitteln und analysieren wir ungesunde Stresssituationen. Außerdem entwickeln wir eigene Strategien im Umgang mit Stressoren für mehr Gelassenheit und Wohlbefinden in Beruf und Alltag.

Methoden Impulsvorträge, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Erfahrungsaustausch, theaterpädagogische Spiele und Übungen

Zielgruppe Alle am Thema Interessierten

Referent: Michael Metzger (Lehrer für Pflege, Krankenpfleger für Psychiatrie)

Termin: Mittwoch, 17. und Donnerstag, 18. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 17. September 2018

„Das Glück ist das einzige,
was sich verdoppelt, wenn
man es teilt.“

(Voltaire)

Gewalt im Griff

Methoden der Deeskalation und Konfliktvermittlung

Das Thema Gewalt ist leider für die pädagogische Praxis nicht mehr wegzudenken. Vor allem beunruhigt die Selbstverständlichkeit, mit der junge Menschen zum „Ausdrucksmedium“ Gewalt greifen. Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen sind kein Randproblem unserer Gesellschaft und auch keine vorübergehende Erscheinung. Das Verhindern und Verlernen von Gewalt gehört zu den zentralen Aufgaben der pädagogischen Praxis. Gewalttätige Auseinandersetzungen sind oft das Ende eines verunglückten Interaktionsprozesses. Gewalt kann situativ sein, geplant sein, sich in Abhängigkeit von Gruppendynamischen Prozessen entwickeln oder auch einer Art Ritual folgen. Pädagoginnen und Pädagogen reagieren oft mit Angst, Unsicherheit und Hilflosigkeit im Umgang mit gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen. Für pädagogische Fachkräfte ist das Wissen über den praktischen Umgang mit Gewaltescheinungen aber wichtig, sind sie es doch, die aufgrund ihres Berufes in Auseinandersetzungen verwickelt werden oder Konflikte schlichten müssen. Um Gewalteskalationen zu verhindern, sind Methoden der Deeskalation und der gewaltfreien Konfliktklärung gefragt.

Inhalte

- ▼ Problemaufriss zum Thema Gewalt, Aggression und Konflikte
- ▼ Eigene Erfahrungen mit Reaktionen auf Gewaltsituationen: Wie gehe ich mit Ängsten, wie mit eigenen Aggressionen um?
- ▼ Die eigenen Stärken nutzen – welches Interventionsverhalten entspricht meiner Person?
- ▼ Eskalation und Deeskalation im zeitlichen Phasenverlauf
- ▼ Deeskalierende Intervention: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Welche Deeskalationsstrategien lassen sich in Konfliktsituationen anwenden?
- ▼ Pädagogische Handlungsprinzipien zur Entwicklung einer gewaltfreien Kultur in der Einrichtung

Ziele

In diesem Seminar werden neben der Analyse von Gewaltsituationen verschiedene Konfliktlösungsstrategien und pädagogische Handlungsansätze aufgezeigt, die aus der Entwicklung zunehmender Gewalt herausführen können. Methoden der Deeskalation und der gewaltfreien Konfliktvermittlung werden praktisch eingeübt.

Methoden Praktische Übungen, Arbeit mit Fallbeispielen, Rollenspiele, Gruppenarbeit, theoretische Inputs

Referent: Thomas Mücke (Diplompädagoge, Politologe, Trainer und Ausbilder von AKT)

Termin: Donnerstag, 18. und Freitag, 19. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 18. September 2018

Wirksames Selbstmanagement mit dem Zürcher Ressourcen-Modell (ZRM®)

Auf außerordentlich elegante Weise greift das ZRM® Training auf Erkenntnisse der Hirnforschung und der Motivationspsychologie zurück, und ermöglicht so, lustvoll zu lernen und dann ggf. auch zu lehren, den eigenen tiefen Zielen durch Selbststeuerung Wirksamkeit zu verschaffen. Das ZRM® ist ein theoretisch fundiertes und wissenschaftlich geprüftes Selbstmanagement-Training, welches die Möglichkeit bietet, eigene Handlungsmuster zu erkennen, zu verstehen, wie Handlung zustande kommt und zu lernen, wie man das eigene Verhalten besser steuern und verändern kann.

Das Zürcher Ressourcenmodell (ZRM®) ist wissenschaftlich bestens beforscht und konsequent an den Bedürfnissen der Praxis ausgerichtet. Es zeichnet sich durch Ressourcenorientierung, Ganzheitlichkeit und Individualität aus und erlaubt, gezielt Handlungspotentiale zu entwickeln. Es ist insbesondere auch dann hilfreich, wenn trotz vernünftiger Gründe naheliegende Entscheidungen nicht getroffen oder umgesetzt werden. Das Seminar unterstützt die Teilnehmer/innen, das eigene Verhalten besser steuern und in gewünschter Weise verändern zu können, so dass souveränes Handeln auch in schwierigen und belastenden Situationen gelingt.

Inhalte

- ▼ Neue Erkenntnisse der Neurowissenschaften: Das emotionale Bewertungssystem des Gehirns, die Bedeutung positiver Gefühle und die somatischen Marker
- ▼ Zieltypen und Motivation: Wie wir Ziele finden, die uns wirklich motivieren
- ▼ Ressourcen in Theorie und Praxis
- ▼ Verkörperung – wie wir verkörpern, was uns wichtig ist
- ▼ Gezieltes Training von neuem, zielführenden Verhalten
- ▼ Zuverlässiger Zugang zu unseren Ressourcen, auch in unvorhersehbaren Situationen

Ziele

Das Seminar gibt Gelegenheit, ein ressourcenorientiertes und lustvolles Verfahren des Selbstmanagements kennenzulernen und zu erleben. Sie lernen, wie vorhandene Potenziale entdeckt und gezielt zugänglich gemacht werden können. Das persönliche Handlungsrepertoire wird erweitert und die Selbstkompetenz für schwierige Situationen gestärkt.

Methoden Impulsreferate, Übungen, Selbstreflexion, Praxistransfer

Zielgruppe Alle Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung und Therapie, die eigene Ressourcen aufdecken und ihre Handlungskompetenzen erweitern möchten

Referent: Richard R. Reith (Rechtsanwalt; Trainer, Coach und Supervisor)

Termin: Montag, 19. bis Mittwoch, 21. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 360,-

Anmeldeschluss: 19. Oktober 2018

Migrations- und kultursensibles Arbeiten mit Jugendlichen, Eltern und Familien

„Unterschiede, die Unterschiede machen?“ (Simon, 1988)

Kulturelle Vielfalt ist in unserer Gesellschaft längst nicht mehr die Ausnahme, sie ist gelebte und erlebte Realität. Sie hat natürlich Auswirkungen auf das Zusammenleben der Menschen.

Wie kann man angemessen kultur- oder migrationsbedingte Besonderheiten in der Arbeit berücksichtigen und gleichzeitig Kulturalisierungen vermeiden? Worauf kann ich achten und welche konkreten Methoden können mir in gemeinsamen Gesprächen weiterhelfen?

Vor diesem Hintergrund gibt dieses Seminar unter anderem erste Antworten auf wichtige Aspekte einer kultur- und migrationssensiblen Jugend- und Beratungsarbeit.

Inhalte

- ▼ Kulturkategorien – ein Instrument zur Reflexion des eigenen kulturellen Hintergrunds
- ▼ Kritische Reflexion des Kulturbegriffs und die Gefahr der Kulturalisierung
- ▼ Individualitätsentwicklung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund
- ▼ Konflikte zwischen den Generationen
- ▼ Die Bedeutung von Heimat in der persönlichen Biografie
- ▼ Aktuelle Studien zur Lebenslage von Jugendlichen und Familien mit Migrationshintergrund in Deutschland

Ziele

In diesem Seminar reflektieren sie ihre eigene kulturelle Prägung, lernen Konzepte zur Erfassung und zum Umgang von kulturellen Unterschieden kennen und werden für die Herausforderungen und Chancen von Familien und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sensibilisiert. Hierbei steht der Praxisbezug der Inhalte im Vordergrund.

Methoden Im Seminar werden sich informative Inputs mit praktischen Übungen in Kleingruppen mit Möglichkeiten zur Selbstreflexion abwechseln.

Zielgruppe Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrer/innen, Ausbilder/innen und andere Interessierte

Referentin: Dr. Maria Uhanyan (Pädagogin M.A., Promotion in Psychologie; Systemische Beraterin, Supervisorin, Interkulturelle Trainerin)

Termin: Donnerstag, 22. und Freitag, 23. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 22. Oktober 2018

Humor im Beruf

Mehr Gelassenheit durch Humor

Auf Grund der sich in den letzten Jahren verändernden Rahmenbedingungen in der (sozialen) Arbeit erleben Mitarbeiter/-innen Arbeitsverdichtung, Effektivitäts- und Legitimationsdruck sowie eine Zunahme an Aufgaben und Verantwortung. „Mehr desselben“ zu tun hilft oft nicht mehr weiter. Spielräume können sich aber mit Blick über den Tellerrand auf kreativ-analoge Methoden, humorvoll-entlastende persönliche Haltungen, sowie motivierende und Muster unterbrechende (Humor-)Strategien eröffnen. Denn Humor im Beruf ist eine unterschätzte Ressource, die z. B. im gemeinsamen Lachen und in der witzigen Überspitzung einen wirksamen Wechsel des Blickwinkels und unmittelbare menschliche Begegnung ermöglicht. Nach dem Motto „In einem Jahr werde ich darüber lachen – Warum eigentlich nicht gleich?“ gilt es, Blockaden zu lösen, kreative Problemlösung zu wagen und kritische Situationen umzudeuten. Viele Studien belegen die kreativitäts- und gesundheitsfördernde Kraft von Humor.

Inhalte

- ▼ Was ist witzig für mich? Erkennen des eigenen Humorstils
- ▼ Was ist im Berufsalltag humorvoll? Wie werden (tragik-)komische Aspekte aufgegriffen?
- ▼ Wie finde ich direkte Entgegnungen (z. B. auf Killerphrasen) und überraschende Gesprächswendungen?
- ▼ Ausprobieren von aktivierenden Spiel-/Theaterformen und möglicher Transfer in den Berufsalltag
- ▼ Kennenlernen narrativer Methoden zur Themenbearbeitung
- ▼ Analoges Arbeiten und Humor in Bezug zu Gesundheit und Kreativität

Ziele

Das Seminar vermittelt methodische Grundlagen, um mit dem eigenen Humorpotenzial, mit irritierend-paradox anmutenden Interventionen herausfordernde berufliche Situationen anders erleben und beantworten sowie Klienten und Kunden gelassener begegnen zu können. Sie kommen ihrem ganz individuellen Humor auf die Spur, entdecken die (meist unfreiwillig) „komischen“ Seiten problematischer Arbeitssituationen und entwickeln kreative Bewältigungsideen mit humorvollen Zugängen für den Berufsalltag.

Methoden Intuitives Arbeiten (mit archaischen Figuren), Ist-/Soll- und Wege-Metaphern, Weisheitsgeschichten aus aller Welt, Witze, Elemente des Improvisations- und Playbacktheaters, systemisch-lösungsorientierte Methoden, Fallbeispiele, Impulsreferat, Transfer

Hinweis Die Bereitschaft zum „Mit-Spielen“ ist Voraussetzung.

Referent: Georg Vogel (Supervisor DGSv, Coach DGfC, Mediator BM)

Termin 1: Montag, 5. und Dienstag, 6. Februar 2018

Termin 2: Montag, 26. und Dienstag, 27. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 5. Januar / 26. Oktober 2018

Emotional instabile und aggressive Jugendliche

„Wo ist bei denen der rote Faden?“ – Diese Frage stellt sich häufig, wenn pädagogische Fachkräfte die Grenzenlosigkeit und (scheinbare) Irrationalität emotional instabiler und aggressiver Jugendlicher erleben. Das Verhalten von schwierigen Heranwachsenden ist größtenteils nicht absichtsvoll-zielgerichtet, sondern spontan von unkontrollierbaren Impulsen verursacht. Als Folge davon erleben die Betreuer/innen oft eigene Gefühle der Aggression oder der Resignation.

Die Teilnehmer/innen lernen in dem Seminar typische Problemfelder im Umgang mit psychischen Auffälligkeiten und Schwankungen kennen. Ein griffiges und undogmatisches Kommunikationsmodell für das Gespräch und die Auseinandersetzung mit schwierigen Jugendlichen wird vorgestellt und erprobt. Konkrete Problemstellungen der Teilnehmer/innen werden aufgegriffen und realisierbare Lösungen entwickelt.

Inhalte

- ▼ Erklärung psychischer Krankheitsbilder, z. B.: Was sind borderline-artige Störungen?
- ▼ „Täter“ sehen sich als „Opfer“: Über das Verhältnis von Realität und Fiktion bei Heranwachsenden
- ▼ Die S-E-T Gesprächsführung nach Kreisman/Straus gibt Heranwachsenden Unterstützung und setzt ihnen zugleich Grenzen
- ▼ Wie lassen sich Aggressionsausbrüche mildern?
- ▼ Umgang mit selbstschädigenden Verhaltensweisen
- ▼ Typische Fehler bei der Arbeit mit emotional instabilen und aggressiven Menschen
- ▼ Grenzen der Sozialarbeit: Wo können Sozialarbeiter ihre Kräfte am effektivsten einsetzen? Was ist nicht mehr machbar?

Ziele

Dieses Seminar gibt den Teilnehmer/innen Gelegenheit, Ursachen zu finden für Emotionslosigkeit, Stimmungsschwankungen, Gleichgültigkeit, Risikoverhalten, Aggression und Langeweile bei Jugendlichen. Anschließend werden praktische und fallbezogene Handlungsstrategien entwickelt. Eigene Situationen aus dem Arbeitsalltag können zur Konfliktlösung eingebracht werden.

Methoden Impulsreferate, Gruppenarbeit, Fallanalyse, praktische Erprobung der S-E-T Gesprächsführung

Referent: Dr. Franz Will (Supervisor, freiberuflicher Trainer)

Termin: Montag, 10. und Dienstag, 11. Dezember 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 10. November 2018

„Wer bin ich eigentlich?“ Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Gesellschaft auf, die eine ständige Anpassung an neue Gegebenheiten erfordert. Biographiearbeit nimmt sowohl die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft in den Blick, um Hintergründe zu erkunden, zu reflektieren und daraus Neues zu entwickeln. Insbesondere für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus so genannten „Patchwork-Familien“, mit „Migrationshintergrund“ oder mit belastenden Familienerfahrungen kann Biographiearbeit in Einzel- oder Kleingruppenarbeit ein hilfreiches Instrument sein, den Prozess der Identitätsfindung und individuellen Perspektivenentwicklung positiv zu unterstützen. Im Seminar werden verschiedene Methoden der Biographiearbeit durch aktive Selbsterfahrung erprobt, diskutiert und weiterentwickelt.

Inhalte

- ▼ Methoden der Biographiearbeit kennenlernen
- ▼ Die Wirkungsweise von biographischen Methoden erleben
- ▼ Chancen und Herausforderungen der Biographiearbeit diskutieren

Ziele

Die Teilnehmer/innen setzen sich in diesem Seminar mit der eigenen Lebensgeschichte auseinander und werden sich dadurch ihrer pädagogischen Rolle in Bezug zur eigenen Zielgruppe bewusst. Zusätzlich erfolgt die Erprobung, Reflexion und Weiterentwicklung von biographischen Methoden in Hinblick auf die Arbeit mit der eigenen Zielgruppe.

Methoden Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Austausch im Plenum; kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien, Farben; Arbeit mit Film, Text, Impulsgesetztes Schreiben, Bildbetrachtungen; Visualisierungsmethoden zur Darstellung der Abstammung und Beziehungsqualitäten sowie von prägenden Erinnerungen

Hinweis A3 Skizzenblock Querformat mitbringen, Kleber, Schere, Schreib- und Malmaterialien nach eigenen Vorlieben; das früheste Foto von mir und 12 Fotos, die für mich von besonderer Bedeutung sind; Fotoapparat oder Fotohandy.

Referentin: Katrin Wiedersich (Sozialpädagogin, Theaterpädagogin, Dozentin)

Termin: Mittwoch, 12. bis Freitag, 14. Dezember 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 345,-

Anmeldeschluss: 12. November 2018

„Man soll alle Dinge möglichst wichtig,
aber keines völlig ernst nehmen.“
(Arthur Schnitzler)

Jungen stärken!

„Schwierige“ Jungen besser verstehen und fördern

Jungen sind: „Laut – grob – empfindlich – schüchtern – schlau – plump – stark – feige – ...“; das sind Klischees, die sich teilweise grundsätzlich widersprechen. Jungen haben Probleme – Jungen machen auch Probleme. Jungen haben ihre Stärken und ihre Schwächen. Jungen sind oft anders als Mädchen – anders, aber nicht besser oder schlechter.

Das Seminar richtet sich an Pädagogen und Pädagoginnen, die mit „schwierigen“ Jungen arbeiten. Um sich in der Arbeit mit Jungen, mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Problemen auseinanderzusetzen, muss der Blick für ihre Eigenheiten geschärft sein. In dem Seminar werden die Hintergründe der Entwicklung der männlichen Identität genauer betrachtet, Rollenklischees analysiert; und dieser gezielte Blick wird für die Arbeit mit Jungen verwendet, um effektiv mit ihnen zu arbeiten. Neben der Vermittlung von theoretischen Hintergründen erfolgt ein Transfer der Inhalte in die eigene Praxis.

Inhalte

- ▼ Männliche Sozialisation
- ▼ Rollenvorgaben – Rollenvorbilder – Rollenklischees
- ▼ Spezielle Problemfelder bei Jungen
- ▼ Umgang mit „schwierigen“ Jungen
- ▼ Grenzen und Regeln
- ▼ Förderung von Jungen
- ▼ Einzelfall- und Gruppenarbeit mit Jungen
- ▼ Gestaltung von geschlechtsheterogenen Angeboten

Ziele

Das Seminar vermittelt einen geschlechtsspezifischen Zugang zu Jungen und Ansätze für eine Förderung von Jungen. Praxisnahe und umsetzbare Handlungsansätze werden mit theoretischem Hintergrundwissen zum Verständnis von Jungen verknüpft.

Methoden Impulsreferate, Übungen, exemplarische Bearbeitung von einzelnen Themen der Teilnehmer/innen aus ihrem jeweiligen Arbeitsfeld

Zielgruppe Pädagogen und Pädagoginnen, die mit Jungen arbeiten

Referent: Andreas Schmiedel (Sozialpädagoge, Selbstbehauptungstrainer für Jungen)

Termin: Donnerstag, 26. und Freitag, 27. April 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 26. März 2018

Oh, wie schön ist Deutsch!

Motivierende Sprachförderung mit jugendlichen Flüchtlingen

Deutsch lernen ist für Jugendliche nicht immer einfach. Sie verlieren schnell die Lust und werden unkonzentriert. Eine Möglichkeit, Sprachförderung mit Spaß zu verbinden, ist der spielerische Umgang mit Sprache. In Gemeinschaft mit anderen Jugendlichen ist es zudem einfacher, die Sprache zu lernen.

Um den Umgang mit Sprache interessant zu gestalten, ist auch die Themenauswahl ein sehr wichtiger Aspekt. Jugendliche fühlen sich angesprochen durch Themen, die ihre spezifischen Lebensrealitäten berücksichtigen. Aber nicht nur die Themen selbst, sondern auch die Art und Weise, wie diese Themen behandelt werden, spielt eine große Rolle bei Jugendlichen. Dabei ist der Einsatz von Medien, wie beispielsweise Musik oder Filme, sowie auch kreativen Methoden sehr hilfreich.

In diesem Seminar geht es darum, über den Einsatz verschiedener Methoden und Medien die Sprachförderung mit jugendlichen Flüchtlingen und Migranten interessant und motivierend zu gestalten. Die Teilnehmer/innen lernen, wie sie Jugendliche für das Erlernen der deutschen Sprache gewinnen können.

Inhalte

- ▼ Lernspiele – Brett- und Bewegungsspiele zur Sprachförderung
- ▼ Einsatz von Musik
- ▼ Einsatz von Filmen zu jugendspezifischen Themen
- ▼ Einsatz von Comics
- ▼ Anwendung von kreativen Methoden

Ziele

Dieses Seminar gibt den Teilnehmer/innen Gelegenheit, verschiedene Methoden und Medien zur Sprachförderung mit jugendlichen Flüchtlingen mit Spaß kennenzulernen.

Methoden Impulsreferate, Kleingruppenarbeit, Plenumsgespräch

Zielgruppe Mitarbeiter/innen, die die Sprachförderung ihrer Jugendlichen (ab 14 Jahre) mit motivierenden Methoden unterstützen möchten

Referentin: Anita Hinke (Sozialpädagogin, Bewegungstherapeutin, Suggestopädin)

Termin: Donnerstag, 7. und Freitag, 8. Mai 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 7. April 2018

„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.“

(Mahatma Gandhi)

Einzelfallhilfe und Beratung in der Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen

Das Arbeitsfeld der Sozialarbeiter und Sozialpädagogen an Schulen boomt. Egal ob die Stellen Jugendsozialarbeit an Schulen oder Schulsozialarbeit heißen – um kompetent in dem komplexen Feld Schule arbeiten zu können, bedarf es speziellen Wissens über diesen Bereich und dessen Aufgaben. Gerade als Einzelkämpfer an der Schule ist es nicht leicht, den Überblick über das Aufgabenfeld und den Arbeitsauftrag im Auge zu behalten und sich fachlich zu positionieren.

Ein wesentlicher Schwerpunkt Jugendsozialarbeit an Schulen und Schulsozialarbeit ist die Einzelfallhilfe. Zunächst muss der Hilfebedarf geklärt werden, um geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Dabei gilt es mit Eltern, Lehrern und Kindern/Jugendlichen, dem Jugendamt bzw. anderen Institutionen zu kooperieren.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Themen der Einzelfallhilfe in verschiedenen Konstellationen. Hierbei richten wir den Blick auf die Aufgabe und den Auftrag der Jugendsozialarbeit an Schulen bzw. der Schulsozialarbeit. Wir machen uns mit den Grundlagen von Beratung vertraut und erproben verschiedene Übungen.

Inhalte

- ▼ Hinterfragen der eigenen Rolle an der Schule
- ▼ Grundlagen zur Einzelfallhilfe und Beratung: Klärung der Auftragslage, Festlegung der Inhalte der Einzelfallhilfe und Beratung, relevante Themen der Jugendsozialarbeit an Schulen bzw. der Schulsozialarbeit
- ▼ Einsatz von verschiedenen systemischen Techniken, unter anderem Genogramm, Arbeiten mit Figuren

Ziele

Dieses Seminar vermittelt die Grundlagen zur Einzelfallhilfe und Beratung im Feld der Jugendsozialarbeit an Schulen/Schulsozialarbeit. Sie lernen eine strukturierte Herangehensweise an Einzelfälle und üben verschiedene beraterische Methoden im Hinblick auf den Auftrag der Schulsozialarbeit/Jugendsozialarbeit an Schulen.

Methoden Impulsreferate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch über Fallbesprechungen – bitte eigene Fälle mitbringen!

Zielgruppe Das Seminar ist besonders für Mitarbeiter/innen in der Jugendsozialarbeit an Schulen/Schulsozialarbeit geeignet.

Referent: Max Haberl (Sozialpädagoge, Systemischer Berater, Erlebnispädagoge)

Termin: Donnerstag, 7. und Freitag, 8. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 7. Mai 2018

Jungenarbeit in der Migrationsgesellschaft Rassismuskritische Perspektiven

In der Öffentlichkeit werden Jungen häufig über problematische Aspekte wahrgenommen, die einhergehend mit problematischen Geschlechterkonzepten in Verbindung gebracht werden. Beim Blick auf Jungen mit einem Migrationshintergrund fließen zusätzlich natio-ethno-kulturelle Begründungsmuster als Ursachenerklärung mit ein. Z. B. wird der respektlose Umgang von Jungen mit weiblichen Fachkräften im pädagogischen Bereich als „ein ethnisch-kulturelles Problem“ gedeutet. Einerseits wird diese Gruppe dadurch mit ethnisch-diskriminierenden Aussagen und Strukturen konfrontiert und andererseits greifen sie selbst auf ethnisierende Argumentationsmuster zurück, wenn z.B. im pädagogischen Alltag bei Aufräumsituationen die Aussage kommt: „Das machen bei uns die Mädchen.“ Hier setzt eine Jungenarbeit an, in dem sie die Argumentationsmuster von Jungen mit den objektiven Bedingungen und gesellschaftlichen Diskursen in Beziehung setzt.

Weiterhin kann Jungenarbeit in der Migrationsgesellschaft Jungen – aber auch pädagogischen Fachkräften – Möglichkeiten eröffnen, eigene Verhaltens- und Denkmuster im Kontext von Geschlechter- und Migrationsverhältnissen zu hinterfragen und zu erweitern.

Inhalte

- ▼ Allgemeine und spezifische Aspekte von Jungen in der Migrationsgesellschaft
- ▼ Vergleichende Geschlechterbilder und -vorstellungen
- ▼ Rassismuskritische Perspektiven in der Jungenarbeit
- ▼ Reflexion von eigenen Erfahrungen, Bildern und Wahrnehmungen über Jungen und ihre Geschlechtervorstellungen

Ziele

In diesem Seminar werden pädagogische Fachkräfte im Schnittfeld von Gender und Migration unter dominanzgesellschaftlichen Aspekten für die eigene Haltung in der Arbeit mit Jungen sensibilisiert. Dabei werden Bilder über Jungen mit Migrationshintergrund reflektiert. Gleichzeitig gilt es, eigene und gesellschaftliche Zuschreibungen und Haltungen (herrschafts-)kritisch zu reflektieren. Neben einer Wissensvermittlung zu Jungen-, Jungenarbeits-, migrationspädagogischen und rassismuskritischen Themen sollen auch Austauschmöglichkeiten und selbstreflexive Übungen in Form von Transferarbeit in den eigenen Arbeitsbereich in die Fortbildung einfließen.

Methoden Biografische Übungen, Quiz/Positionierung, Fallbeispiele, Erarbeitung von Lösungsansätzen, Filmausschnitte, Vortrag, Gruppenarbeit

Zielgruppe Pädagog/innen, die mit Jungen arbeiten

Referent: Birol Mertol (Erziehungswissenschaftler, Referent für Gender und Interkulturelle Pädagogik)

Termin: Mittwoch, 25. und Donnerstag, 26. Juli 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 25. Juni 2018

Schreibwerkstatt

Kreative Schreibtechniken für Erwachsene und Kinder

Sie wollen das Jubiläum des Kindergartens ankündigen, den Aushang für das Sommerfest gestalten, eine Festzeitschrift herausgeben, einen Elternbrief zu einem bestimmten Thema verfassen? Vielleicht kennen Sie Schreibblockaden oder sitzen für ein paar Zeilen stundenlang vor dem Rechner? Sie haben wichtige Informationen zu vermitteln – und ringen um eine zielgruppenorientierte Formulierung?

Alle, die öfters an Texten arbeiten, erhalten in dieser Fortbildung journalistische Grundlagen, Tipps und Anregungen. Wir nähern uns auf sinnliche Weise dem Medium Papier und der schriftlichen Kommunikation an. Mit viel Humor und Überraschungen entsteht Vertrauen in das eigene kreative Potential. Praktische Übungen wecken die spielerisch-experimentelle Lust an Worten und Sätzen, es entstehen Erzählungen und kleine Geschichten. Danach nehmen wir konkrete Beispiele aus dem beruflichen Alltag unter die Lupe. Einerseits fokussieren wir auf bereits von Ihnen verfasste Texte und auf zukünftige schriftliche Herausforderungen, andererseits überlegen wir, wie Sie die kennengelernten Techniken mit Kindern und Jugendlichen umsetzen können.

Die Methoden der Schreibwerkstatt schulen die Fantasie, locken Freude am Formulieren hervor und machen Mut zum eigenen Ausdruck. Das Spiel mit Worten ist eine Möglichkeit, sich auf kreative Weise besser kennenzulernen, Emotionen auszudrücken und anderen mitzuteilen.

Inhalte

- ▼ Vertrauen finden in das eigene kreative Potential
- ▼ Spielerische Annäherung an Wort und Papier
- ▼ Kennenlernen schreibtechnischer Methoden
- ▼ Zielgruppengerechtes Formulieren

Ziele

Das Seminar bietet den Teilnehmer/innen Anregungen für berufliche Schreib- und Textarbeiten, deren konkrete Umsetzung sowie eine Basis zur Entwicklung von Geschichten. Methoden für Schreibspiele mit Kindern und Jugendlichen runden das Seminar ab.

Methoden Schreibtechniken, journalistische Grundlagen, kreative Methoden, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Reflexion

Zielgruppe Für alle, die Texte verfassen oder Kindern und Jugendlichen die Lust am Schreiben vermitteln wollen

Referentin: Ingrid Lughofer (Theaterwissenschaftlerin und Publizistin, Fortbildung zur Waldpädagogin)

Termin: Montag, 5. und Dienstag, 6. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 5. Oktober 2018

Fit for Learning

Die Selbstlernkompetenz von Jugendlichen fördern

Lebenslanges Lernen ist längst unumgänglicher Bestandteil beruflicher Handlungskompetenz. Es gilt, den geforderten (Lern-)Stoff schnell und effizient verarbeiten zu können, die Kompetenz des selbstständigen Lernens ist gefordert. Von den Jugendlichen wird Lernen jedoch häufig als anstrengend und frustrierend erlebt. Ein Grund dafür ist das Fehlen sinnvoller Lerntechniken.

Um Lernen interessanter zu gestalten ist die Eigenbeteiligung der Jugendlichen wichtig – weg vom Lernstoff passiv konsumieren hin zum aktiven Erarbeiten. Dabei werden neben dem Lernstoff auch soziale Kompetenzen im Miteinander trainiert.

Lernen ist eine Fähigkeit, die man, wie andere Fähigkeiten auch, erst erwerben muss. Lerntechniken sind Werkzeuge, die die Arbeit erleichtern und Erfolg gewährleisten. Sie stellen sicher, dass der Arbeitsaufwand in einem vernünftigen Verhältnis zum Arbeitserfolg steht. Sichtbare Erfolgserlebnisse verstärken die Freude am Lernen. Das Zutrauen zur eigenen Leistungsfähigkeit wächst und damit auch die Leistung selbst.

Inhalte

- ▼ Eigene Lernbiographie
- ▼ Lerntypen
- ▼ Lernorganisation (Arbeitsplatz, Zeitplan u.a.)
- ▼ Lerntechniken (Mnemotechniken, Lernkartei u.a.)
- ▼ Kooperative Lernmethoden

Ziele

Das Seminar gibt den Teilnehmer/innen die Gelegenheit, lernpsychologische Grundlagen sowie Lerntechniken kennenzulernen, die das Lernen für Jugendliche erleichtern.

Methoden Praktische Übungen, theoretischer Input, Kleingruppenarbeit, Plenum, Erfahrungsaustausch

Referentin: Anita Hinke (Sozialpädagogin, Bewegungstherapeutin, Suggestopädin)

Termin: Mittwoch, 5. und Donnerstag, 6. Dezember 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 5. November 2018

„Nichts wissen ist keine Schande,
wohl aber, nichts lernen wollen.“

(Sokrates)

„... und sie bewegen sich doch!“ – Besserer Umgang mit wenig motivierter Klientel

Klient/innen optimal zu beraten, zu begleiten und zu helfen, ist nicht immer einfach. Eine besondere Herausforderung besteht, wenn Kinder, Jugendliche oder Erwachsene scheinbar überhaupt „nicht wollen“. „Hilferesistenz“, Kooperationsverweigerung, „Null Bock“ sind Ausdrucksformen geringer Motivation, die vielen Fachkräften vertraut sind. Bewährte Methoden und Handlungskonzepte erweisen sich dann oft als unwirksam. Für eine erfolgreiche Beratungs- und Beziehungsarbeit ist es in diesen Fällen wichtig, die Motive für diese Blockaden zu verstehen und andere, auf den ersten Blick vielleicht ungewöhnliche Strategien einzusetzen.

In diesem Seminar erfahren und erproben Sie wertvolle Konzepte und Methoden, wie Sie mit „motivationsarmer“ Klientel besser arbeiten können. Sie üben, wie Sie verborgene Stärken und Ressourcen erkennen und nutzen. Sie lernen, ein tieferes professionelles Verständnis für die Ursachen geringer Kooperationsbereitschaft zu entwickeln. Mit praktischen Beispielen werden neue Handlungsansätze für die Praxis erarbeitet und spielerisch erprobt.

Inhalte

- ▼ Reflexion von Ursachen und Hintergründen verweigernder Verhaltensweisen
- ▼ Entdecken und Nutzen von Ressourcen und Kompetenzen
- ▼ Erfolgreiche Arbeit mit „Zwangs“-Klientel
- ▼ Übungen in Motivierender Kommunikation
- ▼ Neuere Erkenntnisse der Motivations-Psychologie
- ▼ Stärkung der eigenen Motivation und beruflichen Kompetenz

Ziele

Das Seminar gibt Ihnen die Gelegenheit, die eigene Haltung zu reflektieren und Handlungsansätze für Arbeits- und Beratungssituationen mit wenig kooperativen Klient/innen zu entwickeln. Sie lernen, wie Sie schwieriger Klientel souverän begegnen, deren Widerstände überwinden und sich dabei die eigene Motivation und Freude an Ihrer Arbeit erhalten.

Methoden Impulsreferat, Plenumsgespräch, Erfahrungsaustausch, Selbstreflexion, Gruppenarbeit, Übungen, Arbeit mit Beispielen aus der Praxis

Zielgruppe Fachkräfte aus sozialen und pädagogischen Bereichen

Referentin: Luitgard Janz (Sozialpädagogin, Supervisorin, Systemische Beraterin)

Termin 1: Montag, 26. und Dienstag, 27. Februar 2018

Termin 2: Montag, 3. und Dienstag, 4. Dezember 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 26. Januar / 3. November 2018

Kreative und Eindrucksvolle Beratungsmethoden Beraten mit allen Sinnen

Gerade bei der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ist es häufig eine Herausforderung, alle Gesprächspartner einzubinden und zur aktiven Teilnahme zu motivieren. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist es wichtig, über geeignete Methoden der Gesprächsführung und Beratung zu verfügen und diese anzuwenden. Die Impact Therapy nach Dr. Ed Jacobs bietet einen kreativen, motivationalen, multi-sensorischen und lösungsorientierten Beratungsansatz, der die Wichtigkeit praktischer Erfahrungen für Lern- und Veränderungsprozesse betont. Sowohl BeraterIn als auch KlientIn werden dabei aktiv in den Lösungsprozess der „Schwierigkeiten“ einbezogen. Basierend auf der Prämisse, dass Menschen am schnellsten lernen, wenn alle Sinne angesprochen werden, verwendet die Impact Therapy kreative Techniken, die im Seminar vorgestellt werden. Diese schließen neben der Verwendung von Requisiten und Stühlen auch Bewegung, Schreiben und Zeichnen sowie Analogien und Fantasien mit ein. Zur Vermittlung dieser Techniken werden viele Rollenspiele und Demonstrationen durchgeführt, die die SeminarteilnehmerInnen zur aktiven Teilnahme einladen.

Inhalte

- ▼ Theoretische Fundierung der Impact Therapy
- ▼ Methoden der Impact Therapy
- ▼ Umgang mit Widerstand im Beratungsprozess
- ▼ Stadien der Veränderung nach Norcross und Prochaska
- ▼ Reflexion der gelernten Inhalte mit Blick auf die eigenen Arbeitsweisen

Ziele

Ziel des Seminars ist, den Teilnehmer/innen einen kreativen und multisensorischen Weg der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien aufzuzeigen und ihnen damit die Möglichkeit zu geben, ihr Wirken wesentlich zu erleichtern und effektiver zu gestalten. Es besteht die Gelegenheit zur persönlichen Reflexion durch Einzelübungen und den Austausch mit den anderen Seminarteilnehmer/innen.

Methoden Theorie-Einheiten, Präsentationen von Techniken der Impact Therapy, Rollenspiele, Übungen, Gruppendiskussionen, Selbstreflexion

Zielgruppe Fachkräfte aus Pädagogik, Beratung und Therapie

Referentin: Eva Barnewitz (Psychologin, Systemische Therapeutin, Trainerin von Impact Therapy)

Termin: Donnerstag, 22. und Freitag, 23. März 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 22. Februar 2018

Gespräche lösungsorientiert gestalten

Methoden der Gesprächsführung

Wollen Sie Ihren Stil und die geeigneten Methoden für eine professionelle Gesprächsführung finden bzw. weiterentwickeln?

Eine gelingende Gesprächsführung ist das zentrale Handwerkszeug im beruflichen Alltag. Wer sich hierbei sicher und wohl fühlt, dem fällt es leichter, ergebnisorientiert und dauerhaft zufriedenstellend zu arbeiten. Die Person und die Probleme des/der Klienten/in erfordern methodische Flexibilität und eine gezielte Wahrnehmung. Im Umgang mit den Kollegen/innen sichert effektive Kommunikation die nötige Balance von persönlichem Kontakt und sachlicher Auseinandersetzung. Lernen Sie in diesem Seminar verschiedene Methoden der systemischen Gesprächsführung kennen und erweitern Sie dadurch Ihre Fähigkeiten zu einer erfolgreichen, direkten und fairen Kommunikation. Beispiele aus Ihrem beruflichen Alltag werden aufgegriffen, um einen guten Praxistransfer zu ermöglichen.

Inhalte

- ▼ Kommunikationsmodell: Inhalt, Beziehung, Selbstoffenbarung und Appell
- ▼ Grundhaltung und Zielsetzung systemischer Gesprächsführung
- ▼ Einüben von grundlegenden klientenzentrierten Gesprächstechniken (z. B. Aktives Zuhören, Spiegeln, Aspekte heraushören, Konfrontieren)
- ▼ Gestaltung der Anfangs- und Schlussphase in Gesprächen
- ▼ Lösungsorientierte Fragetechniken (z. B. ressourcenorientierte, zirkuläre und hypothetische Fragen)
- ▼ Umgang mit Ambivalenzen in der Entscheidungsfindung
- ▼ Feedback geben und nehmen

Ziele

Das Seminar vermittelt methodische Grundlagen zur systemischen Gesprächsführung. Sie lernen Gesprächsverläufe einzuschätzen, selbstbewusst zu steuern und zielorientiert zu gestalten. Dabei können Gesprächssituationen aus der Praxis der Teilnehmer/innen bearbeitet werden.

Methoden Impulsreferat, praktische Übungen, Demonstrationen, Skulpturen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel

Referent: Georg Vogel (Supervisor DGSv, Coach DGfC, Mediator BM)

Termin: Montag, 14. bis Mittwoch, 16. Mai 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 345,-

Anmeldeschluss: 14. April 2018

Körpersprache verstehen

Unbewusste Botschaften bewusst senden und empfangen

Die Bedeutung und Wirkung von Körpersprache ist uns oftmals nicht bewusst, obwohl sie einen Anteil von bis zu 70 % der alltäglichen Kommunikation einnimmt. Über den Körperausdruck wird unterschwellig viel Information ausgetauscht, die zu Missverständnissen führen kann. Die natürliche Körpersprache des Menschen ist für viele zu einer Fremdsprache geworden, doch die bewusste Wahrnehmung und Interpretation der Signale des Gegenübers kann trainiert werden. Es ist wichtig, sich auch die eigenen körperlichen Botschaften und ihre Wirkung auf andere bewusst zu machen. Die Körpersprache wirkt vielfältig auf die alltägliche Kommunikation ein. Besonders für Menschen, deren berufliches Potential in der Interaktion liegt, kann die Erschließung der Körpersprache Hinweise auf Beweggründe, Motive und Handlungsweisen geben. Dies ermöglicht eine angemessene und glaubwürdige Reaktion sowohl auf der verbalen als auch auf der nonverbalen Kommunikationsebene. Hierbei steht die eigene „innere Haltung“ im Vordergrund, die ein authentisches Äußern zum Ziel hat. Das Verstehen der Körpersprache ist kein Wundermittel für die Bewältigung des beruflichen Alltags, aber doch ein hilfreiches Mittel. So kann die „Fremdsprache“ wieder zur Muttersprache werden.

Inhalte

- ▼ Kategorien der Körpersprache
- ▼ Analyse nonverbaler Signale
- ▼ Umgang mit körpersprachlichem Ausdruck
- ▼ Bewusste und unbewusste körpersprachliche Signale erkennen und deuten
- ▼ Reflexion der eigenen Körperhaltung
- ▼ Authentische Körpersprache als Kommunikationsmittel

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie die Körpersprache Ihrer Klientel kennen und deuten. Zudem dechiffrieren Sie ihre eigene Körpersprache und lernen, Ihre Körpersignale gezielt für eine gelungene Kommunikation sowohl im beruflichen als auch im privaten Kontext zu nutzen. Besonders im pädagogischen Alltag, z. B. in der Kinder- und Jugendhilfe oder in Beratung und Coaching, hilft Ihnen dieses Wissen, um auch schwierige Gespräche erfolgreich zu führen.

Methoden Erlebnispädagogische Methoden, Simulationen, Improvisationstechniken, praktische Übungen zur Analyse von Körpersprache und Selbstreflexion, rhetorische Techniken, Theaterübungen

Referent: Andreas Luckey (Diplom-Pädagoge, Kommunikationstrainer, Pantomime)

Termin: Montag, 4. und Dienstag, 5. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 4. Mai 2018

Lösungsorientierte Beratung Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Einführung)

Stellen Sie sich vor, Sie würden von der lösungsorientierten Beratung in der Weise profitieren, wie Sie es sich erhoffen. Woran würden dies Ihre Klienten oder Ihre Kollegen bemerken? Was wäre von nun an anders als sonst?

Aus einem alltäglichen Beratungsverständnis heraus glauben wir häufig, dass wir ein Problem, vor allem seine „Ursache“, genau verstehen müssen, um dann die „richtige“ Lösung anzubieten. Aus diesem Verständnis heraus liegt die Verantwortung für eine Lösung bei uns als BeraterIn – und die Anspannung steigt. Lösungsorientierte Beratung folgt hier einem radikal anderen Pfad. Statt nach „Ursachen“ zu forschen, setzt lösungsorientierte Beratung darauf, den Blick der KlientInnen statt in die Vergangenheit in die Zukunft zu lenken. Als „ExpertInnen in eigener Sache“ entscheiden sie, welches die gewünschte Entwicklungsrichtung ist: Was werden sie anders tun, wenn sie ihr Ziel erreicht haben.

Mit Hilfe lösungsorientierter „Werkzeuge“ unterstützen wir die KlientInnen, die eigenen Ressourcen zu erkennen und passende Lösungen zu „erfinden“. Die Lösungsverantwortung bleibt dabei bei den Ratsuchenden. Dies wirkt entlastend auf die BeraterInnen, das Gespräch erhält eine klare Orientierung und gewinnt an Leichtigkeit. Die „Werkzeuge“ des lösungsorientierten Ansatzes lassen sich auch jenseits eines klassischen Beratungssettings in den verschiedensten Gesprächssituationen vielfältig anwenden.

Inhalte

- ▼ Entwicklung einer lösungsorientierten Grundhaltung
- ▼ Herausarbeiten der gewünschten Entwicklungsrichtung der Ratsuchenden
- ▼ Auseinandersetzung mit der Wirkung von lösungsorientierter Sprache
- ▼ Kennenlernen der grundlegenden Werkzeuge der lösungsorientierten Gesprächsgestaltung
- ▼ Übung an Praxisbeispielen der Teilnehmenden
- ▼ Transfer lösungsorientierter Elemente in die eigene berufliche Praxis, in das eigene Arbeitsfeld

Ziele

Das Seminar vermittelt die Prinzipien und Denkweise lösungsorientierter Beratungsansätze. Sie erhalten die Gelegenheit, die wesentlichen Elemente einer Kurzzeitberatung praktisch einzuüben.

Methoden Impulsreferate, moderiertes Gespräch, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, praktische Übungen anhand eigener kleiner Anliegen

Zielgruppe Fachkräfte mit Beratungsaufgaben in sozialpädagogischen Einrichtungen

Referent: Stephan Birner (Sozialpädagoge, Systemischer Berater/Therapeut, Erlebnispädagoge)

Termin: Mittwoch, 6. bis Freitag, 8. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 360,-

Anmeldeschluss: 6. Mai 2018

Lösungsorientierte Beratung Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Vertiefung)

Angenommen, Ihre Klientin/Ihr Klient sieht sich durch Ihre Augen als jemand, der über eine Vielzahl von Fähigkeiten und Ressourcen verfügt. Wie würde sich dadurch Ihre Arbeit verändern? Woran würden Ihre Kollegen dies wahrnehmen? Was würden Sie anders tun?

Aufbauend auf den Inhalten des Einführungsseminars haben Sie im Vertiefungsseminar die Möglichkeit, sich mit Ihren bisher gewonnenen Erfahrungen in der Anwendung lösungsorientierter Elemente auseinander zu setzen, „schwierige“ lösungsorientierte Beratungssequenzen zu reflektieren und Ihr Repertoire lösungsorientierter „Werkzeuge“ zu erweitern. Zudem beschäftigen wir uns damit, wie sich unsere KlientInnen als aktiv handelnde und kompetente Menschen erleben, ihre eigenen Ressourcen erkennen können und damit Wachstum angeregt werden kann.

Inhalte

- ▼ Erweiterung des Repertoires an lösungsorientierten „Werkzeugen“
- ▼ Gute Arbeitsbeziehung herstellen, Ressourcen aktivieren und damit Wachstum „anfeuern“
- ▼ Gestaltung von Folgegesprächen und des Abschluss eines Beratungsprozesses
- ▼ „Was tun, wenn es zu klemmen scheint?“ – Umgang mit „schwierigen“ lösungsorientierten Gesprächssituationen
- ▼ Anwendung lösungsorientierter Übungen aus der Praxis
- ▼ Transfer lösungsorientierter Elemente in die eigene berufliche Praxis, in das eigene Arbeitsfeld

Ziele

In diesem Seminar erweitern Sie Ihre Handlungskompetenz, auch für Gesprächssituationen, die Sie besonders (heraus-)fordern und gewinnen durch Übung und Reflexion Sicherheit in der lösungsorientierten Beratung.

Methoden Impulsreferate, moderiertes Gespräch, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, praktische Übungen anhand eigener kleiner Anliegen

Zielgruppe Fachkräfte mit Beratungsaufgaben in sozialpädagogischen Einrichtungen

Referent: Stephan Birner (Sozialpädagoge, Systemischer Berater/Therapeut, Erlebnispädagoge)

Termin: Donnerstag, 25. und Freitag, 26. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 25. September 2018

Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern

Wie kann man Beziehungen auch bei Konflikten nachhaltig stärken? In der Fortbildung lernen Sie praxisnah und effizient, Elemente der Gewaltfreien Kommunikation (nach Marshall Rosenberg) kennen und Sie lernen, wie Sie diese nutzen können, um Konflikten ihre Schärfe zu nehmen, deren Ursachen zu erkennen und Ihr eigenes inneres Gleichgewicht zu stärken.

Das Seminar liefert Ihnen Handwerkszeug für Konflikte mit Kindern auch unter Einbeziehung von Kolleginnen. So können Sie in Konflikten authentisch und emphatisch sein und Sie werden gegenüber den Kindern vom Richter zum Mediator oder Konfliktmoderator. Hinweis: Sie können gerne Beispiele aus Ihrem (Berufs-)Alltag mitbringen!

Inhalte

- ▼ Sprachmuster, die im Umgang miteinander wenig hilfreich sind zu erkennen und Alternativen zu finden
- ▼ Einfühlsam hören und verstehen, was das Gegenüber braucht
- ▼ Erkennen, worum es mir tatsächlich geht und aufrichtig Kontakt suchen
- ▼ Klar und konkret sagen, was man will und damit umgehen lernen, falls mein Gegenüber „Nein“ sagt

Ziele

In diesem praxisorientierten Seminar lernen die Teilnehmer/innen, die Gewaltfreie Kommunikation kennen, erleben deren Wirkung und üben Konflikte in einer Weise zu begegnen, die die Beziehung stärkt.

Methoden Dieses Seminar beinhaltet neben kleinen theoretischen Inputs vor allem praktische Übungen, die auf das Arbeitsfeld der Teilnehmenden abgestimmt und dort anwendbar sind.

Literaturhinweis Frank und Gundi Gaschler: Ich will verstehen, was du wirklich brauchst. Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern – Das Projekt Giraffentraum. München: Kösel-Verlag 2007.

Referent: Frank Gaschler (Sozialpädagoge, Trainer für Gewaltfreie Kommunikation)

Termin: Montag, 2. und Dienstag, 3. Juli 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 20

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 2. Juni 2018

„Nicht Sieg sollte der Zweck der Diskussion sein, sondern Gewinn.“
(Joubert)

Konflikte klären und bewältigen 360°-Konfliktmanagement

Konflikte fordern heraus, situative, fachliche, systembezogene und persönliche Anteile am Konfliktgeschehen zu erkennen und angemessene Antworten zu finden. Konflikte treten z.B. in Form von Sach-, Interessens-, Beziehungs-, Struktur- und Wertekonflikten auf. Sie sind auch dort zu finden, wo das eigene Rollenverständnis mit Rahmenbedingungen der Institution oder (heimlichen) Aufträgen der Klienten kollidiert.

Konfliktmanagement ist eine systematische und methodische Vorgehensweise zur Einschätzung und zur Entwicklung von Kompetenzen im Umgang mit Konflikten. Dabei wird aus vier Perspektiven ein erfolgreiches, konstruktives Konfliktmanagement erarbeitet. Die verschiedenen Konflikt-Ebenen sind: Vorgesetzte, Kollegen, Mitarbeiter/Honorarkräfte und Klienten. In der Wechselbeziehung der vier Ebenen werden Überschneidungen und Unterschiedlichkeiten in der Bewältigung von Konflikten in den Blick genommen, damit man die Konflikte klar analysieren und differenzierte Handlungsoptionen des Konfliktmanagements nutzen kann.

Konflikte sind eine Chance zur Weiterentwicklung, wenn eine geschärfte Wahrnehmung, gute Gesprächskompetenz und lösungsorientierte Methodenvielfalt zu einer sicheren professionellen Haltung beitragen.

Inhalte

- ▼ Konfliktformen und Konfliktstile wahrnehmen und verstehen
- ▼ Eskalationen eindämmen
- ▼ Konfliktsituationen aktiv aufgreifen und vermitteln
- ▼ Systematisch vielfältige, auch kreativ-analoge Methoden einsetzen
- ▼ Problemlösungen visualisieren und (er)finden
- ▼ Perspektivwechsel vornehmen und Konflikte umdeuten
- ▼ Die eigene Rolle und tradierte Formen von Konfliktaustragung in der Institution in Beziehung setzen
- ▼ Konflikte aus der Distanz und Meta-Position heraus reflektieren

Ziele

Das Seminar vermittelt den Teilnehmer/innen Instrumente, mit denen sie Konflikte frühzeitig erkennen und aktiv angehen können. Das Seminar vermittelt, wie je nach Eskalationsstufe abgestufte und verschiedene Wege des Konfliktmanagements einzuschlagen sind. Die Einnahme mehrerer Perspektiven und einer Up-Position im Konflikt sind dabei zentrales Ziel.

Methoden Die Arbeitsformen sind durch lebendigen Wechsel zwischen Impulsreferat, Übungen, Fallarbeit, Rollenspiel, systemischem Konfliktmanagement, Kleingruppenarbeit und Lösungsorientierung charakterisiert.

Referent: Georg Vogel (Sozialpädagoge, Supervisor (DGSv), Mediator BM, Coach DGfC)

Termin: Montag, 15. und Dienstag, 16. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 249,-

Anmeldeschluss: 15. September 2018

Kommunikation ist ALLES

Mehr Arbeitszufriedenheit durch aufbauende Kommunikation

Sie lieben Ihren pädagogischen Beruf. Aber manchmal ist der pädagogische Alltag zu hektisch. Und die Zusammenarbeit mit den Klient/innen oder Kolleg/innen leidet darunter.

Hier hilft eine zwischenmenschliche Kommunikation, die aufbauend wirkt. Aufbauende Kommunikation ist für die Anderen und für Sie selbst gleichermaßen gut und förderlich. Denn durch aufbauende Kommunikation werden alle Beteiligten entspannter, lockerer und gelassener, insgesamt unbeschwerter. Und das fördert die Zufriedenheit von allen Beteiligten. Aber wie gelingt das?

In diesem Kommunikationstraining haben Sie zwei Tage lang die Gelegenheit, die hohe Kunst der aufbauenden Kommunikation (wieder) zu entdecken. Achtung: In diesem Training wird spielerisch und erlebnisreich geübt! Sie bekommen viele Strategien aufgezeigt, die Sie in Ihrer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen oder Kolleg/innen einfach anwenden können. Gelungene Kommunikation erleichtert Beruf und Alltag!

Inhalte

- ▼ Ihre konkreten Themen. Diese werden absolut praxisnah bearbeitet.
- ▼ Körpersprache, Stimmlage und Sprechweise
- ▼ Sympathie und Antipathie
- ▼ Reaktionsmuster
- ▼ Gewitzt denken

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie praxisnah aufbauende Kommunikation als Haltung und Methode kennen, die Sie in Ihrer Arbeit anwenden können. Diese bereichert Ihre Arbeit mit Ihren Klient/innen und mit Ihren Kolleg/innen. Außerdem erhalten Sie Ideen, wie die Kommunikation bei der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Kolleg/innen gelingt.

Methoden Kurze Impulsreferate und frische, kurze Unterrichtsgespräche. Spielerische Übungen, Elemente aus dem Playbacktheater und dem Forumtheater. Viel Humor – Nur wer Spaß hat, lernt gern, viel und schnell.

Hinweis In diesem Seminar werden keine Kommunikationstheorien unterrichtet. Vielmehr tanken Sie neue Kommunikationsideen, die Sie spielerisch trainieren. Es wird kein vorgefertigtes Skript abgearbeitet. Teilnahmevoraussetzungen sind Neugier und Spielfreude.

Referentin: Ursula Nisser (Theaterpädagogin, Sozialpädagogin, Moderatorin, Kommunikationstrainerin)

Termin: Donnerstag, 18. und Freitag, 19. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 18. September 2018

Embodiment erleben

Körperwahrnehmung in der Beratung nutzen

Unter Embodiment wird eine neuere These aus der Kognitionswissenschaft verstanden. Dieser Ansatz geht davon aus, dass Körperhaltungen sowie Denken und Erleben sich gegenseitig beeinflussen. Beispielsweise lässt uns ein bitterer Geschmack im Mund Verhaltensweisen anderer kritischer beurteilen. Somit ist Embodiment weniger auf Gespräch und Reflexion sondern auf das Wahrnehmen und die Wechselwirkung von Körperhaltung, Ausdruck und Emotionen fokussiert.

Diese sensomotorische Koordination kann gezielt für Beratungssituationen genutzt werden, indem man (direkten) positiven Einfluss auf das Verhalten seines/ ihres Gegenübers nimmt. Eine Sensibilisierung der Wahrnehmung für sogenannte „somatische Marker“ ermöglicht auf individuelle Bedürfnisse einzugehen. Bereits mit einfachen Techniken kann gezielt die Stimmung verbessert werden. Ebenso wird ein Bewusstsein für den eigenen Körper, sowie eine „ideale Beraterhaltung“ thematisiert und eingeübt. In der Kombination mit Elementen der systemisch-lösungsorientierten Beratung kann dies zu einer Bereicherung für Berater/innen und deren Klient/innen führen.

Inhalte

- ▼ Ressourcen spürbar erleben
- ▼ Wahrnehmung von sogenannten „somatischen Markern“
- ▼ Bewusstwerdung von günstigen Lebenszielen und -haltungen
- ▼ Erarbeitung von direkt körperlich umsetzbaren Haltungszielen
- ▼ Skalierungen im Raum

Ziele

In diesem Seminar werden beziehend auf den „Embodiment“-Ansatz, dem Zürcher Ressourcenmodell nach Maja Storch und hypno-systemischen Elementen praktische und leicht erlernbare Vorgehensweisen für den beraterischen Alltag vorgestellt.

Methoden kurze theoretische Inputs, Demos, Methoden der systemisch-lösungsorientierten Beratung, Übungen

Referent: Bernd Neuhoff (Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut, Supervisor)

Termin I: Montag, 5. und Dienstag, 6. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 5. Oktober 2018

„Beleidigungen sind die Argumente jener,
die über keine Argumente verfügen.“

(Jean-Jacques Rousseau)

Frei sprechen, souverän auftreten und locker präsentieren

Das menschliche Gehirn funktioniert nur bis zu dem Zeitpunkt, wo wir aufstehen, um eine Rede zu halten, sagt Mark Twain. Das ist nachvollziehbar und hat meist mit negativen Erfahrungen in der Vergangenheit zu tun. Aber heute können Sie einen neuen Weg nehmen. Mit einem gezielten Training werden Ihre Präsentationen leichter gelingen.

Ob Bewerbungsgespräch, Gehaltsverhandlung oder Vortrag, Sie lernen in diesem Präsentationstraining, die Regie zu übernehmen. Sie richten den Blick auf Ihre Stärken und Ihre Fähigkeiten und trainieren diese sicher einzusetzen. Diese Erfahrung Ihrer positiven Wirkung gibt Ihnen die Sicherheit, Ihre Präsentation gelassen und souverän zu gestalten. Und damit erfolgreich zu sein.

Nebenbei üben Sie eine tragfähigere Stimme und eine klare Sprechweise. Sie arbeiten am Aufbau und an der Dramaturgie Ihres Vortrags. Die Herausforderung, sich vor anderen zu präsentieren, werden Sie dann als überwiegend positiv erleben. Diese Erfahrung überträgt sich meist auch auf andere Lebensbereiche. Sie werden auch in anderen Situationen freier sprechen und souveräner auftreten.

Inhalte

- ▼ Wahrnehmung und Präsenz
- ▼ Auftritt und Wirkung
- ▼ Klare Stimme und Sprechweise
- ▼ Klarer Vortrag
- ▼ Umgang mit Lampenfieber
- ▼ Die eigenen Stärken – Persönliche Souveränität

Ziele

Die Teilnehmenden erhalten eine genauere Kenntnis ihrer persönlichen Wirkung, sie trainieren eine klare Sprechweise und einen souveränen Auftritt. Der Nervosität vor Präsentationen wird mit dem Wissen um die eigenen Stärken (die bei jeder und jedem vorhanden sind!) begegnet. Das Training erweitert die individuellen Fähigkeiten und vermittelt, wie Sie sich mit (mehr) Leichtigkeit präsentieren können.

Methoden Kurze Theorieeinheiten, Lockerungs- und Aufwärmübungen aus dem Sprech- und Schauspieltraining, Wahrnehmungsübungen, Kurzpräsentationen mit Feedback, Transfer in den Praxisalltag, Humor

Referentin: Ursula Nisser (Theaterpädagogin, Sozialpädagogin, Moderatorin, Kommunikationstrainerin)

Termin: Donnerstag, 15. und Freitag, 16. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 15. Oktober 2018

Schwierige Gespräche meistern

Wer kennt das nicht: ein Gespräch liegt einem im Magen, schon der Gedanke daran löst Stress aus. Das kann ein Problem mit einem Kollegen oder einer Kollegin sein, ein Konflikt mit dem/r Vorgesetzten oder mit schwierigen Klient/innen oder Kund/innen. Wie gehe ich vor, wie spreche ich das „heiße Eisen“ an, wie erreiche ich mein Ziel und komme unbeschadet aus dem Gespräch heraus? Oder schlimmer noch: ein Gespräch entwickelt sich unvorhergesehen und eskaliert. Für solche Situationen werden Methoden und Strategien eingeübt, die Ihnen helfen, ein professionelles Gespräch vorzubereiten und zu führen.

Die Schwerpunkte des Workshops orientieren sich an den Interessen der Teilnehmer/innen.

Inhalte

- ▼ Was ist für mich schwierig in schwierigen Gesprächen?
- ▼ Methoden sich für Konflikte zu stärken
- ▼ Was verlangt meine Rolle, mein Auftrag in der Organisation, was nicht?
- ▼ Strategien und Methoden, den Rahmen hilfreich zu gestalten
- ▼ Schwierige Gespräche effizient, sachlich und emotional vorbereiten
- ▼ Gesprächsaufbau und -führung
- ▼ Vorbereitung für den Notfall

Ziele

Sie lernen, wie Sie in schwierigen Gesprächen achtsam mit sich und dem Gegenüber umgehen können und entwickeln ein für Ihre Rolle und Person angemessenes Vorgehen. Sie üben sich auf heikle Gespräche vorzubereiten, den passenden Rahmen herzustellen und das Gespräch professionell zu führen.

Methoden Vortrag und Arbeitspapiere, exemplarische Bearbeitung eigener Fälle, Übungen, Einzel- und Gruppenarbeit, Rollenspiel, Peer-Lernen

Zielgruppe Leiter/innen und Mitarbeiter/innen von Arbeits-, Projektgruppen und Teams aus Profit- und Non-Profit-Organisationen

Referent: Hubert Kuhn (Volkswirt, Supervisor (DGSv), Trainer für Gruppendynamik DGGO, Mediator)

Termin: Montag, 10. und Dienstag, 11. Dezember 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 12

Kosten: EUR 259,-

Anmeldeschluss: 10. November 2018

Qualifizierte Anleitung von Praktikant/innen

Die Anleitung von Praktikant/innen ist eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe. Es ist der Beitrag der Praxis zur Ausbildung der Erzieher/innen und Sozialpädagogen/innen. Die qualifizierte Gestaltung des Praktikums ist ein entscheidender Faktor der beruflichen Sozialisation und Qualifikation der zukünftigen Fachkräfte.

Praxisanleitung ist eine Aufgabe, die nicht nebenher geleistet werden kann. Sie braucht Zeit, Konzentration und die Bereitschaft, das eigene Tun kritisch zu hinterfragen. Und sie erfordert spezielles Know-how der Anleiterinnen und Anleiter.

Diese Fortbildung bietet pädagogischen Mitarbeiter/innen, die mit der Anleitung von Praktikantinnen und Praktikanten betraut sind, die Reflexion und Ergänzung grundlegender inhaltlicher und methodischer Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anleitung. Das Seminar befasst sich vorwiegend mit der Gestaltung der Anleitungspraxis vor Ort.

Inhalte

- ▼ Rolle und Aufgabenstellung der Praxisanleitung
- ▼ Planung und Kontraktierung des Ausbildungsplans
- ▼ Aufbau und Durchführung von Anleitungsgesprächen
- ▼ Beurteilung

Ziele

Das Seminar regt die Teilnehmer/innen mit Anleitungsfunktion zu einer bewussten und reflektierten Gestaltung des Praktikums an. Das notwendige methodische Rüstzeug wird aktualisiert und vermittelt.

Methoden Impulsreferate, moderiertes Gespräch, Kleingruppenarbeit, Übungen

Hinweis Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt statt.

Referentin: Terese Tanghe (Sozialpädagogin, Supervisorin)

Termin: Donnerstag, 22. und Freitag, 23. Februar 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 22. Januar 2018

„Man kann einem Menschen nichts beibringen, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“

(Galileo Galilei)

Führen und Kommunikation Mitarbeiter fördern, motivieren und anleiten

Führen bedeutet in erster Linie miteinander sprechen.

Kommunikation ist mehr als nur Informationsaustausch.

Kommunikation heißt IN BEZIEHUNG SEIN.

Der zwischenmenschliche Faktor ist das Zünglein an der Waage zum Erfolg im Erreichen der Ziele der Einrichtung. Von modernen Führungskräften wird erwartet, dass Sie Moderator, Teamentwickler, Personalentwickler, Konfliktmanager sind und Ihre Mitarbeiter/innen fördern, motivieren und anleiten.

In diesem Seminar werden Ihnen die dafür notwendigen Grundlagen der Kommunikation vermittelt, Sie erfahren, was Ihnen hilft, Ihre Mitarbeiter zu motivieren und sie in Ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen. In Blick genommen wird dabei auch die zunehmende Herausforderung des Führens im Generationenmix von Jung und Alt.

Inhalte

- ▼ Grundlagen von klarer und wertschätzender Kommunikation
- ▼ Die unterschiedlichen Sprachen der Wertschätzung
- ▼ Feedback als Mittel von Lob und Kritik
- ▼ Transaktionsmodell
- ▼ Selbstmotivation als Voraussetzung um andere zu motivieren
- ▼ Die verschiedenen Wege um Mitarbeiter zu motivieren
- ▼ Reifegrade von Mitarbeitern erkennen für die adäquate Förderung
- ▼ Führen im Generationenmix

Ziele

Das Seminar bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre kommunikative Kompetenz zu erweitern und zu vertiefen und Klarheit in der Rolle als Führungskraft zu gewinnen. Sie erhalten Handwerkszeug, wie sie Mitarbeiter/innen angemessen und respektvoll führen und steuern können und wie sie die Stärken der Mitarbeiter/innen stärken können.

Methoden Kurze Theorieinputs, Übungen, Kleingruppenarbeit und Austausch

Zielgruppen Führungs- und Leitungskräfte aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich

Referentin: Marielouise Mitterer-Gehrke (Führungskräfte-trainerin, Organisationsberaterin, Supervisorin und Coach)

Termin: Montag, 23. und Dienstag, 24. April 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 259,-

Anmeldeschluss: 23. März 2018

Professionell delegieren – Erfolgreich führen

Wer kennt das nicht: Aufgaben werden zwischen Tür und Angel zugewiesen, deren Erledigung gar nicht oder sehr engmaschig kontrolliert, Ziele geraten im Alltag aus dem Blick, Ressourcen sind immer zu knapp bemessen. Und wenn etwas schief läuft, beginnt sofort die Suche nach Schuldigen.

Demgegenüber steht ein professionelles Verständnis und eine klare Praxis von Delegation, die die entscheidenden Faktoren für erfolgreiche Führung, und zufriedene Mitarbeiter/innen zur Verfügung stellen.

Inhalte

- ▼ Vertrauen oder Kontrolle? Vertrauen UND Kontrolle!
- ▼ Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung
- ▼ Instrumente der Delegation: Stellenbeschreibung und Mitarbeiter/-innen-Gespräche
- ▼ Ziele vereinbaren, Zielerreichung kontrollieren
- ▼ Nutzen der Delegation: Klarheit, Erfolg und Reduzierung des Haftungsrisikos

Ziele

Das Seminar vermittelt die Fähigkeit, durch klare Delegation von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung zur kontinuierlichen Verbesserung in einer Organisation beizutragen und Zielvereinbarungsprozesse auf Augenhöhe zu gestalten. Sowohl gegenüber den Mitarbeiter/innen als auch gegenüber Vorgesetzten sorgt die klare Handhabung von Delegation und den zugeordneten Instrumenten für betriebliche Erfolge, Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen und Verringerung der persönlichen Haftungsrisiken auf allen (Hierarchie-)Ebenen.

Methoden Impulsreferate, moderiertes Gespräch/Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel, Übung

Zielgruppe Leitende (haupt- und ehrenamtliche) Mitarbeiter/innen eingetragener Vereine und kleiner Organisationen

Referent: Andreas Schultz (Sozialpädagoge, Master Sozialmanagement; Organisationsentwicklung, Mediation, Qualitätsmanagement)

Termin: Mittwoch, 20. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 20. Mai 2018

Konzeptentwicklung und Leistungsbeschreibung Für (teil-)stationäre Einrichtungen

Für die Betriebserlaubnis in stationären und teilstationären Einrichtungen der Jugendhilfe ist die Vorlage einer Konzeption zwingend. Für die Übernahme des Leistungsentgeltes wird gesetzlich die mit dem örtlichen Jugendamt abgestimmte Leistungsvereinbarung vorausgesetzt. Damit soll insbesondere die Qualität der Leistungen und die entsprechende Finanzierung für beide Seiten zuverlässig sichergestellt werden. Damit der Abstimmungsprozess mit dem örtlichen Jugendamt gelingt, wird in diesem Seminar erläutert, wie Konzept und Leistungsbeschreibung professionell erstellt werden. Erläutert werden die Gliederung und die Beschreibung der Jugendhilfeleistungen sowie die schriftliche Darlegung von Verfahren zur Beteiligung und zur Beschwerde. Anhand anschaulicher Beispiele aus unterschiedlichen Bereichen der Jugendhilfe werden die einzelnen Teilaspekte für die eigene Praxis deutlich. Das Seminar schließt ab mit Tipps zum Vertrauensaufbau mit dem Verhandlungspartner.

Inhalte

- ▼ Hintergrund und rechtliche Grundlagen
- ▼ Gliederung von Konzeption und Leistungsbeschreibung
- ▼ Unterschied von Struktur-, Prozess-, und Ergebnisqualität
- ▼ Direkte und indirekte Kosten
- ▼ Tabellarische Darlegung der Teilleistungen
- ▼ Kriterien Beteiligung und Beschwerde
- ▼ Was tun, damit „die Chemie stimmt“?

Ziele

Die Teilnehmenden erwerben in diesem Seminar Sicherheit bei der Erstellung von Konzept und Leistungsbeschreibung für die Vereinbarungen mit dem örtlichen Träger der Jugendhilfe.

Methoden Impulsreferate, Diskussion, Anwendungsübungen für die eigene Praxis

Referentin: Christine Wörthmann (Sozialpädagogin, Soziologin M.A., Mediatorin BM, Qualitätsmanagerin)

Termin: Montag, 25. und Dienstag, 26. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 249,-

Anmeldeschluss: 25. Mai 2018

„Es gibt nur eine wahrhaftige Freude: den Umgang mit Menschen.“

(Antoine de Saint-Éxupéry)

„Ich habe die Leitung, aber ...“ – Führung im Team

Die Führung eines Teams ist eine schwierige Aufgabe. Sie stellt hohe Anforderungen an die fachliche wie personale Kompetenz: Kommunikationsfähigkeit, Zielklarheit, Kooperationsbereitschaft, Überzeugungskraft, Entscheidungsfreudigkeit und Fähigkeit zur Konfliktbewältigung. Dabei ist die Führungsfunktion einer der wesentlichsten Faktoren, die die Qualität der Arbeit eines Teams bestimmen.

Die Balance zwischen Teamorientierung und Leitungsverantwortung, zwischen Mitarbeiten und Führen, ist schwer zu finden und muss in jeder Situation neu gefunden werden. Das erfordert neben den schon genannten Merkmalen und Kompetenzen in erster Linie die eigene Rollenklarheit.

Das Seminar befasst sich mit der Funktion und Rolle der Leitung von Teams und vertieft wichtige Elemente produktiver Führungspraxis. Durch die Reflexion der eigenen Teamsituation, die Bearbeitung konkreter Beispiele und durch praktische Übungen wird der Praxistransfer für die Teilnehmer/innen sichergestellt.

Inhalte

- ▼ Führungsfunktionen in Teams
- ▼ Rolle der Teamleitung
- ▼ Entscheidung und Kontrolle im Team
- ▼ Informationsfluss und Kommunikation
- ▼ Konstruktiver Umgang mit Konflikten
- ▼ Führung in der Krise

Ziele

Das Seminar richtet sich an Leiterinnen und Leiter in Teams und soll die Führungskompetenzen erweitern sowie konkrete Anregungen für die Praxis zur Entwicklung des eigenen Teams an die Hand geben.

Methoden Kurzreferate, moderiertes Gespräch, Reflexion, Kleingruppen, kollegiale Beratung, Übungen

Referent: Reinhold Graf (Sozialpädagoge, Organisationsberater)

Termin: Mittwoch, 27. bis Freitag, 29. Juni 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 360,-

Anmeldeschluss: 27. Mai 2018

Qualifizierte Anleitung von Erzieher-Praktikant/innen

Die Anleitung von Praktikant/innen ist eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe. Die qualifizierte Gestaltung des Praktikums ist ein entscheidender Faktor der beruflichen Sozialisation und Qualifikation der zukünftigen pädagogischen Fachkräfte/Erzieher/innen.

Praxisanleitung ist eine Aufgabe mit Verantwortung. Sie benötigt Zeit, Konzentration und die Bereitschaft, sich mit dem eigenen Handeln auseinanderzusetzen sowie bestimmte Themen zu hinterfragen. Von großer Bedeutung ist ebenso das Know-how der fachlich und persönlich begleitenden Anleiter/in.

Diese Fortbildung bietet pädagogischen Mitarbeiter/innen, die mit der Anleitung von Erzieher-Praktikant/innen betraut sind, die Reflexion und Ergänzung grundlegender Inhalte. Methodische Kenntnisse und Fähigkeiten zur Anleitung werden vermittelt. Das Seminar befasst sich vorwiegend mit der Gestaltung der Anleitungspraxis vor Ort.

Inhalte

- ▼ Rolle und Aufgabenstellung der Praxisanleitung
- ▼ Planung und Kontraktierung des Ausbildungsplans
- ▼ Aufbau und Durchführung von Anleitungsgesprächen
- ▼ Beurteilung

Ziele

Das Seminar regt die Teilnehmer/innen mit Anleitungsfunktion zu einer bewussten und reflektierten Gestaltung des Praktikums an. Die Aktualisierung und Vermittlung von methodischen Grundlagen steht im Vordergrund.

Methoden Impulsreferate, moderiertes Gespräch, Kleingruppenarbeit, Übungen

Hinweis Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt statt.

Referentin: Terese Tanghe (Sozialpädagogin, Supervisorin)

Termin: Mittwoch, 11. und Donnerstag, 12. Juli 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 11. Juni 2018

„Wirklich erfolgreich zu sein, bedeutet immer erfolgreicher zu werden. Denn Erfolg ist kein Zustand sondern ein Prozess.“

(Wadim Korsch)

Mentale Kompetenzen für Führungskräfte

Mentaltraining ist aus dem Sport wohlbekannt. Dass der Kopf einen entscheidenden Einfluss auf die individuelle und mannschaftliche Leistungsfähigkeit hat, steht mittlerweile außer Frage; deswegen nutzen Leistungssportler immer häufiger eine sportpsychologische Begleitung bzw. mentales Coaching.

Diese Erkenntnisse und Methoden zur Selbstregulation können zu großen Teilen auch für die Bewältigung führungsbezogener Herausforderungen genutzt werden. Als Führungskraft ist man mit vielfältigen, hohen, teils widersprüchlichen Erwartungen und schwierigen Entscheidungssituationen bei gleichzeitig knappen zeitlichen Ressourcen konfrontiert. Und gerade, um in Stresssituationen handlungsfähig zu bleiben, helfen mentale Strategien, die eigenen kognitiven, emotionalen und energiebezogenen Ressourcen abzurufen bzw. sie im Blick zu behalten.

Inhalte

- ▼ Missionen, Motive, Ziele und andere Antreiber des eigenen Handelns identifizieren
- ▼ Zentrale Einflussgrößen der Selbstregulation erleben
- ▼ Eigene Glaubenssätze auf ihre Nützlichkeit hin untersuchen
- ▼ Aufmerksamkeit fokussieren lernen
- ▼ Emotionale Ressourcen (wieder)entdecken und abrufen
- ▼ Energieräuber identifizieren, eigene Bedürfnisse und Grenzen wahrnehmen
- ▼ Lernerfahrungen und deren Umsetzung im Leitungsalldag konkretisieren

Ziele

Die Teilnehmenden lernen Elemente des mentalen Trainings aus dem Leistungssport kennen, sie erproben diese und entwickeln Ideen und Strategien zur situationsangemessenen Selbstregulierung in ihrem Leitungsalldag.

Methoden In diesem Seminar wechseln sich kurze theoretische Fachreferate mit der Arbeit in Kleingruppen und erfahrungsorientierten Übungen ab. Die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung wird vorausgesetzt.

Zielgruppe Führungskräfte aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie Fachkräfte, die sich auf Leitungsaufgaben vorbereiten

Referentin: Annette Reiners (Sozialpädagogin, Wirtschaftspsychologin)

Termin: Donnerstag, 12. und Freitag, 13. Juli 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 259,-

Anmeldeschluss: 12. Juni 2018

Projektentwicklung und Präsentation

Für das gute Gelingen von Projekten – gerade auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe – ist eine fundierte Projektentwicklung und eine überzeugende Projektpräsentation entscheidend. Das gilt sowohl für kleine hausinterne Projekte als auch für neue inhaltliche Schwerpunktsetzungen. Die wenigsten von uns haben aber diese zentralen Kompetenzen gelernt. Dies obwohl diese Fähigkeiten inzwischen in fast allen Arbeitsbereichen vorausgesetzt werden.

Die gemeinsamen drei Tage wollen hier eine gute Grundlage legen, damit Sie sich bei Ihrer nächsten Projektentwicklung und Projektpräsentation sicher fühlen.

Inhalte

- ▼ Von der Projektidee zur Projektentwicklung und zur Projektpräsentation
- ▼ Was muss ich an Umgebungsfaktoren berücksichtigen? (Finanzierungs-ideen, interne und externe Netzwerke, Einbindung des Projektes in das Gesamthaus etc.)
- ▼ Wie konkretisiere ich meine Idee?
- ▼ Wie stelle ich einen realistischen Projektplan auf?
- ▼ Wie wird ein Projekt überzeugend im Sinn von authentisch und fundiert präsentiert?
- ▼ Wie spreche ich, damit meine Projektidee gehört und verstanden wird?
- ▼ Erste Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt
- ▼ Dritter Tag: Jede/r Teilnehmer/in stellt sein/ihr konkretes Projekt vor – von der ersten Idee bis zur kompletten Präsentation

Ziele

In diesem Seminar lernen Sie, Ihre Ideen zu konkretisieren und einen Projektplan unter Berücksichtigung gegebener Voraussetzungen aufzustellen. Weiter wird eine authentische und fundierte Präsentationsweise vermittelt. Außerdem werden erste Ideen für die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt erarbeitet und präsentiert.

Methoden Impulsreferate, Kleingruppenarbeit, Präsentationstechniken, Pressemitteilungen verfassen, authentisches Sprechen, Arbeit direkt am eigenen Projekt

Zielgruppe Jede/r ist willkommen! Einzige Voraussetzung: Bringen Sie die Idee für ein Projekt im Rahmen Ihres Arbeitskontextes mit, an der direkt gearbeitet wird.

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Wissenschaftsjournalistin)

Termin/Seminar: Donnerstag, 19. und Freitag, 20. Juli 2018

Präsentationstag: 4. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 360,-

Anmeldeschluss: 19. Juni 2018

Als Teamleitung Führungskraft und Kollege/-in sein Stimmiges Auftreten statt Spagat

Wer Teams leitet, befindet sich oft in zwei Rollen, die nicht leicht vereinbar scheinen. Einerseits ist er/sie Kollege/in und übernimmt wie jede/r andere Basisarbeit, Aufgaben und Pflichten im Team; andererseits muss er/sie Vorgesetztenfunktion übernehmen, d. h. mit Anforderungen konfrontieren, über Ressourcen verfügen und Führungsverantwortung wahrnehmen. Diese Doppelrolle führt manchmal zu Konflikten oder einer inneren Zerrissenheit, die verunsichernd wirken kann. Bei der Mitarbeiterschaft kann sie Misstrauen und kritische Distanz erzeugen, wenn nicht klar ist, wo die Teamleitung nun eigentlich steht.

Das Seminar reflektiert, wie die Leitungs- und Kollegenrolle bei den Teilnehmer/innen zusammenwirken und nimmt dazu deren Praxiserfahrungen auf. In der Vergegenwärtigung von konkreten Führungssituationen wird sichtbar, wie Rollenklarheit die Selbstsicherheit und Handlungsfähigkeit als Führungskraft fördert. Vermittelt und trainiert wird dann der Umgang mit Nähe und Distanz, das professionelle Stellen von Anforderungen und die konstruktive Ausübung von Kontrolle. Letztlich ist es eine besondere Chance, zu führen und dabei kollegial verankert zu bleiben.

Inhalte

- ▼ Positive Teamleitungsszenarien
- ▼ Führungspräferenzen
- ▼ Dimensionen von Kollegialität und Loyalität
- ▼ Prinzipien systemischer Führung
- ▼ Konfliktanalyse und -management
- ▼ Rollen als Teamleitung (planen, entscheiden, coachen ...)

Ziele

Die Reflexion und Klärung der eigenen Führungsrolle führt zur Bildung einer stimmigen Identität als Teamleitung; das Einüben geeigneter Methoden für den Umgang mit der Doppelrolle als Teamleiter/in und z. B. für die Bewältigung von Konflikten zielt darauf ab, die Handlungskompetenz in der Teamarbeit zu erweitern.

Methoden Einzel- und Gruppenarbeit, Impulsreferate, Skulpturarbeit, simulierte Gesprächssituationen, systemisch-lösungsorientierte Interventionen, Übungen, Werkzeuge für Führungskräfte wie z. B. Zieletreppe, Checklisten, moderierte Reflexion

Zielgruppe Mitarbeiter/innen, die sowohl Basisaufgaben/Gruppendienst als auch Leitungsaufgaben wahrzunehmen haben oder sich darauf vorbereiten

Referent: Georg Vogel (Sozialpädagoge, Supervisor DGSv, Mediator BM, Coach DGfC)

Termin: Donnerstag, 20. und Freitag, 21. September 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 15

Kosten: EUR 259,-

Anmeldeschluss: 20. August 2018

Vereinsführung kompakt Basiswissen für (angehende) Vereinsvorstände

Gerade in kleinen Trägern kann das Spannungsfeld zwischen rechtlichen Anforderungen und fachlicher Praxis, zwischen Verantwortung des ehrenamtlichen Vorstands und dessen verfügbarem Zeitbudget, zwischen dem Bewahren von Werten und notwendigen Veränderungen zur Zerreißprobe werden.

Hier hilft die Sicht auf den (neuen) Verein als System, seine Grundlagen, Gesetzmäßigkeiten und Funktionen, um in diesem System eine der Verantwortung angemessene Rolle zu übernehmen und den Herausforderungen mit Neugier, Freude und Können zu begegnen.

Inhalte

- ▼ Rechtliche Grundlagen der Vorstandstätigkeit (BGB, AO, EstG)
- ▼ Organisationsmodelle und Übergänge
- ▼ Delegation und Kontrolle; KVP
- ▼ Haftungsrisiken reduzieren: Organisation und Versicherung
- ▼ Selbstkontrolle des Vorstands
- ▼ Organisationskulturen
- ▼ Strukturen und Werte: Personalunionen
- ▼ Vorstandsaufgaben: Personal, Finanzen, Prozesse, Strategien; Arbeitgeberfunktion
- ▼ Führungsinstrumente zielorientiert und kommunikativ einsetzen
- ▼ Nachfolge sichern: JETZT (den Rahmen dafür gestalten)
- ▼ Umgang mit Veränderungen
- ▼ Selbstverständnis: die Rolle(n) der Führenden

Ziele

Das Seminar vermittelt Ihnen Grundwissen und Handwerkszeug, um Ihrer Verantwortung als ehrenamtlicher Vereinsvorstand überzeugend gerecht werden zu können. Sie können Ihre Organisation (Verein plus Einrichtung/en) als System sehen und handhaben – gemeinsam mit Ihren VorstandskollegInnen, Ihren MitarbeiterInnen und den Vereinsmitgliedern. Sie arbeiten in und mit dem System, seinen Ressourcen und Mängeln, seinen Werten und dunklen Ecken, seinen AkteurInnen und seiner Umwelt.

Methoden Impulsreferate, moderiertes Gespräch/Diskussion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel, Übung

Zielgruppe (Angehende) ehrenamtliche Vorstände eingetragener Vereine

Referent: Andreas Schultz (Sozialpädagoge, Master Sozialmanagement; Organisationsentwicklung, Mediation, Qualitätsmanagement)

Termin: Freitag, 12. und Samstag, 13. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 12. September 2018

Rechtsfragen in der Kinder- und Jugendhilfe

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stehen außer methodischen auch häufig rechtliche Fragen im Raum. Wer hier kompetent arbeiten will, kommt nicht umhin, sich auch mit den Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts des SGB VIII sowie kinschaftsrechtlichen Aspekten zu befassen.

Das vorliegende Seminar behandelt Fragen zum Schutzauftrag des Jugendamts, zur Aufsichtspflicht in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie zu den datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen. Gerne können die Teilnehmer/innen auch Rechtsfragen aus ihrer Praxis einbringen.

Inhalte

- ▼ Überblick über die wichtigsten Leistungen und sonstigen Aufgaben der Jugendämter
- ▼ Der Kinderschutz auftrag in der öffentlichen und freien Jugendhilfe
- ▼ Die Aufsichtspflicht in der Arbeit mit jungen Menschen
- ▼ Jugendschutzgesetz
- ▼ Grundlagen des Datenschutzrechts

Ziele

Das Seminar bietet das erforderliche rechtliche Grundwissen für pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern. Es soll den Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe bieten.

Methoden Impulsreferat, moderiertes Gespräch, Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmer/innen

Referent: Prof. Dr. Jörg Reinhardt (Jurist)

Termin: Freitag, 26. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 26. September 2018

„Das Leben wirft uns ständig Bälle zu. Wir können ihnen ausweichen, sie fangen oder von ihnen getroffen werden.“

(Buddhistische Weisheit)

Führung und Resilienz

Sich selbst und seine Mitarbeiter/innen gesund und widerstandsfähig führen

Das Arbeitsleben ist einem starken Wandel ausgesetzt. Wir alle müssen immer länger arbeiten, der Druck und die Belastungen haben zugenommen, die Ressourcen sind knapper geworden. Viele Menschen, Führungskräfte wie Mitarbeiter/innen arbeiten am Anschlag ihrer Kräfte. Die eigene Gesunderhaltung und die unserer Mitarbeiter/innen ist ein wesentlicher Faktor im Arbeitsalltag geworden. Es gilt, sich als Führungskraft selbst ein Rüstzeug gegen Stress, Erschöpfung und drohendem Burnout zuzulegen und die Widerstandskraft der einzelnen Mitarbeiter/innen und die des gesamten Teams zu stärken.

Die Führungskraft kann viel zu Wohlbefinden und Gesundheit der Mitarbeiter/innen beitragen. In der pädagogischen Arbeit geht es darum, die Kinder stark zu machen. In diesem Seminar geht es darum, wie Sie sich selbst und Ihre Mitarbeiter widerstandsfähiger und belastungsfähiger machen können.

Inhalte

- ▼ Resilienz: So halten sie sich und Ihr Team gesund
- ▼ Die besondere Funktion der Führungskraft – Führungsverhalten und Gesundheit
- ▼ Die verschiedenen Dimensionen beim gesunden Führungsverhalten
- ▼ Die gezielte Entwicklung persönlicher Resilienz
- ▼ Gesundheitsfördernde Gesprächsführung
- ▼ Die Resilienz im Team stärken
- ▼ Umgang mit belasteten Mitarbeiter/innen
- ▼ Die Grenzen als Führungskraft kennen

Ziele

Das Seminar bietet die Gelegenheit, den Zusammenhang zwischen Führungsverhalten und Gesundheit kennenzulernen. Sie können die Resilienz von einzelnen Mitarbeiter/innen und des Teams in der Praxis stärken und erweitern Ihre Möglichkeiten, mit belasteten Mitarbeiter/innen umzugehen. Sie können sich zu Fragen aus Ihrem Führungsalltag austauschen.

Methoden Theorieinputs, Übungen, Reflexion der eigenen Person und meines(r) Teams zu Gesundheit und Resilienz, Gruppen und Einzelarbeit, Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmer/innen

Zielgruppen Führungs- und Leitungskräfte aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich

Referentin: Marielouise Mitterer-Gehrke (Führungskräfte-trainerin, Organisationsberaterin, Supervisorin und Coach)

Termin: Donnerstag, 8. und Freitag, 9. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 259,-

Anmeldeschluss: 8. Oktober 2018

Im Dschungel der Führung Eine Fortbildung zur Orientierung und Stärkung von Führungskräften

Führung ist eine komplexe, nicht immer spaßige und anstrengende Aufgabe. Dennoch übernehmen Menschen Führungspositionen und das kann im sozialen Bereich nicht immer nur an der Bezahlung liegen! Führung ist wichtig und dient sowohl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch den Zielen des Arbeitgebers. Der Spagat zwischen diesen Polen erfordert Flexibilität und Sicherheit in der eigenen Rolle.

Das Seminar wird Sie als Führungskraft stärken, Sie werden Ihre Möglichkeiten ausloten und Ihre Grenzen anschauen. Denn wer seine Grenzen kennt, lebt gesünder.

Das Seminar orientiert sich am „Dschungelbuch der Führung“ von Ruth Seliger, das gängige Klischees der Führung hinterfragt und Ihnen ein Navigationsmodell – die Landkarte der Führung anbietet. Sie werden Ihren Führungsweg betrachten und lernen sich anhand dieses Navigationsinstruments zu orientieren, um im Dschungel nicht den Überblick zu verlieren. Und wenn es doch einmal passiert, dass Sie sich verlaufen haben, finden Sie anhand der Landkarte einen Weg zurück zu Ihrer Führungsaufgabe.

Inhalte

- ▼ Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von Führung
- ▼ Betrachtung der Rollen und Dimensionen der Führung
- ▼ Auseinandersetzung mit der Frage: „Braucht es Führung?“
- ▼ Navigation auf Grundlage der Landkarte der Führung

Ziele

Das Seminar bietet Ihnen die Gelegenheit, sich aktiv mit Ihrer Rolle als Führungskraft auseinanderzusetzen. Sie lernen eine strukturierte Herangehensweise an Führungsfragen. Sie erarbeiten ein Navigationsmodell für Ihre alltäglichen Führungsfragen.

Methoden Impulsreferate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch

Zielgruppen Führungspersonen aus allen Ebenen

Hinweis Der Referent verfügt über Führungserfahrungen in verschiedenen Leitungsebenen und ist Supervisor.

Referent: Max Haberl (Sozialpädagoge, Systemischer Berater, Supervisor, Erlebnispädagoge)

Termin: Donnerstag, 29. und Freitag, 30. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 259,-

Anmeldeschluss: 29. Oktober 2018

„Gebildet ist, wer weiß, wo er findet,
was er nicht weiß.“
(Georg Simmel)

Stress-im-Griff Training – Wie bewahre ich meine innere Ruhe?

Stress scheint im heutigen Alltag ein unausweichliches Problem zu sein. Immer mehr Menschen erleben einen Burnout und gerade im sozialen Bereich und bei Lehrern nahm die Zahl der Burnoutfälle in den letzten Jahren drastisch zu. Eine Vielzahl von Aufgaben, Erwartungen und Anforderungen führen immer häufiger zur völligen Erschöpfung und zu dem unbefriedigenden Gefühl, eigentlich nie genug getan zu haben. Eigene Bedürfnisse werden dann oft hintangestellt.

Gerade wenn sich bei Ihnen jetzt das Gefühl breit macht, so sehr in Arbeit zu ersticken, dass für diese Fortbildung eigentlich gar keine Zeit ist, sollten Sie dringend die Notbremse ziehen und in diesen zwei Tagen innehalten, um Ihr eigenes Arbeitsverhalten und Ihre innere Einstellung zu den Anforderungen, die an Sie gestellt werden, gründlich zu reflektieren.

Dieses Seminar zeigt Ihnen, wie eine gelassene Sicht der Dinge unser Stress-Level und unsere Burnout-Gefährdung deutlich senken kann. Sie erhalten wertvolle Tipps, wie Sie durch gezieltes Nein-Sagen und bewusstes Reduzieren eigener Perfektionsansprüche zu mehr innerer Ruhe und einer neuen Gelassenheit gelangen. Gewinnen Sie neue Freude am Leben und am Beruf durch eine ausgewogene Work-Life-Balance und genießen Sie Ihre innere Ruhe und Ihre Gelassenheit!

Inhalte

- ▼ Wie Stress entsteht und wie er auf den Körper wirkt
- ▼ Selbsttests zur persönlichen Stressbelastung und Burnout-Gefährdung
- ▼ Reflexion der eigenen Work-Life-Balance
- ▼ Stress-auslösende Antreiber im eigenen Verhalten entdecken
- ▼ Innere Ruhe gewinnen durch neue Verhaltensmuster
- ▼ Das selbstbewusste NEIN zur rechten Zeit
- ▼ Die Kunst des Loslassens: den eigenen Perfektionismus gelassen nutzen
- ▼ Kraftvolle Ziele finden und formulieren – die nachhaltige Umsetzung des Gelernten im Alltag – für mehr innere Ruhe und Gelassenheit

Ziele

Das Seminar ermöglicht den Teilnehmenden, ihre ganz persönlichen Stressfaktoren zu erkennen und durch das Einüben neuer Denk- und Verhaltensmuster Wege aus der Burnout-Falle zu finden. Die Teilnehmenden lernen, den klassischen Stressfällen ihres Alltags bewusst und mit neuer Kraft und Gelassenheit zu begegnen, um ihre innere Ruhe zu bewahren und in einer gesunden Work-Life-Balance zu leben.

Methoden Selbstreflexionsarbeit, Kleingruppenarbeit, Fallbesprechungen, Übungen zum Stressabbau und zur Entspannung

Referentin: Eva Maria Harbauer (Diplom-Verwaltungswirtin, Kommunikationstrainerin, NLP-Master, Coach)

Termin 1: Montag, 15. und Dienstag, 16. Januar 2018

Termin 2: Montag, 8. und Dienstag, 9. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 14

Kosten: EUR 240,-

Anmeldeschluss: 15. Dezember 2017 / 8. September 2018

Gut organisiert, statt verplant! – Mehr Gelassenheit im Beruf entwickeln

Ein effizientes Selbstmanagement wird in unserem hektischen Arbeitsalltag immer bedeutender. Es gilt, große Mengen an Arbeiten, sowohl beruflich wie auch privat, zu meistern und Doppel- und Dreifachbelastungen sind, gerade in Familien mit Kindern, an der Tagesordnung.

Auch wenn wir den ganzen Tag intensiv arbeiten, beschleicht uns immer wieder das Gefühl, die anfallenden Arbeiten nicht oder nicht befriedigend gelöst zu haben. Dringende Telefonate unterbrechen wichtige Arbeiten, es fällt uns schwer, NEIN zu sagen, wenn wir um zusätzliche Hilfen gebeten werden, und viele Arbeiten lassen sich nicht so zufriedenstellend abschließen, wie wir es uns vorgenommen haben. Manchmal neigen wir dann zur „Aufschieberitis“, um schwierige oder unangenehme Arbeiten hinauszuzögern, mit dem Erfolg, dass das schlechte Gewissen am Ende des Tages nur noch größer ist.

Wie lässt sich die Vielzahl der anstehenden Arbeiten sinnvoll strukturieren, wie vermeiden wir unnötige zusätzliche Belastungen und wie schaffen wir es, am Ende des Tages zufrieden abschalten und uns entspannen zu können, im Wissen, dass wir das gestellte Arbeitspensum gut und souverän erledigt haben? In diesem Seminar können Sie Antworten zu diesen Fragen entwickeln!

Inhalte

- ▼ Wie gestalte ich meinen Alltag effizient und mit genügend Zeit für Entspannung?
- ▼ Wie differenziere ich zwischen „wichtig“ und „dringend“?
- ▼ Wie lerne ich, erfolgreich „nein“ zu sagen?
- ▼ Wie nutze ich mein Bedürfnis, perfekte Arbeit zu leisten, sinnvoll?
- ▼ Wie gut kann ich delegieren und wie vermeide ich Rückdelegation?
- ▼ Was tun gegen die leidige „Aufschieberitis“?
- ▼ Wie kann ich das Erlernte kraftvoll und nachhaltig im Alltag umsetzen?
- ▼ Wie setze ich mir Ziele, die ich gerne und erfolgreich erreiche?

Ziele

Das Seminar vermittelt wirkungsvolle Methoden des Selbstmanagements, die Struktur in den Arbeitsalltag bringen. Die Teilnehmer/innen haben Gelegenheit, ihre ganz persönlichen Zeitdiebe zu entdecken und ihre persönliche Arbeitsweise zu überprüfen, sowie neue Denk- und Verhaltensmuster einzuüben, die den Blick auf das Wesentliche schulen und damit mehr Gelassenheit in den Arbeitsalltag bringen.

Methoden Selbstreflexionsarbeit, Kleingruppenarbeit, Fallbesprechungen anhand von Alltagssituationen der Teilnehmer/innen, Übungen zum Stressabbau und zur Entspannung.

Referentin: Eva Maria Harbauer (Diplom-Verwaltungswirtin, Kommunikationstrainerin, NLP-Master, Coach)
Termin: Mittwoch, 2. und Donnerstag, 3. Mai 2018
Ort: München
Teilnehmer/innen: maximal 14
Kosten: EUR 240,-
Anmeldeschluss: 2. April 2018

Professionelle Menschenkenntnis (I) Einführung ins Enneagramm

Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass Sie bei manchen Menschen schnell an Ihre Grenzen kommen oder mit Ihrem Latein am Ende sind? Oder dass andere Menschen ganz anders als Sie selbst auf Situationen reagieren? Dass Hilfen und Angebote bei anderen Menschen nicht so ankommen, wie Sie von Ihnen gedacht waren? Kann es daran liegen, dass Personen so unterschiedlich sind, und Hilfen und Interventionen sie nicht wirklich erreichen?

Das Enneagramm beschreibt neun Persönlichkeitsmuster. Es ist ein psychodynamisches Modell, das die Verschiedenheit von Personen in unterschiedlichen Dimensionen genau beschreibt. Das Enneagramm fokussiert auf die offensichtlichen Unterschiede, die es zwischen Menschen gibt, und ermöglicht sowohl die Selbsterkenntnis über eigene typische Handlungsmuster als auch eine bessere Einstimmung auf andere Menschen. Durch ein genaueres und tieferes Verstehen von Wechselwirkungen zwischen Personen mit unterschiedlichen Mustern können Missverständnisse vermieden, Konfliktsituationen entschärft und das Arbeitsklima verbessert werden.

Inhalte

- ▼ Vorstellen des Enneagramms und der neun Persönlichkeitsmuster
- ▼ Erkennen von eigenen typischen Mustern im Denken, Handeln und Fühlen
- ▼ Verstehen der zugrundeliegenden Motive der Persönlichkeitsmuster
- ▼ Kennenlernen der inneren Dynamik des Enneagramms
- ▼ Das eigene Muster finden und erkunden

Ziele

Das Seminar führt in das Modell und die Grundannahmen des Enneagramms ein. Die Teilnehmer/innen lernen das psychodynamische Persönlichkeitsmodell kennen und erfahren eigene typische Handlungs- und Denkmuster.

Methoden Impulsreferat, Übungen, Kleingruppen, Plenumsgespräch, Fallbesprechungen

Voraussetzungen Offenheit und Bereitschaft, sich mit dem eigenen Persönlichkeitsmuster auseinanderzusetzen

Hinweis Diese Veranstaltung entspricht dem Qualitätsstandard und den Ethik-Richtlinien des DEZ – Deutsches Enneagramm Zentrum.

Referent: Ferdinand Walser M.A. (Pädagoge, Enneagrammlehrer DEZ)

Termin 1: Montag, 14. bis Mittwoch, 16. Mai 2018

Termin 2: Montag, 22. bis Mittwoch, 24. Oktober 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 330,-

Anmeldeschluss: 14. April / 22. September 2018

Professionelle Menschenkenntnis (2)

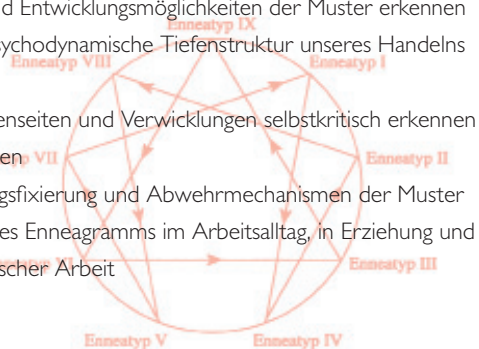
Das Enneagramm professionell anwenden

Das Enneagramm beschreibt und erfasst sehr genau die fundamentalen Unterschiede in den Denk-, Fühl- und Handlungsweisen der verschiedenen Persönlichkeitsmuster. Viele Probleme und Konflikte im zwischenmenschlichen Bereich, sowohl im Privaten wie im Beruf, sind bedingt durch falsche Schlussfolgerungen vom eigenen auf fremdes Handeln. Das Enneagramm liefert einen hervorragenden Schlüssel für das Verstehen der Dynamik zwischenmenschlicher Interaktionen zwischen Menschen verschiedenen Musters.

Das Enneagramm ist ein hilfreicher Wegweiser für das Verständnis von Menschen, für sich selbst und andere. Es zeigt uns nicht nur präzise die seelischen Verstrickungen, sondern auch die Wachstums- und Integrationsrichtungen auf. Durch das Verständnis der Persönlichkeitsmuster gewinnen Sie eine Schlüsselkompetenz für den Umgang mit anderen Menschen. Konflikte können dadurch vermieden, das Arbeitsklima verbessert sowie Interventionen und Beratung präziser und wirkungsvoller auf die Hilfesuchenden abgestimmt werden.

Inhalte

- ▼ Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten der Muster erkennen
- ▼ Motive und psychodynamische Tiefenstruktur unseres Handelns verstehen
- ▼ Eigene Schattenseiten und Verwicklungen selbstkritisch erkennen und überwinden
- ▼ Wahrnehmungsfixierung und Abwehrmechanismen der Muster
- ▼ Anwendung des Enneagramms im Arbeitsalltag, in Erziehung und sozialpädagogischer Arbeit



Ziele

Das Seminar vertieft die Auseinandersetzung mit dem Enneagramm und Aspekten des eigenen Persönlichkeitsmusters. Die Teilnehmer/innen lernen weitere Elemente des psychodynamischen Persönlichkeitsmodells kennen. Anwendungsmöglichkeiten des Enneagramms als Instrument beruflichen Handelns werden aufgezeigt.

Methoden Impulsreferat, Übungen, Kleingruppen, Plenumsgespräch, Fallbesprechungen

Voraussetzungen Grundkenntnisse des Enneagramms, Kenntnis des eigenen Musters sowie Offenheit und Bereitschaft, sich mit dem eigenen Persönlichkeitsmuster auseinanderzusetzen

Hinweis Diese Veranstaltung entspricht dem Qualitätsstandard und den Ethik-Richtlinien des DEZ – Deutsches Enneagramm Zentrum.

Referent: Ferdinand Walser M.A. (Pädagoge, Enneagrammlehrer DEZ)

Termin: Donnerstag, 22. und Freitag, 23. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 230,-

Anmeldeschluss: 22. Oktober 2018

Besinnungstage in den Bergen

Neue Perspektiven und Inspiration gewinnen

Stress und Zeitdruck sowie vielfältige Anforderungen, gerade in sozialen Arbeitsbereichen, lassen uns oft nicht zur Ruhe kommen. Dabei kann negativer Stress sich auch auf die Gesundheit unseres Körpers auswirken. Auf jeden Fall beeinträchtigt er unser Wohlbefinden, unsere Leistungsfähigkeit und Kreativität. Diesem Zustand soll die Fortbildung auf einer Hütte in den Bergen entgegenwirken.

Die Umgebung mit den umliegenden Gipfeln und Jochen des Karwendels verschafft uns einen positiven Raum für angeleitete Übungen zur Selbstreflexion. Wir reflektieren Themen wie Zufriedenheit oder Probleme am Arbeitsplatz, das eigene Beziehungsleben oder familiäre Angelegenheiten, Fragen über Fortbildungen oder Studiengänge und andere große Fragen und Felder. Achtsamkeitsübungen, die dabei einfließen, gewährleisten, dass sich Gelassenheit, Ruhe und innere Stärke einstellen. Wir finden neue Denkansätze.

Inhalte

- ▼ Bewusstwerden des persönlichen Ist-Zustandes
- ▼ Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion
- ▼ Gelassenheit, Ruhe und Stärke erlangen
- ▼ Neue Denkansätze finden
- ▼ Antworten auf schwierige Situationen am Arbeitsplatz oder im persönlichen Bereich finden

Ziele

Ziel der Fortbildung ist es, in persönlichen oder beruflichen Angelegenheiten „ein Stück weiterzukommen“. Wir werden in die Lage versetzt, Antworten auf schwierige Situationen am Arbeitsplatz oder im persönlichen Bereich zu finden. Verschiedene Reflexionstechniken unterstützen uns dabei. Durch kreative Techniken und das stressfreie, ehrliche in sich Hineinhören, werden neue Lebensperspektiven gefunden, soweit diese individuell nötig sind bzw. gewünscht werden.

Methoden Wanderungen, Techniken zur Selbstreflexion, Übungen zur intensiven Erfahrung der Natur mit allen Sinnen, Achtsamkeitsübungen, Solos im übersichtlichen Freigelände zur Stärkung der Selbstwahrnehmung, Fantasiereisen, Intuitionstraining, Musik, Spielen und Lachen, Feuerzeremonie (Malen)

Hinweis Nötig sind: ausreichend Kondition für leichte Touren in die Berge, Trittsicherheit, einigermaßen schwindelfrei (wir helfen jedoch in den jeweiligen Situationen!).

Referentin: Claudia Obermaier (Sozialpädagogin, Erlebnispädagogin, sozialpsychologische Kunsttherapeutin, Wanderleiterin beim DAV); Severin Perkovic (Sozialbetreuer, freiberuflicher Dozent, Personal Coach)

Termin: Mittwoch, 18. bis Freitag, 20. Juli 2018

Ort: Hallerangerhaus

Teilnehmer/innen: maximal 12

Kosten: EUR 360,-; zusätzliche Kosten für Anreise und Ü/V

Anmeldeschluss: 18. Juni 2018

Selbststeuerung in Stress-Situationen

Wie stoppe ich das Kopfkarussell?

Das Drama vieler, intensiv arbeitender Menschen sind die wiederkehrenden Gedankenketten, die ihnen den Schlaf rauben und die Regeneration erschweren. In meiner Arbeit als Berater und Coach mit der Erfahrung von 1.500 Coachings habe ich Verfahren entwickelt, die diesen „mentalen Zirkus“ zähmen und hilfreich verändern.

Es sind im Wesentlichen zwei Zugänge: Eine bessere Selbstorganisation der täglichen Aufgaben und das Auflösen der „inneren Einstiegspunkte“, die dieses Gedanken- und Kopf-Karussell auslösen und antreiben. Präventiv können dadurch Burnout und Krankheiten, die aus der Überlastung entstehen, vermieden werden.

In praktischen Übungen wird vermittelt, wie Sie die Anspannung vor und in herausfordernden Situationen lindern. Sie identifizieren die gedanklichen Konzepte, die zur energetischen oder emotionalen Irritation führen. Mit Hilfe von Atementspannung und Mentalübungen werden die Blockaden „verflüssigt“. Neue Wahlmöglichkeiten und Verhaltensoptionen entstehen. In Fallbeispielen aus Ihrem Alltag erproben Sie diese und gewinnen neue Gelassenheit.

Inhalte

- ▼ Identifizierung rotierender Gedankenketten
- ▼ Zeitkomponente und Textur des Kopf-Karussells
- ▼ Perspektivenwechsel auf die energetisch/körperliche Ebene bei Gedankenrotationen
- ▼ Techniken zur Auflösung und Entspannung (Körperscan u.a.)
- ▼ Impulse zur Selbstreflexion
- ▼ Fallbeispiele der Anwendung
- ▼ Neustrukturierung bei Aufgabenstellungen im Arbeitsalltag (Unangenehmes zuerst)
- ▼ Einbettung der Techniken im Arbeitsalltag

Ziele

Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar, aus einer entspannten und kraftvollen Gegenwärtigkeit heraus zu agieren und das hinderliche Kopf-Karussell aufzulösen. Sie sind in der Lage eine gesundheitliche Regeneration und Prävention durch Atementspannung hervorzubringen. Sie sind fähig mit täglichen Stress Themen einen veränderten Umgang zu pflegen und ihnen dadurch entspannter begegnen zu können.

Methoden Mentalübungen, Atem- und Entspannungsübungen, Fallarbeit

Hinweis Veröffentlichung: Muster-Coaching – Das kleine Brevier der Selbststeuerung. München 2012

Referent: Anton Eckl (Kommunikationstrainer, NLP-Master, Atemtherapeut)

Termin: Dienstag, 25. September 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 130,-

Anmeldeschluss: 25. August 2018

Auftauchen, abtauchen oder weiter schwimmen?

Persönliche Arbeitszufriedenheit

Es ist wichtig und klärend, immer wieder Bilanz zu ziehen zu dem was ist, was war und was man für sich persönlich gerne verändern oder optimieren möchte. Wenn Sie eine gewisse Unruhe, Unzufriedenheit oder Unlust bei der Vorstellung spüren, in diesem „Zustand“ noch weiter oder länger verweilen (zu müssen), dann ist es Zeit, sich auf Spurensuche zu begeben und Ihr bisheriges Handeln, Denken und Fühlen methodisch zu erschließen. Anhand Ihrer Erkenntnisse im Sinne der Selbstreflexion, im Austausch und der konstruktiven Rückmeldung von anderen TeilnehmerInnen entwickeln Sie für sich einen ersten Ansatzpunkt für nachhaltige persönliche Veränderungen oder einen gänzlichen Kurswechsel in Ihrem (Berufs)Leben.

Inhalte

- ▼ Anwendung von Methoden zur Analyse der persönlichen Berufsbiographie
- ▼ Wahrnehmung der persönlichen Arbeitszufriedenheit und Faktoren der Beeinflussung
- ▼ Entwicklung von Veränderungsmöglichkeiten oder Alternativen

Ziele

Die Teilnehmer/innen erkennen individuelle Bedürfnislagen und übernehmen Eigenverantwortung. Sie erhalten die Möglichkeit der Richtungsbestimmung und entwickeln Ansatzpunkte und Schritte zur konkreten Umsetzung für nachhaltige berufliche Veränderungen. Die individuelle Arbeits- und Lebenszufriedenheit wird verbessert und gesteigert.

Methoden Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Austausch im Plenum, differenzierte Fragestellungen und Methoden zur persönlichen Einschätzung von Arbeits(un)zufriedenheit, Erschließung von individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen, Modellen von Arbeitsgestaltung und Veränderung, Texte, Musik, Bild und Film zur Impuls- und Auseinandersetzung, kreative Spuren- und Schatzsuche mit Farbe und Papier, Grundsatzfragen des Lebens

Zielgruppe Mitarbeiter/innen aus allen pädagogischen Arbeitsfeldern

Hinweise Bitte mitbringen: Schreib- und Malmaterialien nach eigenen Vorlieben (Farbstifte), Malblock A3, Bereitschaft zur persönlichen Auseinandersetzung und Selbsterfahrung

Referentin: Katrin Wiedersich (Sozialpädagogin, Theaterpädagogin, Dozentin)

Termin: Mittwoch, 28. bis Freitag, 30. November 2018

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Kosten: EUR 360,-

Anmeldeschluss: 28. Oktober 2018

„Wenn es die letzte Minute nicht gäbe, würde vieles überhaupt nicht erledigt.“

(Mark Twain)

Zusatzausbildung Pädagogik für Quereinsteiger – Pädagogische Assistenz in der Jugendhilfe

Kursbeginn: Mai 2018

Quereinsteiger und ehrenamtliche Helfer übernehmen immer mehr Aufgaben in Arbeitsfeldern der Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Oftmals verfügen sie über kein fachspezifisches Wissen, auf das sie in besonderen oder schwierigen Situationen im erzieherischen Alltag zurückgreifen können. Damit Engagement hier nicht zu Überforderung führt, sondern zur Professionalisierung beiträgt, bietet der Lehrgang diesem Personenkreis einen Zugang zu Grundlagen- und Handlungswissen und ermöglicht die praktische Erprobung neuer pädagogischer Vorgehensweisen und Methoden.

Zielsetzung der Ausbildung

Diese Ausbildung stellt eine Grundqualifizierung für die Tätigkeit als pädagogisch qualifizierte Assistenz von pädagogischen Fachkräften in der Jugendhilfe und außerunterrichtlichen schulischen Betreuung dar. Die Teilnehmer/innen dieser Grundqualifizierung sind nach der Absolvierung in der Lage, Basiswissen über Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen in der Praxis anzuwenden, Regeln des Betreuungsalltags partizipativ zu implementieren, Gruppen- und Konflikt dynamiken einzuschätzen und damit umzugehen. Sie kennen des Weiteren die rechtlichen Aspekte ihrer Arbeit, gehen mit hoher Sensibilität auf kulturelle Spezifika ein und nutzen interkulturelle Handlungskompetenz angemessen. Ebenso sollen Techniken zur Selbstreflexion und systematischer kollegialer Beratung erlernt werden, um das eigene Handeln zu reflektieren und ggf. zu korrigieren.

Inhalte der Ausbildung:

- ▼ **Block 1 (Mai 2018): Erzieherische Haltung und Haltung in der Erziehung (Teil 1)** – Basiswissen über kindliche und jugendliche Entwicklung, Lernen und Funktionsweise des kindlichen und jugendlichen Motivationssystems. Grundlagen der Annehmenden Pädagogik
- ▼ **Block 2 (Juni 2018): Erzieherische Haltung und Haltung in der Erziehung (Teil 2)** – Basiswissen über kindliche und jugendliche Entwicklung, Lernen und Funktionsweise des kindlichen und jugendlichen Motivationssystems. Grundlagen der Annehmenden Pädagogik.
- ▼ **Block 3 (Juli 2018): Regeln und Grenzen im erzieherischen Alltag – angemessene Selbstbehauptung in der pädagogischen Beziehung** – Grundlegende Regeln eines autoritativen Erziehungsstils, Möglichkeiten der beteiligenden Regelimplementierung, Umgang mit Regelverletzungen und Grenzüberschreitungen.
- ▼ **Block 4 (September 2018): Kommunikation, Feedback und kollegiale Beratung** – Grundlagen menschlicher Kommunikation, typische Kommunikationsstörungen, Feedbacktechniken sowie Modelle der kollegialen Praxisberatung.
- ▼ **Block 5 (Oktober 2018): Gruppendynamik und Leitungsverantwortung** – Grundlagen zu Führungs- und Leitungsstilen, zu Rollendynamik und Rollenerwartungen in Gruppen von Kindern und Jugendlichen sowie die soziometrische Analyse der Gruppenstruktur.

- ▼ **Block 6 (Dezember 2018): Konflikte erkennen und konstruktiv lösen** – Wissen über das Wesen und die Dynamik von sozialen Konflikten, über die menschliche Psychodynamik im Kontext von Konflikten sowie über Grundstrategien des pädagogischen Handelns im Konflikt.
- ▼ **Block 7 (Januar 2019): Pädagogische Arbeit und Recht** – Vorschriften des BGB, Jugendschutzgesetz (JSchG) und der Schutzauftrag nach §8a SGB VIII
- ▼ **Block 8 (Februar 2019): Abschlusskolloquium und Zertifikatsvergabe**

Methoden Visualisierte Inputs zu Grundlagenwissen, Erprobung von Handlungswissen in Rollenspielen und Simulationen, Angeleitete Selbstreflexion und Einheiten der Praxis supervision

Zielgruppe Pädagogische Hilfskräfte aus Schülerkaffees, offenen Ganztagschulen, Einrichtungen der Betreuung von jungen Flüchtlingen und deren Familien, sowie ehrenamtliche Mitarbeiter/innen von Jugendfreizeiteinrichtungen und kirchlicher sowie verbandlicher Jugendarbeit

Teilnahmevoraussetzung Abgeschlossene Berufsausbildung und Praxistätigkeit in oben genannten Arbeitsfeldern

Referent/innen Dagmar Cordes, Dr. Manfred Kugler, Prof. Dr. Jörg Reinhardt, Werner Egger, Sabine Wolff

Bestandteile 8 Blöcke mit 16 Tagen Fortbildung, dabei Zeit zur Praxisreflexion in der eigenen Einrichtung und Bildung von Gruppen zur Intervention

Zertifikat Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer/innen ein Zertifikat von INPUT e.V.

Anmeldung Schriftliche Bewerbung für die Weiterbildung (Lebenslauf und Motivationsschreiben).

Organisatorisches

Dauer: 16 Seminartage in 8 Blöcken

Beginn: 17. Mai 2018 / **Ende:** 26. Februar 2019

Leitung: Ferdinand Walser M.A.

Organisation: INPUT e.V.

Ort: München

Teilnehmer/innen: maximal 16

Seminarkosten: 1680,- EUR; zahlbar in drei Raten

Anmeldeschluss: 17. April 2018

Anmeldung bei: INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München,
Tel. (089)29160463, E-Mail info@inputseminare.de

„Erfolg hat drei Buchstaben:
Tun.“

(Johann W. von Goethe)

Zertifizierte Weiterbildung zum/zur Traumapädagogen/in

Kursbeginn: Juni 2018

Im Erziehungsaltag treffen pädagogische Fachkräfte immer wieder auf Kinder und Jugendliche, die traumatische Erfahrungen gemacht haben. Die Weiterbildung zur „Traumapädagogik“ qualifiziert Fachkräfte dazu, pädagogische Hilfestellung für Mädchen und Jungen bei der Bewältigung von Auswirkungen traumatisierender Lebensumstände geben zu können.

Hierzu wird ein Verständnis für die Anpassungsstrategien von Mädchen und Jungen sowie für die spezifischen Belastungen von Pädagogen/innen benötigt. Grundlage dafür sind die Erweiterung des theoretischen Verständnisses über Traumatisierungen, die Bedeutung der Bindungserfahrungen, die Bedeutung des Umfeldes, die Einbeziehung salutogenetischer Konzepte, aber auch das Wissen um neurobiologische Vorgänge sowie Phänomene der Übertragung und Gegenübertragung. Auf diesem Hintergrund werden Haltungen und Methoden entwickelt, die die Stabilisierung und Selbstbemächtigung traumatisierter Kinder und Jugendlicher unterstützen und die der Eigensicherung der professionellen Helfer/innen nutzen.

Zielsetzung der Weiterbildung

Die Weiterbildung vermittelt allgemeine Grundlagen der Psychotraumatologie und Traumapädagogik in Theorie und Praxis. Grundlage sind systemische, salutogenetische und bindungstheoretische Konzepte. Neben dem Erwerb fachlich-methodischer Kompetenzen zur Traumapädagogik und Traumafachberatung setzen sich die Teilnehmer/innen selbstreflexiv mit ihren persönlichen und beruflichen Hintergründen auseinander. Der Transfer der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in die eigene berufliche Praxis wird im Rahmen von Supervision reflektiert.

Inhalte der Ausbildung:

- ▼ **Modul 1: Einführung in die Psychotraumatologie und Traumapädagogik** – Abgrenzung zur Trauma-Psychotherapie, Diagnostik, Traumaverarbeitung und Traumafolgerkrankungen, Traumagedächtnis und Neurobiologie, Grundlagen traumazentrierter Gesprächsführung
- ▼ **Modul 2: Bindung und Traumapädagogik** – Kindheitstrauma, Bindungsstörungen und ihre Auswirkungen, Neurobiologie der Bindungstraumatisierung, traumabedingte Übertragung und Gegenübertragung
- ▼ **Modul 3: Überblick über die Behandlung akuter Traumatisierung und Krisenintervention** – Erscheinungsbilder akuter Traumatisierung und posttraumatischer Belastungsstörung, Umgang mit Belastungsstörungen, traumaspezifische Krisenintervention, Begleitung spontaner Traumaverarbeitungsprozesse, Kunst- und Gestaltungstherapie
- ▼ **Modul 4: Techniken und Methoden der traumazentrierten Pädagogik** – Überblick über Behandlungsmöglichkeiten, Phasenmodell der Traumaverarbeitung, Basisstrategien traumazentrierter Pädagogik, Techniken der Stabilisierung und Affektregulation, Übungen und Selbsterfahrung von Techniken
- ▼ **Modul 5: Elternarbeit** – Psychoedukation, Unterschiede der Traumaverarbeitung bei Kindern und Jugendlichen, Stabilisierung von Kindern und Jugendlichen, ressourcenorientiertes Arbeiten mit Bezugspersonen, systemische Aspekte: familiäre und transgenerationale Weitergabe von Traumata

- ▼ **Modul 6: Abgrenzung der Pädagogik und Beratung zur Therapie** – Grenzen und Chancen der Pädagogik und Beratung, Möglichkeiten und Indikationen zur Weiterverweisung
- ▼ **Modul 7: Eigene Grundhaltung und (berufliche) Rolle** – Institutionelle Bedingungen traumaspezifischer Arbeit, gesetzliche Grundlagen, Bedeutung sozialer Netzwerkarbeit, Reflexion der eigenen beruflichen Rolle, Einübung traumazentrierter Grundhaltung und Beziehungsgestaltung
- ▼ **Modul 8: Persönliche Selbstreflexion** – Erkennen und Reflexion eigener emotionaler Reaktionen und Handlungsmöglichkeiten, eigene Traumatrigger aufspüren, Selbstwirksamkeit als pädagogisches Grundprinzip der Förderplanung; Selbstfürsorge
- ▼ **Modul 9: Fall-Supervision** – Eigene Fälle unter Berücksichtigung der Selbst- und Fremdüberforderung von Berater/innen; rollen-, aufgabenspezifische und persönliche Selbstreflexion (2 Tage)
- ▼ **Modul 10: Zertifizierung** – Vorstellung eines praktischen/theoretischen Beratungskonzepts, schriftliche und mündliche Fallvorstellung (Kolloquium)

Methoden Lehreinheiten, Literaturstudium, praktische Übungen, Möglichkeiten zur Fallbesprechung, Fallanalyse, Praxisreflexion

Zielgruppe Insbesondere Fachkräfte im pädagogischen Bereich: Kinder- und Jugendhilfe, psychosoziale Beratung, berufliche Bildung; Fachkräfte im medizinischen und pflegerischen Bereich

Teilnahmevoraussetzung Pädagogische/fachliche Ausbildung, drei Jahre Berufserfahrung, Bereitschaft zur Selbstreflexion; eine Möglichkeit zur Anwendung des Gelernten ist erwünscht.

Referent/innen Eva Barnewitz, Margit Erades-Peterhoff, Maria Heller, Maria Zepter (alle Diplom-Psychologen und Psychotherapeuten)

Bestandteile 7 Blöcke mit insgesamt 16 Seminartagen, Intervisionsgruppen zwischen den Modulen, Falldokumentation, Hausarbeit/Projekt, Kolloquium

Zertifikat Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer/innen ein Zertifikat von INPUT. Die Weiterbildung entspricht im Inhalt und Umfang den Qualitätsstandards der „Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie“ (DeGPT) und der „BAG Traumapädagogik“.

Info-Abend Kostenloser Info-Abend am 30. April 2018, um 18 Uhr

Organisatorisches

Dauer: 16 Seminartage in 7 Blöcken

Beginn: 21. bis 23. Juni 2018

Leitung: Ferdinand Walser (INPUT e.V.)

Organisation: INPUT e.V.

Ort: München

Teilnehmer/innen: max. 16

Seminarkosten: 2190,- EUR; zahlbar in drei Raten

Anmeldeschluss: 21. Mai 2018

Anmeldung bei: INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München, Tel. (089)29160463, E-Mail info@inputseminare.de

Zertifizierte Zusatzausbildung zum/zur Sozialkompetenztrainer/in

Kursbeginn: Juli 2018

Der gesellschaftliche Wandel hat zur Folge, dass die Familie soziale Kompetenzen nicht mehr in dem Maße an die Kinder vermittelt, wie dies früher geschah. Im beruflichen Bereich werden höhere Anforderungen in Hinsicht auf Sozialkompetenzen an Jugendliche gerichtet. Ausbildungsbetriebe klagen oft, dass bestimmte Jugendliche diese Erwartungen nicht erfüllen. Andere gesellschaftliche Instanzen geraten dadurch zunehmend in die Verantwortung, Erziehung und Sozialisation zu übernehmen. Schule und Jugendhilfe werden zunehmend stärker gefordert, im Rahmen ihrer Angebote auch personale und soziale Kompetenzen an Kinder und Jugendliche zu vermitteln.

Im pädagogischen Alltag von Schule und Jugendhilfe wird man immer wieder mit den Defiziten der Kinder und Jugendlichen im sozialen Umgang konfrontiert. Dies macht es notwendig, angemessen auf diese sozialen Defizite einzugehen und entsprechende methodisch-didaktische Konzepte zu entwickeln, mit deren Hilfe Kinder und Jugendliche soziale Kompetenzen erlernen können.

Soziale Kompetenz, häufig auch „Soft Skills“ genannt, bezeichnet das Spektrum der persönlichen Fähigkeiten und Einstellungen, die dazu beitragen, individuelle Handlungsziele mit den Einstellungen und Werten einer Gruppe zu verknüpfen und das Verhalten und die Einstellungen von Mitmenschen in diesem Sinne zu beeinflussen. Soziale Kompetenz bezeichnet somit die Gesamtheit der Fertigkeiten, die für die soziale Interaktion nützlich oder notwendig sind.

In der Zusatzausbildung setzen sich die Teilnehmer/innen mit der Frage auseinander, was Sozialkompetenz umfasst, da sich diese Kompetenz aus verschiedenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zusammensetzt. Sie sind am Ende der Ausbildung in der Lage, die Sozialkompetenz bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Gruppen gezielt zu fördern.

Zielsetzung der Ausbildung

Die Teilnehmer/innen erlernen inhaltliche Angebote zu gestalten, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene befähigen, sozial kompetent und eigenverantwortlich zu handeln. Diese Angebote sind im präventiven Bereich angesiedelt. Den Teilnehmer/innen werden inhaltlich-fachliche Fähigkeiten vermittelt, sie erlangen methodisch-didaktische Fertigkeiten und sind in der Lage, als Trainer passende konzeptionelle Antworten für die Anforderungen in der Praxis zu entwickeln und ihre Rolle als Trainer zu klären. Neben dem Erwerb fachlich-methodischer Kompetenz setzen sich die Teilnehmer/innen auch selbstreflexiv mit ihren persönlichen und beruflichen Hintergründen auseinander.

Inhalte der Ausbildung:

- ▼ **Modul 1: Soziale Architektur der Gruppe und soziales Lernen in der Gruppe** – Hintergrundwissen zu gruppenspezifischen Erscheinungsformen, Auseinandersetzung mit der Trainer-Rolle, methodische Antworten auf gruppenspezifische Erfordernisse und den Umgang mit Störungen, Integration und Abgrenzung sowie Beziehungsarbeit und Selbstbehauptung
- ▼ **Modul 2: Soziale Diagnostik, Ressourcenarbeit und Motivation** – Hintergrundwissen zu zentralen Aspekten der Persönlichkeitsentwicklung,

Motivationspsychologie und systemischer Ressourcenarbeit

- ▼ **Modul 3: Methodenzirkel zum Training der Empathiefähigkeit** – Selbstwahrnehmung, Fremdwahrnehmung, Empathievermögen, Antizipation und Selbststeuerung
- ▼ **Modul 4: Methodenzirkel zum Training der grundlegenden kommunikativen Kompetenzen** – Gespräche anbahnen, Gespräche intensivieren, diskutieren und verhandeln
- ▼ **Modul 5: Methodenzirkel zum Training der Selbstkompetenz** – Selbsteinschätzung, Selbstorganisation, Durchhaltevermögen
- ▼ **Modul 6: Methodenzirkel zum Training der Konfliktkompetenz** – Deeskalative Strategien, Strategien der Konfliktlösung, Selbststeuerung und Emotionskontrolle im Konflikt
- ▼ **Modul 7: Ergebnissicherung und Abschluss** – Mentoring und Führungskompetenz: individuelle Begleitung, Nachsorge und Evaluierung; Konzepte für spezifische Anwendungsbereiche, persönliche Perspektiven
- ▼ **Modul 8: Kolloquium** – Abschlusskolloquium und Zertifizierung der Lehrgangsteilnehmer/innen

Methoden Impulsreferate, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, kollegiale Beratung, Hausarbeiten, Situationsanalyse, Praxisreflexion

Zielgruppe Insbesondere Fachkräfte im pädagogischen Bereich: Schule, Jugendhilfe, berufliche Bildung, Ausbildung, Nachqualifizierung, und im Bereich der Arbeit mit Gruppen oder Einzelfällen

Teilnahmevoraussetzung Pädagogische/fachliche Ausbildung, drei Jahre Berufserfahrung, Bereitschaft zur Selbstreflexion; eine Möglichkeit zur Anwendung des Gelernten ist erwünscht. Die Teilnahme am Basisseminar wird vorausgesetzt.

Referenten Dagmar Cordes, Werner Egger, Sabine Wolff

Bestandteile Die Zusatzausbildung umfasst 8 Module mit insgesamt 21 Seminartagen, 6 Interventionsgruppen zwischen den Modulen, Hausarbeit (Konzept/Projektbericht), Kolloquium.

Kooperation Mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung (IF) der Kath. Stiftungsfachhochschule München

Zertifikat Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Teilnehmer/innen ein Zertifikat des Institut für Fort- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung (IF) der Kath. Stiftungsfachhochschule München.

Anmeldung Schriftliche Bewerbung für die Weiterbildung.

Organisatorisches

Dauer: 21 Seminartage in 8 Blöcken

Beginn: 25. bis 27. Juli 2018

Leitung: Dagmar Cordes, Werner Egger

Organisation: INPUT e.V.

Ort: München

Teilnehmer/innen: max. 16

Seminarkosten: 2550,- EUR; zahlbar in drei Raten

Anmeldeschluss: 22. Juni 2018

Anmeldung bei: INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München,
Tel. (089)29160463, E-Mail info@inputseminare.de

Zertifizierte Weiterbildung zum Coach

Kursbeginn: Juni 2019

Die Ausbildung bietet die Qualifizierung zum Coach an und eröffnet die Zugänge zum Coaching im Kontext des eigenen Arbeitsfeldes, innerhalb der bestehenden Aufgaben und (Führungs-)Rolle, sowie zum extern ausgeübten, freiberuflichen Coaching. Sie befasst sich vertieft und kompetent mit den persönlichkeitspezifischen und den systemischen Aspekten des Coaching. Coaching ist eine lösungsorientierte, vertrauensvolle, ziel- und auftragsbezogene Beratung, die besonders die Ressourcen und Kompetenzen der Kunden fördert und nutzt. Es stellt Beziehungs- und Prozessgestaltung mit dem Ziel der personenzentrierten Förderung von Menschen in ihrer professionellen Rolle (vor dem Hintergrund des Arbeitskontextes) dar. Es fördert das persönliche Wachstum, berufliche Leistung und Erfolg sowie die Erreichung der individuellen und Organisationsziele. Coaching schafft Reflexions-, Begegnungs- und Experimentierräume. Es hat vielfältige berufliche Probleme, Szenen, Konflikte etc. zum Gegenstand, entwickelt die Berufsrolle weiter und fördert Wahrnehmung, Kommunikation und Kooperation Einzelner und Teams.

Berufliche und persönliche Fragen sind mit verschiedenen Methoden und Interventionen zu erhellen und neu zu konstruieren. Aus der Vielzahl theoretischer und methodischer Ansätze des Coaching werden in der Zusatzausbildung von INPUT und KOMED München vor allem das systemisch-lösungsorientierte Arbeiten, die humanistische Psychologie und psychodynamische Persönlichkeitstheorien die Konzeptbasis bilden und zur Anwendung kommen. Dies stellen unabhängige, praxisnahe, anerkannte und innovative Referent/innen sicher.

Ziele der Zusatzausbildung

Die Teilnehmer/innen entwickeln sich Schritt für Schritt auf eine stimmige Identität und das fachkompetente und kommunikationsfähige Profil als Coach hin. Der Blick wird sowohl auf den Kontext und die Rahmenbedingungen der Problemsituationen gerichtet, wie auch auf die Kommunikationsprozesse und Interaktionen sowie die zugrundeliegenden psychodynamischen Prozesse. Zusätzlich zur methodischen Handlungskompetenz als Coach vermittelt die Weiterbildung eine spezifische Subjektkompetenz. Der persönliche Ausgangspunkt des Coaches und die sich daraus ergebende Wechselwirkung mit den Kunden und Klienten werden thematisiert.

Inhalte der Module

- ▼ Modul 1: Coachinggrundlagen: Idee, Ziele, Beratungshaltung, Verhalten und Rolle als Coach (3 Tage)
- ▼ Modul 2: Lösungsfokussiertes Coaching mit System (2 Tage)
- ▼ Modul 3: Systemische Gesprächsführung (3 Tage)
- ▼ Modul 4: Persönlichkeitstheoretische Grundlagen: Enneagramm als psychodynamisches Modell, Selbsterfahrung (3 Tage)
- ▼ Modul 5: Persönlichkeitstheoretische Grundlagen II: Vertiefung und Anwendung des Enneagramms, Umgang mit sogenannten „schwierigen Coachees“ (2 Tage)
- ▼ Modul 6: Führungskräfte coachen (2 Tage)
- ▼ Modul 7: Teamcoaching und Teamentwicklung (2 Tage)

- ▼ Modul 8: Persönliche Entwicklungsarbeit und Profilbildung als Coach (2 Tage)
- ▼ Praxisberatung (1 Tag), Abschlusskolloquium (1 Tag)

Lernebenen und Stundenumfang 20 Seminartage in 8 Blöcken (140 Stunden), Praxisberatung (8 Stunden), Übungen und Aufgaben zur individuellen Vertiefung und zum Transfer in die Praxis (30 Stunden), Intervention/ kollegiale Beratung (40 Stunden), insgesamt 218 Zeitstunden; zusätzlich 15 mal 90 Min. eigene Coachingspraxis und 10 mal 90 Min. Lehrcoaching

Methoden Erfahrungsorientierte Beratung, aktivierende, analoge Methoden, lösungsorientierte Gesprächsführung, Analyse und Diagnoseinstrumente zur Selbst- und Kontextklärung, kreative Problemlösungstechniken, Skalierung, Wahrnehmungsübungen, Zentrierung, Partnergespräche

Referent/innen Georg Vogel, Ferdinand Walser, Marielouise Mitterer-Gehrke

Zielgruppe Führungskräfte und pädagogische, psychologische, erzieherische, medizinisch-pflegerische Fachkräfte aus den Branchen/Arbeitsfeldern: Kinder- und Jugendhilfe; öffentlicher Dienst und Verwaltung; Verbände; soziale Träger; Bildungswesen und Schule; mittelständische Betriebe; Beratung und Therapie; Arbeitsagentur; Gesundheitswesen; Alten- und Krankenpflege; Berater, Mediatoren, Juristen, Steuerberater u.a.

Teilnahmevoraussetzung Abgeschlossene fachliche Ausbildung, mindestens drei Jahre Berufserfahrung, Bereitschaft zur Selbstreflexion und aktiver Beteiligung am Lerngeschehen, Möglichkeit zur Coachingpraxis. Schriftliche Bewerbung für die Weiterbildung.

Kooperationspartner INPUT e.V. und KOMED-München

Zertifikat Die Weiterbildung ist zertifiziert nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Coaching (DGfC). Bei Erfüllen der Anforderungen erfolgt die Zertifizierung mit Darstellung der Leistungsnachweise: Seminarteilnahmen, Bestehen des Abschlusskolloquiums, Abgabe einer Abschlussarbeit (ca. 10 Seiten) und einer Falldokumentation (ca. 10 Seiten), selbst durchgeführte Coachingeinheiten und Lehrcoaching

Hinweise Qualifikationen durch Fortbildungen im Bereich Beratung, Therapie, Mediation, Management, Enneagramm o. ä. können nach Absprache angerechnet werden.

Organisatorisches

Dauer: 20 Seminartage und 1 Tag Praxisberatung in 8 Blöcken

Beginn: 27. bis 29. Juni 2019

Leitung: Georg Vogel (Supervisor DGSv, Coach DGfC, Mediator BM) und Ferdinand Walser (Enneagrammlehrer DV)

Organisation: INPUT e.V.

Ort: München

Teilnehmer/innen: max. 16

Seminarkosten: Gesamtkurs 3480,- EUR (inkl. Praxisberatung, ohne Lehrcoaching); zahlbar in drei Raten

Informationsabend: auf Anfrage

Anmeldeschluss: 20. Mai 2019

Anmeldung bei: INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München, Tel. (089)29160463, E-Mail info@inputseminare.de

Coaching, Beratung, Persönlichkeitsentwicklung – Angebote für Einzelne, Teams und Organisationen

Angebote zur Organisationsentwicklung

INPUT bietet Ämtern, Behörden, Trägern, Einrichtungen oder Teams die Unterstützung bei fachlichen und organisatorischen Entwicklungsprozessen an. Wir beraten Sie gerne auch beim Abklären Ihres spezifischen Beratungsbedarfs und entwickeln ausgerichtet auf Ihre Anliegen eine maßgeschneiderte Lösung.

Für folgende Prozesse können wir Ihnen auf Anfrage für Ihren speziellen Bedarf fachkompetente Berater/innen vermitteln:

- ▼ Beratung und Begleitung bei der **Organisationsentwicklung**,
- ▼ Unterstützung bei der **Teamentwicklung**,
- ▼ Beratung und Fortbildung zur **Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation**,
- ▼ Begleitung bei der **Konzeptentwicklung**.

Supervisionsvermittlung

INPUT vermittelt Ihnen auf Anfrage gezielt für Ihren fachspezifischen Bedarf qualifizierte Supervisorinnen und Supervisoren. Wir benennen Ihnen eine Auswahl von Personen, die den gewünschten Anforderungen entsprechen.

Gender Mainstreaming – Gender Training

Das Gender Mainstreaming ist eine staatliche Strategie, die tatsächliche Gleichberechtigung der Geschlechter in unserer Gesellschaft herzustellen. Diese Verpflichtung lässt es für öffentliche Institutionen sowie Leitungs- und Führungskräfte sinnvoll erscheinen, sich mit diesem Thema in Bezug auf die eigene Organisation zu befassen. INPUT unterstützt Sie auf diesem Weg! Sie erhalten auf Anfrage eine Auswahl von Referent/innen, die einrichtungs- bzw. abteilungsbezogen mit Ihnen den Weg des Gender Mainstreaming beschreiten.

Schulinterne Lehrerfortbildung – Schulentwicklung

Wir kommen mit unseren Fortbildungsangeboten gerne zu Ihnen an die Schule. Sie können die Themen diesem Programmheft entnehmen oder finden eine weitere Themenauswahl auf unserer Internetseite www.inputseminare.de. INPUT begleitet und unterstützt Sie auch bei Maßnahmen zur Schulentwicklung. Wir bieten Ihnen Unterstützung in diesem Prozess an, um die Weiterentwicklung Ihrer Schule zu begleiten.

Persönlichkeitsorientiertes Coaching

Coaching auf dem Hintergrund des Enneagramms hilft, die Handlungsmotive von Personen in Konfliktsituationen sowie von schwierigen Klient/innen besser zu verstehen und Wege zu finden, die für die Betroffenen förderlich sind. Problemsituationen können dadurch besser bewältigt werden. In sozialen und helfenden Berufen erfahren wir immer wieder, dass uns der „Schlüssel“ für das Verständnis Anderer fehlt. Entdecken Sie mit Hilfe des Enneagramms neue Lösungen für Ihr professionelles Handeln, in dem Sie die zugrunde liegenden Motive, Wahrnehmungssysteme, Grundbedürfnisse und die interpersonellen Dynamiken besser verstehen.

Ziele des Persönlichkeitsorientierten Coachings

- ▼ Persönliches Wachstum: sich selber besser verstehen und eigene Stärken entdecken; mehr Gelassenheit und Souveränität in schwierigen Situationen entwickeln
- ▼ Professionelle Menschenkenntnis: Mehr Verständnis durch neue Perspektiven und differenzierte Sichtweisen im Blick auf andere Menschen
- ▼ Den Zugang zu Ressourcen und Entwicklungspotenzialen von Klient/innen erhalten
- ▼ Lösungen für die Bewältigung von problematischen Verhaltensweisen bei Klienten entwickeln
- ▼ Die Motivationen unseres Handelns verstehen – eigene Schatten-seiten und Verstrickungen erkennen und überwinden
- ▼ Besserer Umgang mit Aggression, Gewalt und Konflikten durch das Erkennen von persönlichkeitspezifischen Konfliktstrategien
- ▼ Förderung der Professionalität im Umgang mit psychodynamischen Prozessen

Ihr Nutzen: Professionelle Hilfe zur individuellen Klärung und Unterstützung im Umgang mit schwierigen Klient/innen in der Kinder- und Jugendhilfe, in sozialen und Bildungseinrichtungen.

Anwendungsbereiche des Coachings

- ▼ **Persönliche Veränderungsprozesse** anregen und begleiten
- ▼ Persönliche Beratung, **Konflikt- und Beziehungsberatung** (in Beruf, Familie, Partnerschaft, Erziehung)
- ▼ Individuelle Unterstützung beim Lösen von **Konflikten mit Kolleg/innen**
- ▼ Teambesprechung, die **Kooperation im Team verbessern**
- ▼ Personen mit **Leistungs- und Führungsaufgaben**

Für weitere Informationen oder Terminvereinbarungen setzen Sie sich bitte mit Ferdinand Walser (Enneagrammlehrer DEZ) in Verbindung: Tel. (089)29160463 oder info@inputseminare.de.

Bei Interesse wenden Sie sich an Ferdinand Walser, Tel. (089)29160463 oder info@inputseminare.de.

INPUT MATERIALIEN

In der Reihe der INPUT-Materialien sind bisher folgende Bände erschienen:

Materialien 7

Innovative Konzepte in der Kinder- und Jugendarbeit

■ Multikulturelles Jugendzentrum – Konzept für eine multikulturelle Freizeitanstalt (InitiativGruppe Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.) ■ FestSpielHaus – Konzept für eine Jugendkulturarbeit (Kobold e.V.) ■ Boomerang – Konzept für ein Spielhaus, Spielbus und Jugendcafé (AG Buhlstr. e.V.) (1995/Preis EUR 9,-)

Materialien 8

Rahmenkonzept für den Verbund der Jugendcafés

■ Bedarf ■ Rahmenziel für das Jugendcafé ■ Zielgruppen ■ Produkte und Leistungen des Jugendcafés ■ Ressourcen ■ Rechtliche Rahmenbedingungen ■ Kooperation und Vernetzung ■ Qualitäts- und Zielreicherungskontrolle (1996/Preis EUR 6,-)

Materialien 9

Selbstevaluation in der Kinder- und Jugendarbeit

■ Hintergründe und Bezüge des Evaluationsprojekts ■ Darstellung der einzelnen Teilprojekte ■ Zwischenauswertung des Evaluationsprojekts ■ Evaluation der Evaluation ■ Bericht aus der Projektsteuerungsgruppe ■ Zur Bedeutung von Evaluationszielen und -methoden ■ Empfehlungen zur Selbstevaluation (1998/Preis EUR 9,-)

Materialien 10

Wenn es Spaß macht, ist es ein Erfolg – Erprobte Methoden von Münchner Jungearbeitern

■ Kleine, feine Sammlung von real erfolgreichen Spielen und Übungen mit Jungen und jungen Männern. Jungearbeiter beschreiben ihre Lieblingsmethoden und die damit verbundenen Erfahrungswerte. – Zur Nachahmung empfohlen! (2002/Preis EUR 10,-)

Materialien 11

Bildung und Lebenskompetenz in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

■ Leitsätze zum Bildungsansatz ■ Hintergründe ■ Zum Projekt ■ Evaluationsmatrix zur Selbst- und Sozialkompetenz ■ Exemplarische Berichte zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen ■ Wegweiser für den Nachweis von Bildungswirkungen ■ Das Memo-Spiel mit den Leitsätzen zum Bildungsansatz (2004 / Preis EUR 12,- inkl. Memo-Spiel)

Materialien 12

Sozialkompetenzen – Der Schlüssel zum Berufseinstieg

Das FachForumFreizeitstätten präsentiert seine berufsvorbereitenden Angebote aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und stellt eine pädagogische Handreichung zum Bewerbungsprozess zur Verfügung ■ Praxishandbuch mit 2 Teilen: Einrichtungs- und trägerübergreifender Pool an berufsvorbereitenden Angeboten ■ Informationen rund um einen erfolgreichen Bewerbungsprozess ■ Leitsätze zum Bildungsansatz (2012/Preis: Versandkostenpauschale 3,- EUR)

Die Materialien können zum jeweiligen Preis zuzüglich Versandkosten bezogen werden beim

Institut für Innovation in Praxis
und Theorie e.V. (INPUT)
Sandstraße 41, 80335 München,
Tel. (089)29160463, Fax (089)2913445
E-Mail: sekretariat@inputseminare.de

Anmeldeverfahren

In Ihrem und in unserem Interesse möchten wir die Organisation der Veranstaltungen so früh wie möglich sicherstellen. Um die Organisation gewährleisten zu können, bitten wir Sie, die Anmeldefristen einzuhalten. Eine frühzeitige Anmeldung sichert die Chance, einen Seminarplatz zu erhalten. Die **Anmeldefrist** beträgt in der Regel vier bis sechs Wochen. Nach Ablauf der im Programm angegebenen Anmeldefrist bzw. etwa vier Wochen vor der Veranstaltung, erhalten Sie von uns eine Anmeldebestätigung oder eine Absage. Falls notwendig, können Sie vorher eine telefonische Auskunft einholen. Die Freistellung vom Dienst, falls erforderlich, sollten Sie unabhängig davon rechtzeitig beim Arbeitgeber beantragen. Mit der Anmeldebestätigung senden wir Ihnen gleichzeitig weitere Informationen zu den Veranstaltungen und die Rechnung für die Teilnahmegebühr zu.

Für Ihre **Anmeldung zu Seminaren** können Sie die im Programmheft befindliche Kopiervorlage für eine Faxantwort verwenden oder sich im Internet unter www.inputseminare.de anmelden. Nur schriftliche Anmeldungen gelten als verbindlich. Änderungen hinsichtlich Ort, Zeit und Referenten behalten wir uns bei allen Veranstaltungen vor. Sollte eine Veranstaltung von unserer Seite aus abgesagt werden, so erhalten Sie die bereits gezahlten Teilnehmergebühren zurück. Weitere Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.

Bei der **Anmeldung zu einer Weiterbildung** ist eine schriftliche Bewerbung mit ausführlichen Unterlagen erforderlich.

Hinweis: Die Teilnehmergebühren enthalten nur die direkten Seminarkosten. Kosten für Verpflegung und Übernachtung sind nicht enthalten. Falls Sie eine **Übernachtungsmöglichkeit** benötigen, sind wir bei der Suche gerne behilflich.

Rücktrittsbedingungen für Seminare

Bis zum jeweiligen, im Programm angegebenen Anmeldeschluss ist ein Rücktritt von der Anmeldung kostenfrei möglich. Die Absage bedarf der Schriftform. Bei Rücktritt nach dem Anmeldeschluss bis drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn sowie für Umbuchungen und die Änderung von ausgestellten Rechnungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir eine Verwaltungskostenpauschale in Höhe von EUR 30,-. Bei einem späteren Rücktritt sowie bei Nichterscheinen werden die vollen Seminaregebühren in Rechnung gestellt. Falls Sie eine/n Ersatzteilnehmer/in stellen wollen, ist dies nur in Rücksprache mit uns möglich.

Ersatzbescheinigungen

Für zusätzlich auszustellende Teilnahmebestätigungen müssen wir eine Kostenpauschale in Höhe von EUR 12,- in Rechnung stellen.

Rücktrittsbedingungen für Weiterbildungen

Bei Weiterbildungen wird bei einem Rücktritt vor dem Anmeldeschluss eine Bearbeitungsgebühr von 60 Euro berechnet. Bei einem kurzfristigen Rücktritt, nach dem Anmeldeschluss bis 3 Wochen vor Beginn der Ausbildung berechnen wir 10 Prozent, danach 20 Prozent der Weiterbildungskosten als Stornogebühr. Mit Beginn des ersten Moduls ist die Zahlung des gesamten Teilnahmebeitrags verpflichtend. Stornokosten entfallen, wenn der Platz besetzt wird.

Bei Weiterbildungen kann der Ausbildungsvertrag von dem/der Teilnehmer/in nur aus wichtigem Grund, wie z.B. länger andauernde Krankheit, Schwangerschaft, beruflicher Wechsel, Ortswechsel gekündigt werden. Die Kündigung bedarf der Schriftform. Nur bei einer Kündigung aus wichtigem Grund entfällt die Verpflichtung zur Entrichtung noch fälliger Raten. Bis dahin geleistete Zahlungen werden nicht zurückerstattet.

Sprechzeiten

Sie erreichen uns normalerweise telefonisch von Montag bis Freitag jeweils in der Zeit von 9 bis 17 Uhr. Falls Sie uns nicht telefonisch erreichen sollten, können Sie den Anrufbeantworter, das Telefax (089)2913445 oder die E-Mail sekretariat@inputseminare.de benutzen

Hinweis auf die Bildungsprämie

INPUT nimmt Prämiegutscheine aus dem Programm zur Förderung von Fort- und Weiterbildung der Bundesregierung an. Für Berufstätige, die das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich weiterbilden wollen, kann der Prämiegutschein bei einer Veranstaltungsgebühr von maximal 1000,- EUR bis zu 500,- EUR wert sein. Einen Prämiegutschein erhalten Personen, die mindestens 15 Stunden pro Woche erwerbstätig sind und deren zu versteuerndes Jahreseinkommen 20.000 (alleinstehend) bzw. 40.000 Euro (verheiratet) nicht übersteigt. Beratungsstellen prüfen die individuellen Voraussetzungen und geben den Prämiegutschein aus.

Genaue Informationen zur Bildungsprämie, finden Sie auf der Internetseite www.bildungspraemie.info oder unter der Hotline (0800)2623000.

Achtung: Die dritte Förderphase des Programms „Bildungsprämie“ begann am 1. Juli 2014 und dauert bis 31. Dezember 2017. Prämiegutscheine aus der aktuellen Förderphase können noch bis zum 31. 12. 2018 eingereicht werden. Informieren Sie sich über eventuelle Änderungen der Förderbedingungen im Jahr 2018.

Falls Sie einen Prämiegutschein für eine Veranstaltung bei uns einlösen möchten, bitten wir Sie, uns bereits bei der Anmeldung darüber zu informieren, da dies eine reibungslose Abrechnung garantiert.

Referent/innen

Eva Barnewitz

Psychologin (M.Sc.), Systemische Therapeutin und Beraterin, Impact Therapy Associate (Intensivpraktika bei Dr. Ed Jacobs), Trainerin von Impact Therapy in den USA, der Türkei, Australien und Deutschland; Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum Psychotraumatologie Konstanz (Schwerpunkt Traumatherapie bei Folteropfern), Trainerin für Improvisationstheater

Christiane Bauer

Sozialpädagogin; Systemische Beraterin und Therapeutin (DGSF), Supervisorin und Coach, Lehrtrainerin der Systemischen Gesellschaft (SG); Resilienztrainerin und Traumafachberaterin; autorisierte „ich schaff's!“-Ausbilderin; Fachbuch-Autorin; Leiterin des KiM-Instituts

Stephan Birner

Sozialpädagoge, Systemischer Berater/Therapeut, Erlebnispädagoge, Systemischer Coach für Neue Autorität i. A.; langjährige Erfahrung in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe; aktuell im Bereich Clearing & Krisenintervention tätig

Alexander Brammann

Antigewalt- und Kompetenztrainer, Deeskalationstrainer, Kommunikationstrainer, Zertifizierter Personal Coach/Psychologischer Berater

Markus Brand

Sozialarbeiter, Anti-Aggressivitäts-Trainer und Ausbilder; langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen; Schwerpunkte: Anti-Aggressivitäts- und Coolness-Trainings; freiberuflicher Dozent und Referent

Barbara Bütow

Diplompädagogin; Systemische Organisationsentwicklung und -beratung, Coaching, Mediation und Konfliktmanagement in Organisationen, Systemische Strukturstellungen im Organisationsbereich; Tätigkeit in Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe, Leitung eines Berliner Jugendamtes; Fort- und Weiterbildungen für psychosoziale und medizinische Fachkräfte

Kitty Cassée, Prof. Dr. phil.

studierte Medizin, Soziologie, Sozialpsychologie und Sozialpädagogik; lehrte und forschte an der Universität Zürich: Kinder- und Jugendhilfe, Sozialisierungstheorie, Theorien sozialer Probleme, Professionalisierung, Handeln in sozialen Organisationen, Konzeptentwicklung und Methoden, Sozialarbeitsforschung

Dagmar Cordes

Sozialpädagogin; Mediatorin in Strafsachen (DBH), Mediatorin und Ausbilderin in Mediation (BM), Sozialtherapeutische Rollenspieltrainerin (ASIS), Fachberaterin für Opferberatung, Antigewalttrainerin (IfKHL)

Anton Eckl

Anton Eckl arbeitet seit 1977 als Künstler und Pädagoge mit Menschen in unterschiedlichsten Arbeits- und Lebensbereichen; seit 1995 begleitet er als erfolgreicher Coach Führungskräfte in großen Unternehmen und Menschen in Schlüsselpositionen

Werner Egger

Sozialpädagoge, Supervisor, Teamentwickler; langjährig tätig in einer heilpädagogischen Einrichtung und der Schulsozialarbeit; freiberuflicher Fortbildner mit den Schwerpunkten: Leitung, Teamentwicklung, Kommunikation

Sahar El-Qasem

Diplom-Sozialpädagogin; interkulturelle Trainerin; seit mehr als 15 Jahren in der Fort- und Weiterbildung von Fachkräften tätig; Durchführung von interkulturellen Trainings für pädagogische Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen

Margit Erades-Peterhoff

Erzieherin, Psychologin; Schwerpunkte: Klinische Psychologie, Psychologische Diagnostik, Interventionsmethoden; Zusatzausbildungen: Systemische Familientherapeutin, Verhaltenstherapeutin, EMDR-Ausbildung zur Behandlung traumatisierter Kinder und Jugendlicher; Mediatorin

Mag. Margarita Fichtl

Studium der Psychologie (Wien und Granada), postgraduale Weiterbildung in klinischer und Gesundheitspsychologie (Wien und New York), als klinische Psychologin am integrierten sozialpädiatrischen Zentrum im Dr. von Haunerschen Kinderspital der LMU tätig, Schwerpunkt Entwicklungsdiagnostik, Autismus-Spektrum-Störungen

Dr. med. Michael Frey

Arzt und Dipl. Sozialpädagoge (FH), Assistenzarzt an der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der LMU. Langjährige Tätigkeit als Sozialpädagoge beim Krisendienst Psychiatrie München und im Psychiatrischen Krisen- und Behandlungszentrum Atriumhaus. Abgeschlossene Weiterbildung in systemischer Beratung

Referent/innen

Hans Fritz

Sozialpädagoge, Master of Arts (M.A.), Supervisor (DGsv); Themenschwerpunkte: Supervision, Moderation, Teamentwicklung, Leitungs- und Organisationsberatung, Fortbildung und Fachberatung

Frank Gaschler

Sozialpädagoge, zertifizierter Trainer für Gewaltfreie Kommunikation, Mediator, Coach; Sozialpädagogischer Berater an einem Münchner Gymnasium

Reinhold Graf

Sozialpädagoge, freiberuflicher Supervisor und Organisationsberater; langjährige Erfahrung in der Jugend- und Jugendsozialarbeit; Schwerpunkte: Gruppen- und Teamsupervision, Fortbildungen, Konzept- und Organisationsentwicklung

Markus Max Haberl

Sozialpädagoge; systemischer Berater und Supervisor, Erlebnispädagoge; Tätigkeit als Sozialpädagoge an einer Schule, Gründer und Leiter einer offenen Ganztagschule; Leiter des Fachbereichs Kinder- und Jugendarbeit einer Kommune; Amtsleiter Schule, Kinderbetreuung, Jugend, Soziales und Sport einer Großen Kreisstadt

Magdalena Hahn-Ritzkat

Prof. em. an der Hochschule München, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Supervisorin DGsv, Case Managerin DGCC; Themenschwerpunkte: Soziale Arbeit mit psychisch kranken Menschen, Supervision, Teamentwicklung, Coaching von Führungskräften

Karin Hanske

Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin (VT); Lehrbeauftragte an der FH-Lands- hut, jahrelange Erfahrung als Stationspsychologin im Akutbereich der psychiatrischen Klinik des BKH Mainkofen; seit 11 Jahren Heimleitung und psychologischer Fachdienst im Kreiskinderhaus Straubing

Eva Harbauer

Diplom-Verwaltungswirtin, Kommunikationstrainerin, Coach; NLP-Master (Mitglied im DVNLP); Schwerpunkte: Coaching und Selbstmanagement, Kommunikation, Führungskompetenz, Persönlichkeitsentwicklung, Teamentwicklung, Stress-Prävention (Stress-im-Griff-Training)

Ruth Hellmich

Rechtsanwältin; Kommunikationstrainerin, Personal Coach, Autorin; tätig als freiberufliche Trainerin mit den Themenschwerpunkten Kommunikation, Führungskompetenz, Führen mit Coaching, Teamentwicklung, Konfliktmanagement

Maria Heller

Dipl.-Kunsttherapeutin (FH), Traumatherapie, Heilpraktikerin (Psychotherapie), Dipl.-Ökonom; Fortbildung zu Psychotraumatologie und Traumabarbeitung; tätig als Kunsttherapeutin und Traumatherapeutin

Anita Hinke

Sozialpädagogin, Spiel- und Theaterpädagogin; Ausbildung in Suggestopädie, analytische Bewegungstherapie, Weiterbildung in systemischer Aufstellungsarbeit nach Hellinger; seit 1987 freiberufliche Dozentin und Trainerin

Safak Hirschauer

Interkulturelle Trainerin und Lehrkraft für junge Flüchtlinge an der Berufsschule

Luitgard Janz

Sozialpädagogin, Erzieherin; Paar- und Familientherapeutin, Pädagogische Diagnostikerin; langjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe, Beratung und Diagnostik, Projekt- und Einrichtungsleitung; freiberuflich tätig in Beratung, Supervision und Fortbildung

Dr. Jürgen Killus

Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker, Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor, Psychotherapeut in eigener Praxis, Mitarbeiterweiterbildung und Supervision im Umgang mit psychischen Störungen

Dora Kirchner

Sozialpädagogin, Familien- und Paartherapeutin, systemische Organisationsberaterin; langjährige Berufserfahrung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Mädchenarbeit sowie der Mädchenbildung; eigene Praxis für Beratung, Therapie und Supervision; Referentin im Aus- und Fortbildungsbereich

Hubert Kuhn

Diplom-Volkswirt, Trainer für Gruppendynamik DGGO/DAGG, (Lehr-)Supervisor DGsv, Systemischer Berater SG, Ausbildung in Gewaltfreier Kommunikation, seit 12 Jahren Organisationsberater und Supervisor in freier Praxis, Veröffentlichungen zu Teameffizienz, Organisations- und Gruppendynamik

Prof. Dr. Bernhard Lemaire

Sozialpädagoge, Diplompädagoge; TZI-Lehrbeauftragter, Organisationsentwickler, Supervisor (DGsv), Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Supervision e.V.; Professor für Sozialpädagogik in der Sozialen Arbeit an der Kath. Stiftungsfachhochschule München

Andreas Luckey

Diplompädagoge; Bildungsreferent der Stätte der Begegnung e.V.; Körpersprachentrainer, Bildungsreferent, Pantomime

Ingrid Lughofer

Theaterwissenschaftlerin und Publizistin, Ausbildung zur Waldpädagogin; langjährige Erfahrung in der Theaterpädagogik, Dramaturgie und Musiktheaterregie; Dozentin und Referentin mit den Schwerpunkten kreatives Schreiben, Kreativitätstechniken, soziales Lernen und Konfliktbewältigung

Michael Metzger

Lehrer für Pflege, Krankenpfleger für Psychiatrie; langjährige Erfahrung in der Begleitung und Betreuung psychisch kranker Menschen sowie langjährige Erfahrung als Bildungsreferent in der Aus-, Fort- und Weiterbildung in Einrichtungen des Gesundheitswesens; geschäftsführender Gesellschafter eines ambulanten Pflegedienstes sowie freiberuflicher Dozent in der Erwachsenenbildung und Berater für Team-, Organisations- und Qualitätsentwicklung

Birol Mertol

Diplom-Erziehungswissenschaftler, Referent für Gender & Cultural Mainstreaming, Gender & Interkulturelle Pädagogik, tätig bei FUMA Fachstelle Gender NRW

Marielouise Mitterer-Gehrke

Sozialpädagogin, Supervisorin, Trainerin für Gruppendynamik; Tätigkeitsschwerpunkte: Führungskräfteentwicklung in Profit- und Non-Profitorganisationen, Teamentwicklung, Supervision und Coaching, Konfliktmanagement

Susanne Motz

Sozialpädagogin, Supervisorin (DGsv), Trainerin für Gruppen (ASIS); einschlägige Berufs- und Leitungserfahrung in sozialen und pädagogischen Arbeitsfeldern auf kommunaler Ebene und bei freien Trägern; Dozentin und Supervisorin an den Fachakademien für Sozial- und Heilpädagogik der Stadt München

Thomas Mücke

Diplom-Pädagoge und Diplom-Politologe; Trainer und Ausbilder von AKT, Mediation und Deeskalation, Koordinator für Training und Ausbildung bei Violence Prevention Network e.V.

Bernd Neuhoff

Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut und Supervisor; Schwerpunkte: Arbeit mit Familien in Krisensituationen, Aufsuchende Familientherapie, Experte für die Einschätzung und Bearbeitung von Kindeswohlgefährdungen

Ursula Nisser

Theaterpädagogin, Sozialpädagogin, Moderatorin; Trainerin und Coach für Kommunikation, Präsentation, Teamentwicklung und Konfliktlösung; Konfliktmoderation in Teams; konzipiert und leitet theaterpädagogische Soziale Trainingskurse für straffällige Jugendliche nach § 10 JGG

Maja Nollau

Diplom-Heilpädagogin; Mitarbeiterin der Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF) Leipzig und freischaffende Heilpädagogin, Dozentin der Heilpädagogik an der Johanniter Akademie in Leipzig und Referentin für die Stadt Leipzig

Rebekka Nopper

Erzieherin, Trainerin und Coach für Persönlichkeitsentwicklung; langjährige pädagogische Leitung verschiedener Vorschuleinrichtungen; freiberufliche Dozentin und Referentin

Claudia Obermaier

Sozialpädagogin, Erlebnispädagogin, sozialpsychologische Kunsttherapeutin, Wanderleiterin beim DAV

Roland Oppermann

Sozialpädagoge (FH), Systemischer Therapeut (SG); tätig in der Kinder- und Jugendhilfe, Lehrtrainer für Erlebnispädagogik, Lehrbeauftragter, Mitarbeiter im Bundeslehrteam Jugend des Deutschen Alpenvereins, freiberuflicher Trainer mit Schwerpunkt Teamtrainings und Coaching

Stefan Paetzholdt-Hofner

Sozialpädagoge, Gestaltpädagoge; langjährige Leitung zweier heilpädagogischer Tagesstätten für „seelisch behinderte“ Kinder; seit 1995 Dozent an der städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik, freiberuflicher Fortbildner und Berater

Hans-Jürgen Palme

Medienpädagoge, Geschäftsführer von SIN (Studio im Netz), Sprecher der GMK-Fachgruppe Multimedia, Buchautor und Initiator zahlreicher medienpädagogischer Modellprojekte und Mitorganisator der AG Inter@ktiv in München

Severin Perkovic

Sozialbetreuer, freiberuflicher Dozent, Personal Coach

Ines Pfalzgraf

Erzieherin, systemische Paar- und Familientherapeutin, systemischer Coach, Supervisorin, systemische Traumatherapeutin; Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in heilpädagogischen Tagesstätten und Betreuung von psychisch kranken Erwachsenen in einer Wohngemeinschaft; tätig als Therapeutin, Supervisorin und Referentin

Annette Reiners

Wirtschaftspsychologin (M.A.), Sozialpädagogin; Zusatzausbildungen in Moderation, Mediation, Klärungshilfe, NLP; langjährige Leitungstätigkeit in der Jugendsozialarbeit; Organisationsberaterin im Bayerischen Landesjugendamt; freiberufliche Moderatorin zu den Schwerpunkten: Team-, Führungskräfte-, und Konzeptentwicklung im Profit und Nonprofit-Bereich; Lehrbeauftragte an diversen Fachhochschulen, Buchautorin

Prof. Dr. Jörg Reinhardt

Studium der Rechtswissenschaften, Professor für Rechtliche Grundlagen der Sozialen Arbeit an der Hochschule München mit den Schwerpunkten Kinder- und Jugendhilferecht sowie allgemeines Verwaltungsrecht; tätig als Leiter der Zentralen Adoptionsstelle im Bayerischen Landesjugendamt, zugleich zuständig für Pflegekinder und internationales Jugendhilferecht; Fortbildungen in den Bereichen Adoption, Pflegekinderwesen, Datenschutz, Schwangerenberatung, Verwaltungsrecht in der Jugendhilfe

Anita Reger

Sozialpädagogin; Zusatzausbildung in Sozialmanagement und Organisationsentwicklung; mehrjährige Mitarbeit in einer kinderpsychiatrischen Klinik sowie Gruppenleitung in einer Tagesstätte für verhaltensauffällige Kinder; seit 1985 Leitung einer Abteilung im Sozialdienst einer Fachklinik für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

Richard R. Reith

Rechtsanwalt; Trainer, Coach und Supervisor; seit 1980 in der psychologischen Fortbildung tätig; geprüfter Transaktionsanalytiker (DGTA, EATA), Lehrtrainer unter Supervision der Deutschen und der Europäischen Gesellschaft für Transaktionsanalyse von 1992-2009

Ulrike Saalfrank

Diplompsychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Wissenschaftsjournalistin; Spezialisierung auf Kinder und Jugendliche, Leitung des psychologischen Dienstes in einem Jugendamt und Leitung des Themenfeldes: Kinderkrippe, Kindergärten, Kinderhorte

Martin Schäffner

Sozialpädagoge, Psychotherapeut HPG; Tätigkeiten u.a. bei Refugio seit 1995, beim Stadtjugendamt München, Wohnprojekt für UMF/Heßstr.

Jürgen Schindler

Diplom-Sportlehrer (univ.), Psychomotoriker, Zusatzqualifikationen in Motopädagogik akM und Psychodrama; Fachberatung für Bewegung und Psychomotorik in Kindertageseinrichtungen der LH München, seit 1988 Praxiserfahrung mit integrativen Psychomotorik-Gruppen der Altersstufen 2 bis 16 Jahren; Schwerpunkt „ADHS“, Lehrtätigkeit in Schule, (Fach-)Akademie und Universität

Andreas Schmiedel

Sozialpädagoge; langjährige Erfahrung in der Offenen Jugendarbeit und Jungenarbeit; Erziehungsbeistandschaften für männliche Jugendliche; Trainer und Ausbilder für Selbstbehauptungskurse für Jungen, Referent für Jungen- und Männerarbeit

Andreas Schultz

Sozialpädagoge, Master Sozialmanagement; langjährige Erfahrungen als Fachberater im Selbsthilfebereich wie auch als Mitarbeiter, Geschäftsführer und Vorstand in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit; Weiterbildungen in interkultureller Mediation und Qualitätsmanagement (Auditor ISO 9000, EFQM-Assessor); Lehraufträge zur Organisationsentwicklung an Hochschulen

Terese Tanghe

Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSv), Lehrtätigkeit an einer Fachakademie für Sozialpädagogik, langjährige Erfahrung in Leitung und Aufbau von Kindertagesstätten

Dr. Maria Uhanyan

Pädagogin M.A., Promotion in Psychologie; systemische Beraterin & Supervisorin, Interkulturelle Trainerin; arbeitet als systemische Beraterin in eigener Praxis sowie in einer Erziehungsberatungsstelle; Lehrbeauftragte der Ludwig-Maximilians-Universität München und freiberufliche Trainerin mit dem Schwerpunkt Konfliktmanagement und Interkulturelle Kompetenz

Georg Vogel

Sozialpädagoge, Familientherapeut (DGSF), Supervisor DGSv, Mediator BM, Coach (DGfC); langjährige Erfahrung als Berater, Referent und Geschäftsführer in verschiedenen Feldern der Jugendhilfe; seit 1992 freiberuflich tätig in eigener Praxis für Supervision und Mediation; Schwerpunkte: Supervision, Team-, Konzept- und Organisationsentwicklung, Führungskräfte-Training, Coaching, Mediation; Buchautor

Ferdinand Walser M.A.

Studium der Pädagogik, Psychologie und Soziologie; Enneagrammlehrer (DV); langjährige Tätigkeit in der Forschung, der Kinder- und Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung; Geschäftsführender Vorstand von INPUT e.V.; Schwerpunkte: Enneagramm-Seminare, Coaching, Persönlichkeitsentwicklung

Katrin Wiedersich

Sozialpädagogin, Theaterpädagogin für Improvisationstheater, professionelle Erzählerin sowie Zusatzqualifikationen in Biographiearbeit; Berufs- und Leitungserfahrung in den verschiedensten pädagogischen Arbeitsfeldern; seit 2011 Dozentin an der Fachakademie für Sozialpädagogik sowie freiberufliche Fortbildnerin beim Pädagogischen Institut München und der Münchner Volkshochschule

Dr. Franz Will

Diplom-Supervisor für soziale Berufe, freier Trainer; spezialisiert auf emotional schwierige Situationen; Schwerpunkte: Teamtraining, Mobbing, Führungskräfte-Training, Konfliktmanagement, aggressive und emotional instabile Menschen

Christine Wörthmann

Sozialpädagogin, Soziologin M.A.; Weiterbildung in Mediation, Moderation, Interkulturelle Trainerin; Qualitätsmanagerin in der Sozialen Arbeit, über viele Jahre zuständig für öffentliche Zuschüsse im Bereich Prävention, Assessorin nach dem europ. Modell für Business Intelligence; langjährige Erfahrung als Abteilungsleiterin in der Jugendhilfe und als Organisationsberaterin

Sabine Wolff

Sozialpädagogin, Wirtschaftsmediatorin (BMW), Mediatorin (BM), systemischer Coach (DGSF), langjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe, seit 2009 freiberuflich in eigener Praxis mit den Schwerpunkten Mediation, Teamentwicklung, Coaching und Training tätig

Markus Zechmeister

Sozialpädagoge; Systemischer Therapeut und Berater (SG); Systemischer Supervisor (DGSv); langjährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe; Schwerpunkte: systemisches, hypno-systemisches und narratives Arbeiten, Elterncoaching; freiberufliche Tätigkeit als Therapeut, Berater, Supervisor und Trainer

Maria Zepter

Dipl.-Psychologin, Psychotherapeutin in eigener Praxis, Trauma-Therapeutin, Leitung mehrerer Projekte für traumatisierte Menschen und Flüchtlinge im In- und Ausland, fundierte Kenntnis der islamischen Kultur und Religion; Ausbilderin im Bereich Traumapädagogik, Referentin in den Bereichen Trauma, Flüchtlingsarbeit, Spiritual Care; Beratung/Therapie muslimischer Patienten und Opfer terroristischer Gewalt

Ellen M. Zitzmann

Industriekauffrau, Sozialpädagogin, Kriminologin M. A.; sozialpsychologische Studien in den USA; ehrenamtliche Engagements für „The Alternatives to Violence Project“ im Staat N.Y., und Power for Peace in München; freiberufliche Tätigkeiten für CMI (Crisis Management Int.), Atlanta, in der Verlagsbranche (Klett Gruppe Stuttgart, München, Wien, ÖBV&hpt Wien), Veröffentlichungen seit 1995



Termine Frühjahr 2018

FEBR	15./16. 1.	Stress-im-Griff Training – Wie bewahre ich meine innere Ruhe?	49
	29./30. 1.	Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen – Mit Blick auf's System verflucht einfach (PmS)	13
	22./23. 2.	Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern	4
	22./23. 2.	Qualifizierte Anleitung von Praktikant/innen	43
	23. 2.	Psychohygiene – Die Kunst der Balance im sozialen Beruf	15
	26./27. 2.	... und sie bewegen sich doch! – Besserer Umgang mit wenig motivierter Klientel	37
MÄR	5./6. 3.	„Traurig bin ich sowieso!“ – Depression bei Kindern und Jugendlichen	15
	6.–8. 3.	Kinder mit auffälligem Verhalten – Ein heilpädagogisches Handlungskonzept	4
	12./13. 3.	Provokation und paradoxe Intervention gekonnt einsetzen	16
	15./16. 3.	Psychisch kranke Eltern – Auswirkungen auf die Kinder	5
	19./20. 3.	Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen	16
	21./22. 3.	Interkulturelle Kompetenz stärken	17
22./23. 3.	Kreative und Eindrucks-volle Beratungsmethoden – Beraten mit allen Sinnen	37	
APR	9./10. 4.	„Jung und nicht gut drauf!“ – Kinder und Jugendliche wirksam motivieren	18
	9./10. 4.	Konfrontationstechniken – Grenzen setzen im pädagogischen Alltag	17
	12./13. 4.	Jetzt schnell ein Spiel! – Spiele ohne Hilfsmittel	18
	16.–18. 4.	Du bringst mich auf die Palme! – Emotionale und soziale Kompetenz als Lehr- und Entwicklungsfeld	19
	19./20. 4.	Und wieder ist der Philipp umgefallen – Wahrnehmungsdefizite im Vorschulalter	5
	20. 4.	AD(H)S – Eine besondere pädagogische und therapeutische Herausforderung	19
	23./24. 4.	Führung und Kommunikation – Mitarbeiter fördern, motivieren, anleiten	43
	23./24. 4.	Kinderschutz und Umgang mit Kindeswohlgefährdung – Vertiefungs- und Praxisseminar	6
	23./24. 4.	Umgang mit traumatisierten jugendlichen Flüchtlingen	20
	25./27. 4.	Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen – Diagnostik, Prävention und Intervention	20
26./27. 4.	Jungen stärken! – „Schwierige“ Jungen besser verstehen und fördern	34	
MAI	2./3. 5.	Mit Kindern und Jugendlichen über Liebe und Sexualität reden	21
	2./3. 5.	Gut organisiert, statt verplant – Mehr Gelassenheit im Beruf entwickeln	50
	7./9. 5.	Kompetenter Umgang mit Kindeswohlgefährdung – Die Bedeutung des § 8a SGB VIII	6
	7./8. 5.	Oh, wie schön ist Deutsch! – Motivierende Sprachförderung mit jugendlichen Flüchtlingen	34
	8./9. 5.	yolo – Instagram, WhatsApp, Snapchat ... – Aufgepasst: Jugendliche in Medienwelten	21
	14./16. 5.	Professionelle Menschenkenntnis (I) – Einführung ins Enneagramm	50
	14.–16. 5.	Gespräche lösungsorientiert gestalten – Methoden der Gesprächsführung	38
	16. 5.	Gute Selbstfürsorge – Gesund bleiben im beruflichen Spannungsfeld	22
	17. 5.	Start: Zusatzausbildung Pädagogik für Quereinsteiger – Pädagogische Assistenz in der Jugendhilfe	53
17./18. 5.	Spotten, Spucken, Schlagen – Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Gewalt	7	
JUN	4./5. 6.	Körpersprache verstehen – Unbewusste Botschaften bewusst senden und empfangen	38
	6.–8. 6.	Lösungsorientierte Beratung – Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Einführung)	39
	7./8. 6.	Einzelfallhilfe und Beratung in der Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen	35
	14./15. 6.	Religiöse und kulturelle Aspekte des Islam besser verstehen	22
	18./19. 6.	Oben drüber, unten durch! – Neue Spiele für den pädagogischen Alltag	23
	18./19. 6.	Trauer und Beziehungsverlust bei Kindern und Jugendlichen gut begleiten	23
	19./20. 6.	Junge Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung – Im pädagogischen Alltag gezielt unterstützen	24
	20. 6.	Professionell delegieren – Erfolgreich führen	44
	21./22. 6.	Motivierende Gesprächsführung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	24
	21. 6.	Start: Zertifizierte Weiterbildung zum/zur Traumapädagogen/in	54
	25./26. 6.	Konzeptentwicklung und Leistungsbeschreibung – Für (teil-)stationäre Einrichtungen	44
	25./26. 6.	Autismus – Von der Diagnostik zur Intervention ... und der Alltag dazwischen	25
	27.–29. 6.	„Ich habe die Leitung, aber ...“ – Führung im Team	45
28./29. 6.	Wahrnehmen, Beobachten und Dokumentieren – Eine Grundlegende Kompetenz im pädagogischen Alltag	25	
JUL	2./3. 7.	Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen	40
	2./3. 7.	Strategien gegen Rassismus in der Jugendhilfe	26
	4. 7.	„Selbstverletzung – Warum?“ – Hintergründe und Handlungsstrategien	26
	5./6. 7.	Beratung und Pädagogik lösungsorientiert – Auf die Stärken kannst du bauen (PmS)	13
	5./6. 7.	Mitten in der Hektik zur Ruhe finden – Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche	7



Termine Herbst 2018

JUL	11./12. 7.	Qualifizierte Anleitung von Erzieher-Praktikant/innen (Kitas)	45
	12./13. 7.	Mentale Kompetenzen für Leitungskräfte	46
	17./18. 7.	Kompetenzorientierung – Eine Methodik für resilienzfördernde Interventionen	27
	18.–20. 7.	Besinnungstage in den Bergen – Neue Perspektiven und Inspiration gewinnen	51
	19./20. 7.	Projektentwicklung und Präsentation	46
	23./24. 7.	Selbstbewusste Kinder – Faires Miteinander: Übungen und Impulse zum sozialen Lernen	8
	25. 7.	Start: Zertifizierte Weiterbildung zum/zur Sozialkompetenztrainer/in	55
25./26. 7.	Jungenarbeit in der Migrationsgesellschaft – Rassismuskritische Perspektiven	35	
30./31. 7.	„Ich schaff's!“ – Das lösungsorientierte Programm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	27	
SEP	13./14. 9.	Systemisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen – Mit Blick auf's System verflucht einfach (PmS)	13
	18./19. 9.	Unsichere Bindungsmuster erkennen und Bindung stärken	28
	20./21. 9.	Psychosomatik bei Kindern und Jugendlichen – Zur Wechselwirkung von Seele und Körper	28
	20./21. 9.	Als Teamleitung Führungskraft und kollege/-in sein – Stimmiges Auftreten statt Spagat	47
	25. 9.	Selbststeuerung in Stresssituationen – Wie stoppe ich das Kopfkarussell?	52
	26. 9.	Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS)	29
	28. 9.	Wo rohe Kräfte sinnvoll walten – Ringen, Raufen und Kräfte-Messen verstehen	8
OKT	11./12. 10.	Professionelle Pädagogik zwischen Nähe und Distanz	29
	11./12. 10.	Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt. (L. Wittgenstein)	9
	12./13. 10.	Vereinsführung kompakt – Basiswissen für (angehende) Vorstände	47
	15./16. 10.	Konflikte klären und bewältigen – 360°-Konfliktmanagement	40
	17. 10.	Trennung, Scheidung und veränderte Familiensituation gut begleiten	30
	17./18. 10.	Vom SEIN und vom LASSEN – Lässig und locker durch den (Berufs-)Alltag	30
	18./19. 10.	Gewalt im Griff – Methoden der Deeskalation und Konfliktvermittlung	31
	18./19. 10.	Erlebnis Wald – Einführung in die Waldpädagogik	9
	18./19. 10.	Kommunikation ist ALLES – Mehr Arbeitszufriedenheit durch aufbauende Kommunikation	41
	22./23. 10.	Stärke statt Macht. Gewaltfreier Widerstand in der Erziehung und der Entwurf einer neuen Autorität	10
	22.–24. 10.	Professionelle Menschenkenntnis – Einführung ins Enneagramm	50
	24.–26. 10.	Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen – Diagnostik, Prävention und Intervention	20
	25./26. 10.	Lösungsorientierte Beratung – Bausteine zur Konstruktion von Lösungen im Beratungsprozess (Vertiefung)	39
26. 10.	Rechtsfragen in der Kinder- und Jugendhilfe	48	
NOV	5./6. 11.	Schreibwerkstatt – Kreative Schreibtechniken für Erwachsene und Kinder	36
	5./6. 11.	Embodiment erleben – Die Nutzung der Körperwahrnehmung in der Beratung	41
	7./8. 11.	Kleine Gefühlskunde für Pädagogen	10
	8./9. 11.	Führung und Resilienz – Sich selbst und seine Mitarbeiter/innen gesund und widerstandsfähig führen	48
	12./13. 11.	Entwicklungspsychologisches Wissen für die frühe Kindheit – Von der Vermutung zur Handlungssicherheit	11
	15./16. 11.	Ich will, ich kann, ich bin. – Identitätsentwicklung in der frühen Kindheit	11
	15./16. 11.	Frei sprechen, souverän auftreten und locker präsentieren	42
	15./16. 11.	Lösungsorientiertes Arbeiten mit Eltern und Familien	14
	19.–21. 11.	Wirksames Selbstmanagement mit dem Zürcher Ressourcenmodell (ZRM)	31
	19.–21. 11.	Kompetenter Umgang mit Kindeswohlgefährdung – Die Bedeutung des § 8a SGB VIII	6
	22./23. 11.	Professionelle Menschenkenntnis (2) – Das Enneagramm professionell anwenden	51
	22./23. 11.	Migrations- und kultursensibles Arbeiten mit Jugendlichen, Eltern und Familien	32
	26./27. 11.	Humorstrategien im Beruf – Mehr Gelassenheit durch Humor	32
	28.–30. 11.	Auftauchen, abtauchen oder weiter schwimmen? – Persönliche Arbeitszufriedenheit	52
29./30. 11.	Im Dschungel der Führung – Eine Fortbildung zur Orientierung und Stärkung von Führungskräften	49	
DEZ	3./4. 12.	...und sie bewegen sich doch! – Besserer Umgang mit wenig motivierter Klientel	37
	5./6. 12.	Fit for learning – Die Selbstlernkompetenz von Jugendlichen fördern	36
	6./7. 12.	Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern	4
	10./11. 12.	Emotional instabile und aggressive Jugendliche	33
	10./11. 12.	Schwierige Gespräche meistern	42
	12./13. 12.	Souveränität und Gelassenheit im pädagogischen Alltag	12
	12.–14. 12.	„Wer bin ich eigentlich?“ – Biographiearbeit mit Kindern und Jugendlichen	33
	17./18. 12.	Die Gummibärchen-Methode – Analoge Methoden in der systemischen Arbeit	14

Anmeldung – Faxantwort

Bitte per Post oder Fax zurücksenden an

INPUT e.V., Sandstr. 41, 80335 München – Fax (089)2913445

Ihre schriftliche Anmeldung zu einem Seminar von INPUT ist verbindlich. Nach Ablauf der im Programm angegebenen Anmeldefrist, normal vier Wochen vor Beginn der Veranstaltung, erhalten Sie von uns eine Anmeldebestätigung mit der Rechnung und weiteren Informationen zur Veranstaltung. Die Veranstaltungen beginnen normalerweise um 9.30 Uhr und enden um 17.30 Uhr. Abweichungen davon sind bei einzelnen Veranstaltungen möglich. Die genauen Zeiten werden mit der Anmeldebestätigung mitgeteilt.

Die im Programm genannten Gebühren beinhalten die Seminarkosten, Trainingstechnik und die Bereitstellung von Arbeitsunterlagen. Die Kosten für Verpflegung sowie für die Unterbringung sind, soweit nicht anders angegeben, von den Teilnehmer/innen selbst zu tragen.

Bis zum Anmeldeschluss ist ein Rücktritt kostenfrei möglich. Stornierungen und Umbuchungen müssen schriftlich erfolgen. Bei **Stornierungen bis drei Wochen** vor Seminarbeginn erheben wir eine Bearbeitungsgebühr von 30,- EUR. Für **Umbuchungen und Rechnungsänderungen** nach dem Anmeldeschluss berechnen wir eine Gebühr von 30,- EUR. Bei einer Absage **innerhalb der letzten drei Wochen** vor Seminarbeginn werden die vollen Seminargebühren in Rechnung gestellt. In Rücksprache mit uns kann ein/e Ersatzteilnehmer/in gestellt werden.

Sollte eine Veranstaltung von unserer Seite aus wichtigem Grund abgesagt werden, so erhalten Sie die Seminargebühren voll zurück. Weitere Ansprüche können nicht geltend gemacht werden. Irrtümer und Preisänderungen behalten wir uns vor.

Seminartitel	Datum des Seminars
Vorname/Name	Alter <input type="checkbox"/> Herr / <input type="checkbox"/> Frau
tätig als	E-Mail-Adresse privat
Privatadresse (Anschrift)	Tel. Nummer privat
Einrichtung/Organisation	Telefon / Mobil
Dienstadresse (Anschrift)	Tel. Nummer dienstlich
E-Mail-Adresse dienstlich	Fax-Nummer dienstlich

Rechnung an: Dienstadresse Privatadresse Rechnungsadresse gesondert

Rechnungsadresse:

Ich akzeptiere die AGBs und die Stornobedingungen. Ich bin einverstanden, dass meine Anschrift gespeichert wird. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Datum / Unterschrift

- Bitte senden Sie mir Ihr aktuelles Fortbildungsprogramm zu.
- Informieren Sie mich über folgende Zusatzausbildungen: _____
- Nehmen Sie mit uns Kontakt auf wegen einer internen Fortbildung.

Vorname/Name	Einrichtung/Organisation
Straße	PLZ/Ort
Telefon/Telefax	E-Mail-Adresse